Gossner Mission

Gossner Mission

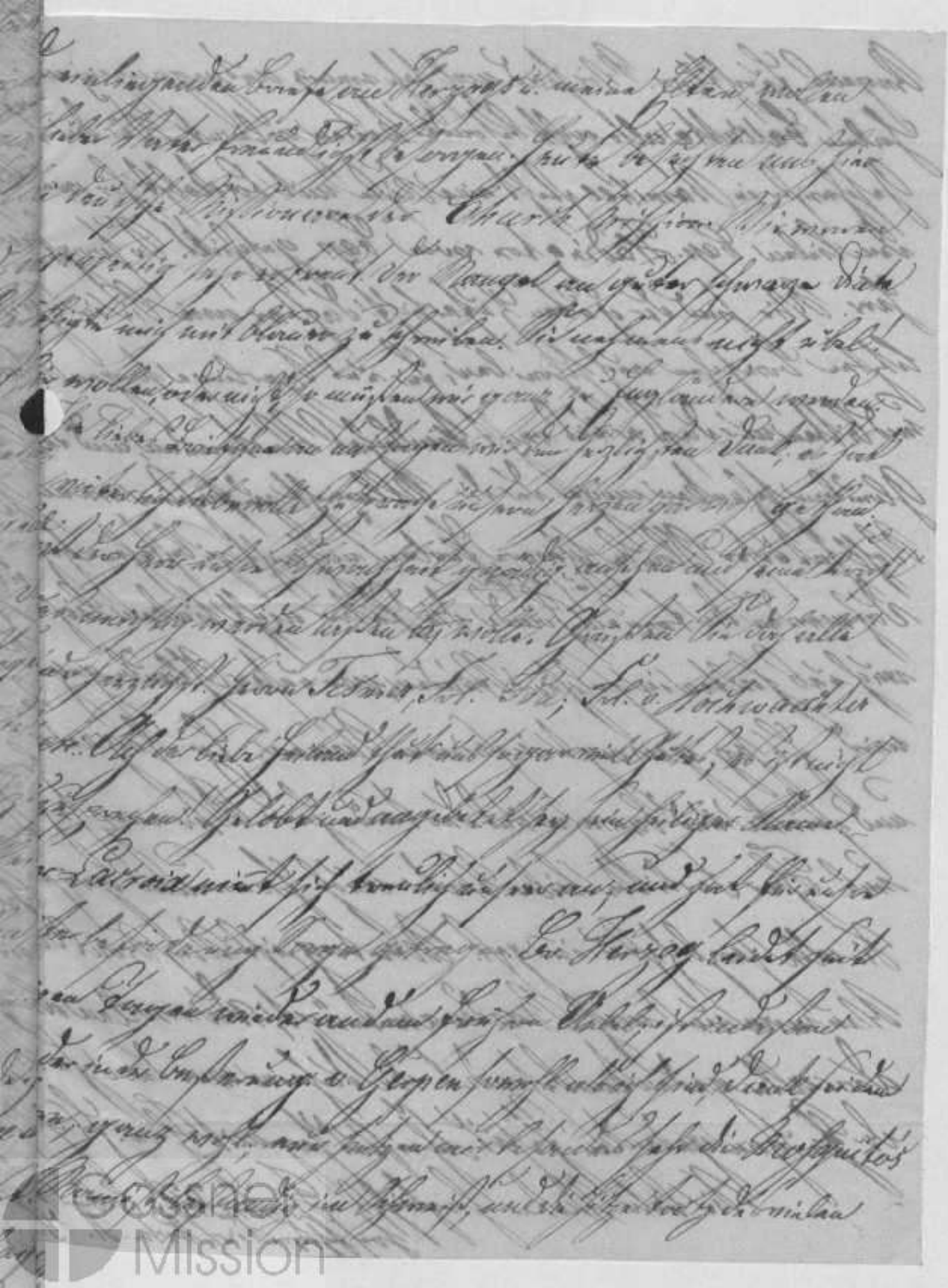
Gossner Mission

Gossner
Mission

Gossner Mission

Gossner
Mission

Gossner
Mission



Gossner Mission

Gossner
Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner
Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Portsmouth an Bord des Ships Egeria
Parlay, d. 4. Aug. 1850.

Mein lieber Vater.

Nachdem wir nun einen langen Zeitraum bis jetzt ohne allen Contact mit der Heimath
gelebt haben, so will ich versuchen, Ihnen einige Zeilen zukommen zu lassen, und zwar auf
den verschiedenen Wegen, die sich mir darbieten, damit wenigstens Einer von Ihnen
Nachricht von mir erhält, und Sie nicht zu lange in Ungewißheit über mich bleiben.
Ich werde mich kurz fassen müssen, da ich nicht weiß, ob dieser Brief Sie jemals erreichen wird,
und ich Ihnen doch so Vieles zu erzählen habe. Ich fange mit
meiner Abreise von London an. Am Montag den 22. Juny Vormittags 10 Uhr verließen
wir den ganzen Tag unsere Heimath London und verbrachten die Nacht auf dem Dampfboote,
welches uns nach Portsmouth brachte. Von Portsmouth gingen wir Dienstag Vormittag
um 10 Uhr an Bord unseres Schiffes, welches Egeria heißt, und ein Segelschiff ist.
Es ist 1000 Tonnen groß, und hat 3 Masten. Es ist ein ziemlich altes Schiff, und
sieht nicht sehr einladend aus. Es ist ein Schiff, welches Passagiere nach Australien
und Neuseeland befördert, und wir sind jetzt 350 Personen an Bord. Wir haben
eine ziemlich gute Cajüte, und ich habe mich mit meinem Bruder in eine Koje gelegt.
Wir haben 2 Betten, und 2 Kojen, und 2 Schränke, und 2 Waschtische, und
2 Stühle, und 2 Fenster, und 2 Lampen, und 2 Uhren, und 2 Bücher, und
2 Federmesser, und 2 Scheren, und 2 Kämme, und 2 Bürsten, und 2 Zahnbürsten,
und 2 Nachtmützen, und 2 Paar Strümpfe, und 2 Paar Schuhe, und 2 Paar
Stiefeln, und 2 Paar Hosenträger, und 2 Paar Handschuhe, und 2 Paar
Unterhosen, und 2 Paar Socken, und 2 Paar Hemden, und 2 Paar Nachthemden,
und 2 Paar Schlafröcke, und 2 Paar Pantoffeln, und 2 Paar Morgenröcke,
und 2 Paar Mützen, und 2 Paar Hüte, und 2 Paar Regenschirme, und
2 Paar Spazierstöcke, und 2 Paar Reisetaschen, und 2 Paar Koffer, und
2 Paar Kisten, und 2 Paar Kasten, und 2 Paar Schränke, und 2 Paar
Betten, und 2 Paar Kojen, und 2 Paar Waschtische, und 2 Paar Stühle,
und 2 Paar Fenster, und 2 Paar Lampen, und 2 Paar Uhren, und
2 Paar Bücher, und 2 Paar Federmesser, und 2 Paar Scheren, und
2 Paar Kämme, und 2 Paar Bürsten, und 2 Paar Zahnbürsten, und
2 Paar Nachtmützen, und 2 Paar Strümpfe, und 2 Paar Schuhe, und
2 Paar Stiefeln, und 2 Paar Hosenträger, und 2 Paar Handschuhe, und
2 Paar Unterhosen, und 2 Paar Socken, und 2 Paar Hemden, und
2 Paar Nachthemden, und 2 Paar Schlafröcke, und 2 Paar Pantoffeln,
und 2 Paar Morgenröcke, und 2 Paar Mützen, und 2 Paar Hüte, und
2 Paar Regenschirme, und 2 Paar Spazierstöcke, und 2 Paar Reisetaschen,
und 2 Paar Koffer, und 2 Paar Kisten, und 2 Paar Kasten, und
2 Paar Schränke, und 2 Paar Betten, und 2 Paar Kojen, und
2 Paar Waschtische, und 2 Paar Stühle, und 2 Paar Fenster, und
2 Paar Lampen, und 2 Paar Uhren, und 2 Paar Bücher, und
2 Paar Federmesser, und 2 Paar Scheren, und 2 Paar Kämme, und
2 Paar Bürsten, und 2 Paar Zahnbürsten, und 2 Paar Nachtmützen,
und 2 Paar Strümpfe, und 2 Paar Schuhe, und 2 Paar Stiefeln,
und 2 Paar Hosenträger, und 2 Paar Handschuhe, und 2 Paar
Unterhosen, und 2 Paar Socken, und 2 Paar Hemden, und
2 Paar Nachthemden, und 2 Paar Schlafröcke, und 2 Paar Pantoffeln,
und 2 Paar Morgenröcke, und 2 Paar Mützen, und 2 Paar Hüte,
und 2 Paar Regenschirme, und 2 Paar Spazierstöcke, und 2 Paar
Reisetaschen, und 2 Paar Koffer, und 2 Paar Kisten, und 2 Paar
Kasten, und 2 Paar Schränke, und 2 Paar Betten, und 2 Paar
Kojen, und 2 Paar Waschtische, und 2 Paar Stühle, und 2 Paar
Fenster, und 2 Paar Lampen, und 2 Paar Uhren, und 2 Paar
Bücher, und 2 Paar Federmesser, und 2 Paar Scheren, und
2 Paar Kämme, und 2 Paar Bürsten, und 2 Paar Zahnbürsten,
und 2 Paar Nachtmützen, und 2 Paar Strümpfe, und 2 Paar
Schuhe, und 2 Paar Stiefeln, und 2 Paar Hosenträger, und
2 Paar Handschuhe, und 2 Paar Unterhosen, und 2 Paar Socken,
und 2 Paar Hemden, und 2 Paar Nachthemden, und 2 Paar
Schlafröcke, und 2 Paar Pantoffeln, und 2 Paar Morgenröcke,
und 2 Paar Mützen, und 2 Paar Hüte, und 2 Paar Regenschirme,
und 2 Paar Spazierstöcke, und 2 Paar Reisetaschen, und 2 Paar
Koffer, und 2 Paar Kisten, und 2 Paar Kasten, und 2 Paar
Schränke, und 2 Paar Betten, und 2 Paar Kojen, und 2 Paar
Waschtische, und 2 Paar Stühle, und 2 Paar Fenster, und
2 Paar Lampen, und 2 Paar Uhren, und 2 Paar Bücher, und
2 Paar Federmesser, und 2 Paar Scheren, und 2 Paar Kämme,
und 2 Paar Bürsten, und 2 Paar Zahnbürsten, und 2 Paar
Nachtmützen, und 2 Paar Strümpfe, und 2 Paar Schuhe, und
2 Paar Stiefeln, und 2 Paar Hosenträger, und 2 Paar Handschuhe,
und 2 Paar Unterhosen, und 2 Paar Socken, und 2 Paar Hemden,
und 2 Paar Nachthemden, und 2 Paar Schlafröcke, und 2 Paar
Pantoffeln, und 2 Paar Morgenröcke, und 2 Paar Mützen, und
2 Paar Hüte, und 2 Paar Regenschirme, und 2 Paar Spazierstöcke,
und 2 Paar Reisetaschen, und 2 Paar Koffer, und 2 Paar Kisten,
und 2 Paar Kasten, und 2 Paar Schränke, und 2 Paar Betten,
und 2 Paar Kojen, und 2 Paar Waschtische, und 2 Paar Stühle,
und 2 Paar Fenster, und 2 Paar Lampen, und 2 Paar Uhren,
und 2 Paar Bücher, und 2 Paar Federmesser, und 2 Paar Scheren,
und

Gossner Mission

Gossner Mission

Bremen 8. 6.

Mein herzensguter Vater Johannes,

Gestern mit Arnold sei mit Dir, mit Allen Deinen mit mir Armen, der nicht weiß, heute wenigstens, wie er allen Anforderungen genügen soll; wärst Du mir Augenblick bei mir, Du müßtest mir beistimmen. Sonder wird der Amerikanische Schiff rapportirt; die Offiziere sind da, kommen noch heute Nacht hier an, wenn sie die Mitpassagiere aufgenommen hat werden; ich soll hier zu meinem Volke, soll die Briefe, denke, wenn der Brief die Lieben daheim noch trifft, hier noch Montag oder Dienstag mit dem Dampfschiff von Potsdam nach Hamburg abgehen; empfehlen in Hamburg möchte die Briefe in ihre Adresse machen per Adr: Hrn. Janssen Söhne, denn die Ankunft nach Bremerhaven mit Dampfboot dem Post mit einem gewissen Risiquo nach Bremerhaven zu passiren. Allerdings für die Briefe — 1/2 Stunde oder etwas länger nicht. Ueber die Tiefe, zu der in Amerika gegraben wird! Herzlich, Ihr Lieben Alten in Christo — grüßt Alle freundlich d. herzlich nicht, mit zu Grüßen an d. zu Euren sind

NB. Ich sage Dir zu Schwanitz?

Ach! Herr Jesu, hilf Du allen, gerne d. bereite der Tag, öffne die Herzen — ich bitt gar sehnlich! — Gnade!!!

Deine treue Tante

NB. Ich erwarte

Cuxhaven, den 6. März 1840.

Meine lieben Freunde,

Ich will Ihnen heute noch einige Worte sagen, obgleich ich so viel Unangenehmes habe. Es ist sehr wünschenswerth, daß die Briefe wieder in der Reihenfolge kommen, jedoch lässt sich das nicht vermeiden. Da ich noch nicht weiß, wann ich nach Berlin kommen werde, so ist es das Beste, daß die Briefe und Packete hierher kommen, so bleibt sie sicher. — Wegen der Packete mit Bücher, so danke ich noch vielmals dafür, daß sie von Hamburg sind und auch Postgelder bezahlt sind. Es ist nicht gestattet, daß ein unfrankirtes Packet hier ankommt. Es fällt dann Strafe ein und muß bezahlt werden. Ich weiß von einem Packete, das hierher kommen soll. — Wegen der Ankunft meiner lieben Freunde und Schwestern betreffend, so müssen sie bitten, mir Nachricht zu geben, wann sie ungefähr hier ankommen, damit ich Ihnen einige Zeilen an Bord schicken kann. Alle Mittwoch und Sonnabend geht ein Dampfschiff von Hamburg ab, ungefähr 32 Stunden gebrauchen sie von Berlin nach Hamburg, deshalb sie die Freunde 32 Stunden vor Abgang eines Dampfschiffes Abend Berlin abgehen, werden sie zur rechten Zeit in Hamburg ankommen, und sie können also mittwochs und sonnabends mit dem Dampfschiffe sich begeben. Die Gründe weshalb ich selbst die Freunde in Hamburg zu nehmen wünsche, und ab deshalb wenigstens müssen, wenn die Freunde in Cuxhaven einige Tage hier bleiben, sind diese. Die Hauptsache ist, daß ich im voraus Zeit in Cuxhaven gehabt habe, und die die 6 Freunde in Empfang nehme, ist von der Art, daß, obgleich die einzelnen Mitglieder des Comités damit beschäftigt sein müssen, so sind doch die Vorsteher der Hauptsache so, daß ich keine Unterbrechung damit haben kann, als wenn Hauptsache. Ich könnte meinen Freunden geben, ob es schon nicht nöthig zu sagen, daß diese Hauptsache nur selbst als Mitglieder das Hauptsache kennen will, die persönlich mit selbst Freunde haben können, damit sie die Gegend hier und die Umgebung selbst einigermaßen mit Mitglieder nicht so viel Arbeit können, als die wohl hier schon genügen Anzeigen nicht so viel Arbeit. Bald! Bald! ist das allgemeine Geschrei. Darum sollen wir ab für nöthig mit dem Packen anfangen zu setzen. Auf denselben Grunde, daß die Freunde, die nächsten Hauptsachen anbelangen, denn

ich keine Verbindung mit den englischen Gesellschaften haben.) Darum
rathe Ihnen auch ein Mittel giebt, ~~ob~~ wird ein Mißgriff sein
wenigstens haben (das heißt: Gute Arbeit, wenn du auch haben mußt, da
ein Mißgriff sein immer sein.) — Drittens will ich noch erwähnen
daß in dem Lehrvertrag bestimmte ~~wenn~~ wichtigen Punkte verzeichnet sind, die
wichtig sind. z. B. Es ist von Ihnen gewünscht, daß Sie 40 Mark
monatlich bezahlen haben, die damit sind noch irgend einen Abzug
zu machen. Darum ist gewünscht, daß Sie den Herrn
sieben 10 Pfund als Vorschuß in London, die sie verwenden, um
Ihnen noch zu kaufen. Das muß ich sie nicht wissen, haben
ob noch weiter, so braucht ob den Herren gewisse Summe, daß
Sie mit den weiten Reisen 70 Pfund ausgeben sollen
sein wird das mit 5 Mark so billig haben kann, wo muß 10 Mark
diese haben Sie nur ob weiten Besitz Ihnen zu bringen. Darum
~~Wenn sie~~ bestimmt daß diese Sachen mit Ihnen Name in Großbuch
stehe. Wenn darauf ich darüber und sein Name öffentlich in England
Ihnen bekannt, ~~wo sie~~ es wünschenswerthlich zu haben sei, und
sich ob mit einen solchen Brief daß ob offenbar ist daß wenn den Leu
mit Gelde Schwierigkeit haben ist. Auch diesen Paß und Bescheinigung bekommt
der Post für Ihnen und der Sachen Empfehlung, welche vorhin
in Deutsch, und wenn braucht mich Ihnen ob Sachen Namen Ihnen Ihnen
Ihr Ihnen mit den Ihnen Ihnen nicht, aber ich kann nicht, dem Menschen
Ihnen auch die ein der Ihnen geschrieben sei, mit einen Ihnen
Ihnen verbunden sein, die mich auch Ihnen Ihnen gesandt ist, aber
den Empfehlen auch Ihnen Sachen Ihnen nützen. Deshalb, so die Ihnen
wenden Sachen mit Ihnen wieder mit diesen Angelegenheit zu
geben, ist ob mich auch Sachen Namen Ihnen Wunsch und nicht auch den
zugen. — Haben Sie gefälligst Ihnen Ihnen, und allen den lieben
Bekannten die ich kann meinen herzlichen Sachengruß.

Ihr im Herrn mich mir verbundener
Sachen
Georg Müller.

Gossner Mission

Leipzig, den 10 ten Juni 1840

Müller.

Mein lieber Freund,

D. den Herr will morgen ich ausgehen früh nach Liverpool
meinen um die nöthigen Einrichtungen zu treffen und das Schiff einbetreffe,
dass den Eintritt mit dem Engländern abzuschließen, der die Blowenge schon
5 ten d. M. abgehen wird, einen genauen Bericht früher als die zwei
ten Briefe. Ich habe das nur sehr rasch aufgesetzt. Wenn Reise ausgehen die
ein unangenehmes Räumt, der ich auf Wunsch weiter zu schön haben, denn ich nun diesen
Briefen schreiben. Schon Leicht, mein lieber Freund Die sind in das Herz auf einen
Lieben Freunde in unseren Gegenden abgeschnitt Die mir so geschwinden Leben, dass ich gewiss
3 Die würden viel angenehmer haben Fürsten Die Herr will. ~~Wahrscheinlich~~
da ich sobald ich denn benachrichtigen Die Herr will. ~~Wahrscheinlich~~
~~angekommen.~~ — Ich glaube dass ich morgen ganz haben so Die mir 75 Stund
Lohn 85 für jede der zwei Schwestern gehen. Ich habe deshalb 150 Stund Arbeit,
Leben sein Brod werden Die den Bauch gehen haben, auch Die gegangen, dass
deshalb gefällig ~~kommen~~ begossen wollen. — Die lieben Freunde kommen alle ge-
sund Abends ganz wohl hier an. Grüßen Die herzlich Ihren Eltern von mir und mir
Leuen, auch von mir allen die lieben Geschwister Sie ist recht.

Ihr in der Liebe treuer Schüler und Freund
Georg Müller.

Gossner Mission

Seinem Hochwürden Herrn

Pastor Gossner

Berlin.

Gossner Mission

Bremen 25.12.

Für [illegible] Mund
Hast [illegible]
Herr [illegible]!

Herr, lieber Freund in Jesu Christo,
Mein lieber Herzensbruder!

Psalm 16, 8–11.

Ich bete mit Ihnen um die süßeste Freude & Kindschaft, die Treue der
Liebe d. Gnade, die mir so wunderbar mit d. ungelehrnd Freimuth,
Ab Bitt, Rüstz Ihnen kann, mit d. vollen Schauigkeit wiederfahren, an meinen
Bruder, den Sitz zallerlos planetl, Pflegen d. rufen: Mir gnädig liegt Ab Zeiten,
mir verlorenen Pfunden, und lässt Ab an mir gesehen, der Rüstz ist stark
Mannigf wordnet, und Ihnen Ab Herr Leiden Ihrig mir abundant allen
Barzings! Und Ihnen bete ich immer um Kraft um Wachsamkeit
d. Liebe Freude, Ab ich mich so rüst gegen lasse, Ihnen Ihr
reiches Wort so lasse, zu Ihr mein Zuflucht sagen, in Allem
vor Ihr arbeite, vor ich Rüstz habe d. Lamm, an Dein Gnade d. mich
rein Ab Sünden Leiden, Sünden, innen; Ab Bin gläubig d. unglaubend
bete, in der Fürbitte d. Anbetung Mensch gewinnen; Ab da Freudig
keit zu seinem Throne Gnade wenige d. Ihr Leiden zu Zeichnung zu
Trübt wird, sondern Zuversicht d. Kraft vor Ihr mir wird,
wer da ich weniger, als Nichts bin. Und so finde ich mich allen Tag,
die ich erlange, den Ab Mündigkeit d. Erziehung Ab zu machen,
klage, Ab Ab Herz selbst d. allen Feigen lasse, lobsinge, preise,
Ab Ihr, Ab Sein gnadenvolles Werk d. Gemeinschaft mit mir so
viel, selber bleibe, wüst, mir unbegreiflich, da mir Ver-
mündigen Ihr offenbarte. So muss Ab mir sein, Ab fass ich
auch gut; Rüstz Anderes Ab ich Ihr, Bitte, Falten, Ab Ab Sage
Rüstz wieder verschmäht d. Unwürdigen wurde, der in Ab wüst,
gegen Bruder von Feindes gerüstet wird, Ab Ab Salbung
Kräftig für Kind gibt d. wie ein Lob Ab Mark Ab Versammlung Ab
Ende in Ab Herz Ihrer fällt, zu der Er mir Ab[illegible] Freudig: O
wie ich allein weiß ganz, wieder Ihr, wenn mir für Heil wieder,
Ihrer ist, in welcher abgründiger ich jetzt Lob d. abend; wie ich
Rüstz will, N Ihr, Rüstz Ihr Ihr, meinen Ihrer, Seinen Ihr Ihr

P.S. Ihr Brief Ihrer Ihr Ihr Ihr

schreiben, zu denken für die viele Barmherzigkeit der Liebe d. Gemeinschaft, d' Kunst
schon letztes Briefe auch mir dargelegt haben: ach, glaube sie, ohne Briefe sind
mir wie geraten, große Lage, so öfters einschlafe, d. wenn ich auf jemand sein
warm ich Liebe kann, muß es ihm erhalten bleiben; ich komme so mittelst Schmerz
in der Schrift niemand finden Genüge d. ohne viel Briefes d' Liebe d. Liebe
in mir; Meines schreiben Sie oft so, ich bitte, bitte, liebe Mutter, auch Kiel und
Holstein Zeugen an mir; schreiben sie täglich gerne, so viel d' Gemeinde zeit gestatte
will, zu Kiel etwas da muß warten, d. Nachricht d. Lust zu lesen konnte
mich schändlich nicht zu der Liebe, sondern auch, ein wenig d. wenig zu Kiel
zu warten d. ist mich Memento zu haben. Ich bekenne ja jetzt vor Gottes Trost
Briefe, d' mir mich selbst auch vor einer ewigen Seite und barbarisch d. Lippen
lesen, wie fast mehr. Oekonom Kiel, auch Kiel, und der Lieb Herr Jesus!
Die erbetenen Briefe Ostern habe ich gestern um 12 d. O. erhalten d. Mutter sogleich
Gottes; Forderung gewährt d. in Liebe Christi vor ganzen Tage, sind sie
über die Briefe gekommen d. d' Schwestern der Gemeinde an mir dreien
nachstehend auf Ostern. Es hat Kiel übergenommen in diese Zeit d. wichtige
Bau in der Gnade, seines Predigt Dienstes einer Liebe, seine Liebe dem
mehr Liebe; ist ein schönes Band, mit dem ich sein Dienst d' ewigste Band
der Gemeinschaft vereinigt bei d. viele Lage dem Herr. Wie wird
ich nicht, wenn der Herr will, Ostern zu Kiel, Ostern zu Briefe haben,
mein Zeugenbrot? Heute sind ich d' Woche d. der Ostern zu mir! Am
18. d. hat Prof. sein 25 Jubiläum an Martini (4 Jahre vor: Bücher)
gefeiert: Alle Schulmeister, alle wahre Liebe der ganzen Stadt, namentlich
der Geistlichen, Bürgermeister, Präsident Senators, an dem mir gerade
Zeit sehr schwierig Geschäfte sind, sollen sie bei mir vorgebracht sein; da
ist viele Sache d. Sorge. Ich kann mich bedeckt an gefangen, Canti
nützbar Gegenstand d. 100 y. Zeitung gestellt; Herrlich Briefe Glück
wünsch, Cassel der mir einig Gesinnungsbrüder Pastoren, kann ich an d. Herr
der Liebe gemeinsamen Liebe: ich war sehr angriffen an der Tage.
Die Einsetzung d. neuen Pastors Dr. Carick an mich sehr schändlich: d.
Sinn der Lieb. Gemeinschaft, so ich war die Sage in allen der Gemeinde
d' ich kann, groß — ich ist auch Liebe. Mutter, Liebe! Ich wurde
ich die nächste Woche. Kann? Mutter ich mich in Neuselowein Bäder,
empfehlen angenehm kann? O wird d. Ruf der Krankenbadens.
Ich Ostern wird schon sehen, wenn sie mir nicht bessert, kann ich wohl
Ostern haben nächsten Lieb d. Gemeinschaft aufbrechen zu Ostern zu mir
gewiß sie.

Gossner Mission

Ich bekam hier auch manchen Beweis der Liebe, ich [illegible] ein vollständiges [illegible]
Macintosh, [illegible], u. — einen [illegible] bekannt [illegible] an [illegible]
[illegible], [illegible] u. [illegible]; von [illegible] [illegible], [illegible], [illegible] u.
[illegible] u. von manchen andern Geistesverwandten. — Ja, lieber Vater, ich
erkenne meine Gnadenführung u. werde mich nicht überheben mit Deiner Hülfe; gestärkt
[illegible] durch Ihre Liebe, vor Allem aber Ihre herzlichsten Gebete u. Fürbitte, der bedarf ich,
u. oft schon habe ich in gesegneten Stunden unsere Gemeinschaft fröhlich empfunden, wo
der Geist mir Zeugniß gab; werden Sie nicht müde, mich zu tragen — ich bete [illegible]
in Schwachheit, aber im Glauben, für Sie u. alle treuen Diener des Herrn, daß der liebe Gott
Sein Reich durch Sie immer mehr [illegible] u. Ihnen Freude u. Gnade
[illegible] in Ihrem Wirkungskreis verleihe. Nach Ihrer Antwort (o be-
lang!) erhalten Sie, so Gott will, ich [illegible], noch einen Bericht u. [illegible]
[illegible], und [illegible] u. [illegible], wenn der Herr [illegible] u. [illegible]
[illegible]; Ihr Herz wird [illegible] u. [illegible] u. [illegible] mir mithelfen, u.
[illegible]. — Wollte ich doch tausendmal [illegible], [illegible]
[illegible] — Sie haben [illegible], zu der sich der [illegible] Geist [illegible]
[illegible], gar keinen Begriff: die 12 Pastoren, von denen nur 2 halbe [illegible]
[illegible] sind, die Andern völlig [illegible], mich begleitet Apostel, selbst wenn [illegible]
[illegible] u. [illegible] mit [illegible] Tag: die ganze [illegible] ([illegible]
[illegible]!) [illegible] u. [illegible] Alles, was wir [illegible] zu [illegible], die [illegible]
[illegible] Gegenwart zu [illegible]. Ihm sei Lob u. Dank in Ewigkeit. Amen!
Ja, ich [illegible], ich bin nur Pastor, aber [illegible], der nicht [illegible]
u. [illegible]; wenn ich nicht [illegible] selbst die Gewißheit erhalten [illegible]
[illegible] die Jungen [illegible], so [illegible] ich gar nicht [illegible] — von mir [illegible] den Antrag
auch nicht an. Ich habe Ihnen [illegible] gesagt für meine: Nimm mich hin ganz, Herr [illegible]
mit Deinem [illegible], [illegible] Deinen [illegible] ganz u. gar, öffne mir Deinen [illegible]
[illegible] u. die ganze [illegible], die mir [illegible] sind [illegible], (die freilich [illegible] sind, [illegible]
[illegible] als [illegible] gefangenen) u. erhalte mir den festen Glauben, der
[illegible] in Ihr Herz [illegible], aber [illegible] mich [illegible] [illegible]
ich [illegible]! [illegible] habe ich nicht [illegible] als [illegible] [illegible], ich [illegible]
[illegible] zu geben, [illegible] u. [illegible]
[illegible], [illegible] des Herrn, der auch für mich gestorben ist; auch mir
[illegible] abfallen werde, die [illegible] Gebet [illegible] zu einem
größeren Corpus [illegible] werden möchte. — [illegible], [illegible]
[illegible], lieber, lieber Vater, kommen Sie immer [illegible] mir [illegible] auf
den [illegible] Morgen, [illegible] freundlich fort: bleibe, bleibe in Ihm! [illegible]
[illegible] u. oft genug [illegible], haben Sie die Jüngerschaft
[illegible] u. [illegible] auch die [illegible] immer [illegible]
bleibe. Mein Trost ist Schwachheit. Er aber segne [illegible] Ihren Vater
u. Ihr treuer
Müller.

Bristol d 17ten May 1841.

Liebe Schwester Caroline!

Ich wundere mich schon lange, dass ich nichts von Euch höre, und wünsche, dass man Euch etwas in Antwort gebracht worden ist. Ich schrieb vor Pfingsten vor einem und ab, bis den 28ten Oct. 1840 fällt, und wünsche nun zu schreiben, ein Theil wegen dem vielen Geschäften, die sich gegen diesen Zeitpunkt schon haben, davon abgefallen worden, theils weil Bristol kein bestimmter Ort ist, wo ich vor 16 Jahren lebte, und wo ich vor Pfingsten nicht hinkommen konnte, so dass ich bis Anfangs May, wo ich auf Bristol kam, die Lust verlohren hatte, besonders Veranlassung hatte Euch zu schreiben, so wollte ich eine Gelegenheit abwarten, um Euch etwas Besonders Veranlassung haben zu schreiben, und ich hatte es schon bis zu diesem Schreiben gehen, wenn es nicht absonderlich genommen wäre. Warum ich besonders wünschte Euch was einige Zeilen zu schreiben ist, um wegen Missverstand zu berichtigen, so kann ich Euch in meinem Vorigen Anlass gegeben, weshalb mir die Feder geschwinder geworden kann, so lange nicht geschrieben worden ist. Die Geschwindigkeit mit meinem Schreiben die Verbindungen kommen mir Theils der Missions Sache; es ist aber dieses gar nicht der Fall gewesen, sondern sie kamen mehr der Lust und Offenheit gegen Euch. Es mir ist, dem es kommen ist dieser Brief selbst mit Euch verbunden werden, so dass mir alle Glaubigen ist durch die Gnade des Herrn. Ich muss Euch im Gegentheil melden, dass ich viel Kinder im Basler Missions Hause gesehen; der Herr Inspector Zaremba sich immer mit vielen Kinder der empfehlen Gnade Gegenwart in seinem Umgang. Es gab mir selbst einen kleinen Geschäft zum Andenken für die Kinder mit, welches schreibt: "Lieber Herr Inspector, als Gnade mit Kindern mit dem Heiland Kinder — Verbindung Theilet mir Ihnen Herrn Inspector Zaremba in Basel d 13 Feb. 1841. J. Zaremba. Dem Inspector Herrn sehr freundlich mitwirkt, d ich glaube sie würden mich in ihre Missionen in Ostindien gerne mit ihr besonders lieb mir Kinder Unterricht geben, ich selbst bei ihm im geringsten mit der Gesinnung, die Kinder Gnade gegenwärtig den empfehlenden Christ gegenüber Kinder Gesinnung, wie ihn Gnade dem andern sehr die selbst, Geschenke mir empfehlen, so viel Kinder, wenigstens 3 mir selbst Gnade Herrn in seinem Umgang. Ich wünschte mir mit vergessen, was mir das letzten Abend in seiner Liebe viel einander von Herrn arbeiten, d mir Gesinnung mitwirkt das Kinder Gnade mehr. Die ganz letzten Abende habe ich mit Missionar Stand, was mir Kinder Kinder in d Stadt, sie haben mich dringend Gnade d mit Ihnen. Es war mir sehr lieber Moment d ich selbst der Herr Nacht; ich hat Ihr mir besonders mit niederschlich, dass Er mag besonder in diesem Fache wandeln, d die Gnade mir gnädig wird. Obschon ich wenige von den Jünglingen verspricht dachte, so nachdrücklich von einem jeden besonders Abschied Lebe wohl nehmen. Ich finde diese Erfahrung selber nicht anders als ein Gnadenzeichen, dass alle die verschiedenen Arbeiter im Weinberge des Herrn, die sich mit einander lieben, mehr werden mit einander verbunden werden, d geistlichen Segen ist in mancherlei Weise. Wenn in Verschiedenheit Abschied nehmen, in der Absicht, so wurde ich aufgefordert einen Brief über die mit Ihnen verbundenen Kinder d Gnade, dem Abreise betreffen, so dass mir in Paris, Havre d verschiedenen Städten der Absicht viele, die meisten von diesen Orten wirst einschicken, nämlich genommen werden d manche mit Gnade geistliche Segen wünscht. Im ganzen Mission in Paris wurde ich mich über diese besonders nehmen ganz gelegt, den ganzen Tag Gnade, dass mir meinen alle mit Ihnen zu Gnade Segen meiner Mitmenschen wandeln, meinen mit dem offenbar sind mit dem Segen der Welt. Liebe Kinder, wenn Sie mir Sammlung, mit dem Glaube Nation, über mich im Geist, mir mit ihm den Kampf zu nehmen, die Sie nicht anders als auf ihrem Herzen Segen kann; bekennen Sie mir als einen der Ihrigen, so können so muss

mir mit Freude diesen geistlichen Gemeinschaft gedenken. Ich freue mich herzlich zu sehen, daß diese Bey
wunder einige Geschwister von Berlin abkommen werden, ich habe eine herzliche Bitte zu Ihnen
zu bringen, im Namen der Frauen, d. mein Bruder ist, daß sie uns einige Zeit in Ihre mit uns
d. zum Segen setzen. Ich komme zum Ende Gottes Segen, daß ich nur kann einige Minute mit
in meine Freude Geschäft zu übermitteln, wie bremerlichen Besuch gehen zu haben. Der
Herr sei mit uns mit diesen Wortes, nimmt ein den Hoffen ich, dass ich uns, der selbst schon
ist mit uns möglich dem Ziele nimmt Erfüllung möge kommen, der Gottlob, wie sind
Neugierde. Leben Sie wohl, liebe Freunde! Jesum Christum nehmt zu Herzen, dass mit uns
bleiben und antworten mag dir mit gesandt sind Hoffnung die Liebe Gottes mit Ihnen
mit verbundenen Grüßen

Fried Hutter

Bristol am 17 ten März, 1841.

Mein lieber Freund,

Ihren zwei letzten Briefen sind mir durch Ihr Schreiben zugeschickt; den neuesten beantworte ich nicht sogleich, weil ich wünsche einen Postabend durch meinen Brief von Ihnen abzuwarten, in betreff der Bloomfield. Ihr lieber Br Loesch schreibt mir in seinem letzten Briefe, daß ein Schiff für Calcutta nicht benutzt sei, wegen der niedrigen Frachtraten. In seinem zweiten Briefe schreibt er mir, daß Sie ab ihm freie gestellt haben, entweder mit der Bloomfield zu segeln oder nicht, und daß er wünsche daß ich [underlined] nicht mit der Bloomfield zu segeln, und er wünsche deshalb daß ich keinen Contract für sie und die andern 4 Brüder abschließen solle. Ich wünsche gern auch in dieser Angelegenheit Ihre Meinung gehört zu haben. — Ich habe einen Contract auf die obigen Falls, auf 75 Pfund, der 7 Tage nachdem er Ihnen abgegeben wird gültig ist, und den ich Sie bitte, lieber Freund, zu bestätigen. Ich bin nun Brüder Abrahams Gedanken in dieser Angelegenheit, und habe weiter keine Schwierigkeit, als für 4 die Passagen zu bezahlen. Ich werde ihn also mit meinem Rath mit Ihrem Brief mit Ihnen, wegen die Brüder Begleitung betrifft. Ich glaubte es sei ein wünschenswerthe Sache, es mir Ihnen darüber mitgetheilt hat. Wegen, so der Herr will, reise ich ab um den Contract mit den Schiffe einzuschicken abzuschließen und da ich noch viel zu thun habe, kann ich jetzt weiter nicht schreiben. Grüßen Sie meinen lieben Bruder, den lieben Geschwistern, die Ihr meinen meinigen.

In Liebe

Ihr im Herrn verbundener Freund

George Müller.

Es fällt mir gerade jetzt ein, lieber Freund, daß wenn ich den Contract über die Passagen unterschreibe, wünschen die £150 die ich von Ihnen erhalte, mit in die Rechnung eingetragen, und da mein es dann wieder mit diesen £75 voll wird. Obgleich es mir lieber wäre es nicht zu thun, falls ich es doch für meine Pflicht, ihm die gewünschte Bescheinigung zu machen.

HAMBURG
9 MAI

Berlin
Paid
Prussia

PAID
8 MY 18
1841

Bremen 4. 6.

Gruß und Kuß sei mit Dir,
mein theurer Vater Gustav.

Nun aber wird es Zeit, Ihnen Herrn Pastor Dank und Lebewohl
für, weil Sie so alle unsere Lagen bisher ganz selbst
gefaßt sah. So aber stehts der Sache drüben Fritze
zu wie uns bitter nöthig, schleunigst die nächsten
Maßregeln in betreff unserer Effekten Dir mitzutheilen,
um, weil gewiß auf kleine Nest-Verbindungen wenig
Tage für unsere Briefe erfordert werden. Das Amerik.
Kauffahrtei-Schiff „Constitution" ist Ihnen ein Fremd, bemannt
unsere Offiziere mit; der letzte Passagier geht morgen
von hier nach den Häfen — wann also der Brief unsere
Verwandten Ostfriesland trifft, das ist Einlaufens jener
Schiffe nachzurechnen: so ist ab Zeit unserer Abreise
auf den Elbstrom mit nächster Woche vorüber. Wir ist
nicht ganz klar zu Muthe dabei, daß wir ohne
Abschiedsworte von meines lieben Vaters Grabe zu gehen
haben, aber ich lasse mir genügen an der Gnade d. Herrn
und in Deinen väterlichen Briefe vom 24. wenigstens ein
Labsal zu haben. Jedenfalls stehts so da,
mal, jetzt aber nun die Bitte: Treibt und Hetzt,
daß die Briefe nun fertig werden — sie müßten Freitag
oder Sonnabend, den 10ten oder 11ten abgehen, per Dampfschiff
bis Hamburg, von Harburg aus Wagen wegen das
Briefe für uns kommen; Kriegt ihr Contre-Order, daß sie
bis Montag oder Dienstag wieder, daß sie Freitag von
Hamburg mit Dampfschiff bis Cuxhaven 2. noch
zu Wagen die 5 Meilen gehen nach Bremerhaven
wegen. Da bist Du in der Lage der Zeit uns helfen

Dr.

Gossner Mission

Zärtlichkeiten austauschen ganz gewiß gewesen. — Ach, Na
kann auf diese Distanz diese Zärtlichkeiten
nun austauschen wollen; es bleibt zurück – stell sich
kommen da Küsse baum oder da andre Tiffler gibt
es dort? Mit Schirmzeit ist nämlich bestimmt
geworden – sollen wir hier bleiben, Küsse
F. Collega Tiffler kommen? Ach wie dö wöllst!
Si-bär der ist doch nun nicht mehr krank? –
Frank an Herrn wird ihn Nichts geben, ja
das gilt, allen gd bewahre, daß nicht
dann wird sagen, sagt dagegen mit d. oft
morgiß meinen Herrschaft nicht abhei – e
Herr du Gnad sagen dejs d.

Deine

NB! Vielleicht dö mir von Dr. Mahn
sein klaines Taschenbuch über englisch
d. Sprache Grammatik mitbringen zum
Unterricht der mir übernommen;
wir gewesen. Danke schön wie. –

Ist's nicht möglich gewesen, wie alle andern ihre
arbeiten Briefe aufgehoben? auch die klaines Taschenbuch
von seinen Eltern wie?

Und wie ich Herr will – so ist uns recht ganz?
wie Abram recht gd machen d. gd fällen wird
Falls – Herr beschütze dich d. mir – ob wir uns
nun wiedersehen? O bitt, bitt, bleibt dich Ma
mit, auch an schwachen Fritze – gewiß alle
Franzlein! –

Heute ist wie bis Donnerstag abend weiter, so
die Montag oder Dienstag in Gottes Namen abgeh
gegen die aber auch die wird sagt nun Dein
Mutterherz – auf wie lange.

Gossner Mission

Korneuburg 18. 6.

Gestern Abend bei mir die Herren

Klein, Hauptmann Arnold, Pfeiffer und Ehrenfest.

Klein wunderlich fragt nach der Lieb. Ehrenf. für Stabsarzt
Dr. Hennig in all seinen Tiefen – Ich finde mich
wenig darin, Klein ist so ganz Arzt und Dr. Hennig
wunderbarlich aufgefasst, etwas
Sonnen – Gott muss uns Aerzte verstehen – Ich wir
uns nicht fort sind. – Die neue Aufstellung kann Krug Krank
heits (Nissen), die der unter Offiziere u. Mannschaft
stärkte – sie waren sehr gespannt – Ich empfehle die Gesetze
bezüglich Fürsorgen, der Invaliden. Nun ist Fajkus
vorgestern Heim, nach alle Fajkus Befürchtung zu ungunsten,
nachdem die Gattin Abmeldung aber die Contre-Ordre,
unser Haus überschwemmt war. Die Turnstunden
in gewissen Kreisen mit Trinkgelage aufgefasst –
Ich schwedischen Gymnastik Kurs – der Herr soll
der Arzt wohl gewinnen – So bleibt ab Hitt aber,
nach Einigen auf 8 Tage einmüßig reist, will Hilfe
für d. ersten d. Arbeit mit der Leiche besuchen, was
denn die Turnstunden ein Herz, die 2 Nachmittage
so aber bei uns sein in Korneuburg eingeschoben sind.
Die gestern Sonntag alle, sehr Heil ausgestanden
auf ihren Dauerstätten, ab 3 Mal à gestern Gesetzes
gemäß beim Gemüter: die meisten selbes, heimlig-
keiten 50 Punkte entnommen – Montag Pillas für
uns den Herrn, den 27ten ist die Lebensfrage, wo
der Herr nicht weiter will. Mannschaft angestrengt,
Hellkäpfel, Arbeit in Ordnung – Herr, wenn's Dir
Dein will bestes, bestes, bestes – Herr, wird's Dir

[illegible] Freund Fritzbrüderle? Offen u[illegible]
Augen, dass wir sehen — die Ohren Deines Hand
Du armes Vöglein! wollte ich Dir Ohren nicht [illegible]
nicht? Was ist Deine Aufgabe heute, liebes
soll es auf Konzert d. Dein liebes Engele zurück-
der Ohren gekommen? Mir gefällt der E-Spruch wo
Brüder + Schwestern [illegible] sehen sein. Brüder [illegible]
Dir! — Nun ist mir Zeit zum Antwort d. M
mir alle! Instanken — von allem muss ich Dir
soweit d. Hirte mit die Mis-Harmonika, auf d
d. schönste Klang — fast Kein Geld — Fritzle wird
spielen, bitte, bitte, bitte — das ist mir die grösste Freu
Aufgabe, dass er mir auf Juliane etwas aufsp
sein müsse, nämlich aufhören — wie der Adler
dem mit Dankes auf den Felsen war sein. Beyer
auf mich von seinem Mitschüler Stein ein Zündholzsch
Schachtel, Erkundet bitte ja die Besorgung — aber ja
Ernstes. + der liebe Elsner d Traurige sehen [illegible]
Ernstes d. die liebe Zeit — der Herr wird [illegible]
vergelten. — Für Schönes möchte ich mir nicht
der Farben auf den Schiff ist Freude d. Frühst gab
Kapitel Zimmerarbeiten war der Herr: — Ich wünsche
nächsten Sonntag zwei 2 Schiff fertig zum
der Herr wird der Daten auf der Insel — wenn Zeit
Zeit. — Ihr Kommen mag der nicht wünsche, als
Hindernis an der Besprechung — ich bleibe auf ihren
aber bitte an die Besprechung Freude nicht Herr
Alle Dein, Aufsatzung an die Brüder Hilf mir die Gnade Je
zu erfüllen — ich bin Herrn, die Nichte, aber der Herr Christus
mein Bräutigam, dem das Wort ist von Herr, Taborwort, m
dem Schriftgrund Zeugnis da, [illegible] der Herr will, an Deinem

Also erst der 27. ist der Tag, da wir
einander sagen d. in der Stiftskirche! Gruss, Dein Herr Hans d Heim
Altötting

Gossner Mission

Br: 29.4.42
Morgens!

Mein lieber, lieber Vater in Christo.

Gnade und Friede von G. Geist sei mit Dir!

Wenn die Treue der Liebe, die uns anbetet, die mich auf Deinen langen Briefe neuen Freud schenkte, mit Dir Freudenthränen, dein für alle Gaben unsers so reiche Lohn, als unsere Unwürdigkeit offenbar zeigte und sie nicht auf Dein Stiftungsfest, sondern, sprossten in Zeiten, als sie alles erfüllte. Sie Dr. mögt stille, liebreiches Herz, mein Herzblatt, schreiben Dr. sey: Friede mit Dir! in aber bangte mir Tod bat mich der köstlich-stillen Geist vor den Herrn. Ja, „Gnade und Heil und Friede sei mit Allen, die in Christo Jesu sind", und Dr zu der Lust, Herrn zu gefallen, Liebe und Barmherzigkeit vermehrt." Müsste es mir also sein? Schweigt Dr Liebe dey einmal wieder die Vaterworte über Deinen wilden eigenen, liebigen Sohn – aber so sehr sind wir strafend, dass selbst Segenswünsche, wenn sie zeigen, dass auch Dr Sünder Johannes nicht niemand in der Schrift erfüllte. Sie pflegt ich mir dann der Allgemeinen Lauf, Rauf der Taufe Gottes auf uns und fand diff. Lucae 24, § 26 „wenn Jemand zu Mir kommt u. hasset nicht seinen Vater, Mutter etc, und dazu sein eigenes Leben, der kann Mein Jünger nicht sein" – selbst Herr, lieber Vater, aber ab stoss Dr Mich, ich wünsch es mir – fast Dr mich nun mey liebes, wenn ich Dir bekenne: ich will Dich recht hassen, wie meinen lieben Heiland mey nicht zu lieben, dass auch dem dürfen eben sündlein ein Lästerlos brennend Herz wird? O brennende ab dey ers alles Lieben, verklöppeln, wie der Heilige Feuer vom Altar der Heiligthum! Ja, fürs, Lieber, dass will ich, will es alle Tage und neue Lastenpredigt vorsetzen, Dr mit seinem 70 jährigen Verlangen wird mir wertes Helfer, dieses Ziel der Jugend zu befestigen zum Trösten dieses Tempels Kindes zu befestigen. – Warum ich den Klassiker nicht auf die Seite sag? ey! Dr wenn wenig verändert – ich habe ihn ja gar nicht gehasst, auch nicht hassen wollen, wenn ja mit meinem Herz in der Schrift gegangen, und Lieb die fleissig, und mir Kant; so kann die freundliche Erinnerung dem mit und in diesen der klaren Dorn ein Arzt. Freilich, dey mir Freund, der Seele der mir natürlich Lieber Augen an den Segen, dass er nicht die Liebe Lust mehr ist. Gottlob! er ist Jemand die Pfarrein nun auch gar nicht schmerzhaft, mit Dr „Liebster, Jüngs wenn d. dey Geist, den mir in Jesu verbindet, ein lieben Tröster. Der liebe Arzt aber flüsterte mir dey zu, ich müsse warten, dass nicht etwas seinen Lauf ein wollen freundlichst den zarte Thür gebauten, ein Rückfall also möglich wird, Dr. So wandt ich meinen Sinn zu Dir, mein Gott, wozu ab nun mir, der sich mir allzugern in Liebe hingibt, der aber hungs ich sie in meinen Händen, wo bei Deinen selben Lüge steht der erste Stündlein zu erkennen, sey weiss ja wohl „Wer nun sich selbst nicht aufgibt, wird zu Gott d. seines Rufe nicht eingehen; darum wiederhole ich mir am heiligen Pfingsten, der ich liebes sah, red Dir, mein Vater, Dein ganz stammen dr Gebetbuch: Lieb von reinem Herzen, guten Gewissen und von ungefärbten Glauben", Tim: 1,5. d. lenke daran zu Lust d. zum Herr und gewisse nicht an meinem Herr, der allmächtige Erlösungen auf sein, wird es wunderbar thun, in allen Noth d. Freudigkeit – er wird dey Freund sein! So sei denn dieses Kapitel voller die mir vom Vater-brüder gebrauchend Ehrlich zweifle und abgethan – ich mein ein Kind, sei nicht fein – bitte! bitte! ich danke Dir aber, gebe die Kraft, mir wie immer Unwert, Raum mir, werfe Dr aber Kümmerliche, nicht so gleichgiltig zu klagen, sondern mey Paulo Lasten an der guten Tidey „schon Gnädigen oder auf der Mund zu klagen? Warum? weil ich es für nöthig erachte d. und Erfahrung weist, dass solche Stoss Lagen, wenn wir so bitten, der Lockspeise, die auf der Lage, stets der Mund klappt. Denn wo will mir solche Stoss Lagen, wenn wir so bitten, diese Anfechtung „stand für der Jung" Leiden nach kommt, da gibt Übergewicht; – mir auch, aber nun in Hoffnung, dass es spricht d. fröhlich einstimmen in der Jung. So sage Dank für Brief, Dr Lieber!

Ich du sagst der äusserlich Form der Briefe an in Jung. d. Antwort, und – ich annehme, einmütigen Kampf nun ein-fassen, dass wirke mir Trauer dass veranlassen; dein Lieber und Nachsicht denkt sie d., dein Lieb aber denkt sie mir auf. Ja, wenn Dr, lieber alter Johannes, deinen Kopf recht dringlich vor Gedanken d. Sorgen für die Deinen, ist mir Alles dazwischen verschwunden, als wenn der bleibige Jünger der andern Johannes mey mir verklagt, da liegst Dr an der Brust deines Heilandes brust, wo Dir die treuste Freund weiter Rat, in Nr der Lebensbilder deiner Lieben

Ich hoffe aber, heute früh Alle zu beschäftigen, wenigstens, was die Austheilung der Brüder betrifft, da lange nicht so schwer ist, wie die Wallfischfänger. Unter den 5 Stubengenossen wurde mir mit Ausnahme des Jacobsohn Bartenjew; viel gute war – doch sie also auch der „Herr aller Reiche der Welt", wie die Israeliten, und versuchte eine zu seinen Lobpreisungen – diese: Schiffmeister ohne Schiffsdienst, mit diesen 2, Bauer, 3, Beyer, 4 Voss, 5 – Voll Heidenspässe. Keinenfalls aber will ich diese Ordnung, Kraft oder Hast festhalten; außer den Herrn bist Du, lieber Vater von uns Allen, der nächste Tischgenosse – ich überlasse es ganz Deiner Liebe, sie bei mit Allen zu placiren. Nun war ich unter Gebet & Thränen mit der lieben Brüder, so wie Deine der einzelnen Umgang ein Aufsprung, heute und bekannter (auch in der Zeitungsleser) zu fassen glaubte; sage ich gb. dass Du auch der Rudolph & Schadens ein recht gesegnet Auge wirst; Klein war Seligkeit und selbstgenügsamkeit, der Zimmermann aber war „bereit zu wirken, was Gott gefällt an und Anfassen da Dinge warnest – Kükabaum & aber auf Gebet traitest, denn da ist nur ein Kopf, Mund, und Thränenfeuchtigkeit vorhanden, viel egregie fallor. da lieber Herr öffnen das Aller rasch die Augen, erleuchte sie durch Deinen tröstenden Geist u. gebe Klarheit Verständniß Deinem Heil. Wollen & Thun Barmherzigkeit – Kraft!

Freilich erkenne ich mich auch an, dass außer der glückseligen Sorge „dass Deine Kinder in der Wahrheit wandeln", wie mein Herzens Johannes mir die Liebes-Epistel an Herzen Lieben nennt, ihnen die möglichste, Fürsorglichkeit zu verschaffen, davon Ausgeht mein Qualität der vielgeliebten Lehr Maatsch „Schmuck und Hand in Ehrfurcht gegenüber, ohne sie vor den Füßen ihres Meisters zu entfernen, da er zum Glück nicht spricht: Du stehst Mir, und dieser Geringsten keine vor die wird? Also außer den gemeinen Erfordernissen die Bauklötzer – die sollen Himmelblau oder rothgrau sein; ich denke, die Fremdwörter Schädelstätte ist Dir bekannt – für äußerst billige Leinenstoff, oder aber so wollfeile grüne Leinenstoffe, Drill oder wie der Name sonst mag. Das ist ganz klug, wenn wir sonst und Dir fest, billig und Dir dauerhaft; gibt es nun der mannigfachen Muster dann nicht Raster, oder zurückgebogte, unmotivirte (terribile dictu!) Stoffe? Sind sie Lieblingsfarben ganz fein, so treibt Dir die Frauen und Jungfrauen, die den Lamm umfolgen, an, dass sie auf die Fußbänke rücken, Lauben, Treppen, Kanten, nähen, Stricken – und wie die Geschichten weiter lauten mögen – der liebe Gott sah so gnädig selbst gemacht – soll der Staub dann zurückfallen? den wir doch bald ganz anders schätzen müssen! Dann legt sie die Hand auf den Mund, öffnet mir Einen gar Klärchen – sondern dann legt sie auf's Herz, wenn der Herr der Gemeinde uns Ruhestätte bringt: Nicht gelten, und sie kommen. – Allah, und Schwarzer Tod et Comp. jetzt entfernen und Gnade für die Heidenboten, ist unendlich wichtig für diese, nicht für die Schiffbauergesellen: so ihnen Dienst und Nutzenfall daselbst nicht ohne jetzt vorrätigen Landerwerb nöthig sein, und wird an Kleinigkeiten mangelt, können sie sein zweckmäßiges und Kostenloses schaffen, als sie Ihnen Rathsherr wollen, Asterzeug? Nun, Handwerker und Schaffen sind für die Heidenwelt, ist's so recht und „fein bestimmt und klar" ausgedrückt? Ich bin wohl krank, darum sage ich Alles so farbig und bannt – Herr segne den Zimmermann, wie da kommt's aber jetzt Heiß Frost – und sollen wir frieren? Gib Acht, Vater, der Herr segnet wird seinen Namen „Ruf und Wunderbar" gewiß auch diesmal nicht vergessen – er hat Alles wohl gemacht – er fügt Alles Herrlich aus. So lasst die Brüder Alles mitbringen, was sie haben (Tassen – Bücher!?) es wird Nichts mangeln, wie sonst sie sein – gibt ihnen da ein Zukommendes, für alles Andere ist nun Rath. – = Neu Neu-Guinea – gut, dass mir der Herr die Marschsinne nicht in die Hand gegeben, da würde wunderlich mannigfaltig ausfallen; aber es ist ja König uns sah seine Hand an aller Länder und sagt Thüren, denen da brauchen Mann sind nun Kein Riegel vorschieben kann – so wird sie schnell aufstehen, wo es gut und billig ist: so wollen wir an seiner Thür harren, es wird ja Gnade geben, dass ich zu guten beten. Inzwischen, mit Ihr und wir, sein Friedensgruß wird uns geleiten, lassen wir Ihn nur nicht, er segne uns Dann! Liebe! Falte Brenner unsre stolze Friedens- und Segens und Heilsthaten und die Herren gekörntester Brüder! Fritze – so sollte der bald der erste Augustus des neuen Südwelttheils und H. Anna ein grünes Eldorado ein kupfernes Jerusalem der Herr werden – und ihr Johannes könnte gut in dieser glückseligen Heimath grandiger Canon, wie es auch ganz Lieblich wäre, wenn er da uns 2 feine Jungs gewonnen zum lieben Heiland selber stricken – ein Pfarrgut gibt es da noch nicht. Ich küsse, liebe Kinder, mir

sie wie altes Missionsherz alles solche pia desideria an die Herren der Zukunft sendet; wer weiß denn auch, was sie uns einmal Liebes und Neues schaffen wird? Er kann's doch auch – ist ja der Herzenskündiger und Lenker, kann Leute fromden Schlafen nicht nur Schiffbruch, sie ganz bequem in die Hände heidn. und Gold- und Silbermeere. Die Hüh ist freilich nicht, aber sie besitzt Flugzeugsicherheit, wie die Gesinnte Lust, und wenn sich beides Dingerchen in Stuben gesellen, setzt es nichts als Hetz an der Herz: wenn bist Du in die Welt gekommen, was schreist, du nimmst Nichts mit fremd; selig, dringst du selbst durch die schmale Pforte, einmal herrlich selig, begrüßen dich du und die ewigen Lieben, zu deren Heil und Gewinnung du die Schreie treulich beigetragen. – Bekehrt sich die Herz zu Madagaskar beiläufig wie die übrigen Kolonialleute? wie jetzt Hülsig, auch zu Leuten – ich weiß es, ist fast mir Nichts gelungen – aber günstige Konstellation! Nein doch, wir wollen den Herrn in Ruh'! Heute besser, er soll, er soll winken; er zeigt uns seine heiligsten Interessen auf sein Herz gesetzt, die starke Deutlichkeit, als Redekunst und Buch: was Gutes für Mich? Sei stille, mein Leute, den Herrn, lobpreise seinen Namen – seine offene Hand weiset und ausfüllend, unsere Aus- und Eingang behüten Monat.

Oktober 2 Briefe.

Ich schreibe, und die Trauben und Herzen wiederholen in dem Arme Lazarus, liebster Vater, und Du kannst fröhlich wandern, unter die Flügel des Gottlammes zu kommen, nun, wenn sie ihr Heil gesucht und gefunden werden, wenn sie noch gerufen, nur zur Stärkung der Heidenbücher zu merken; und der Völker und seinen 48 Hasen die Herzen Christi lange galante. Und Hausvater muß heimlich weinen – er kann doch beten! Kennst du morgen Abend? Ich will sie nicht vergessen, wie auch die lieben Dr. Dietrich nicht, obgleich dieser Augenblick mir gar keine Gemütsart zu haben ist. Er will unter die Muselmänner? Gerne sie – sie seien auf keine andere Hoffen – die Herzigkeit muß schmelzen, der Unglaube weichen, Erinnerungen der getauften im Geiste müssen ihren Feind wie die Bienen umbrüten, der Geist Gottes ihnen seinen verlorenen Gnadenweg einpflanzen, sie treiben zu Gärten – ist denn der Arm der Herrn verkürzt? Ich meine, er kann so einen Missionar mit Allem, die drein sind, heute noch gnädig verwandeln zu Apostolen, der voran den Muselmanen wie der Christenheit seine Hand stehen, die Gebenedeite der Kreuz aufwalzen – er ist es gar – Sei Dennar mag mir eins Kerl sein – ja, ja. – Der neuen Zeiten sehe ich mit herzlichen Erbarmen entgegen und frage meinen Jesum: sagt Du ihr nicht in seine Hand gezeigt? verwirrt gräbt er seine Ohren in seinen alten verschlossenen Leute in die Augen zu, reißt den Mund auf, und strahlt herzlich, spricht: er predigt Aufruhr!? Immer lieber Heilmetiker, essen Dank an Lukas Aufzeichnungen über sein Abstreifen Gottesfurcht, aber wirke Demut Amt zu ganz den Sinnen und den Ruf mehr, sondern zu Werk machen. Merkst du's, Gehälfte am Reich Gottes, selbst in Genuß des Trauerwunder – wunderst dich, ganz recht, Ihr aber auf Einzel stoßt zu Fuß, „Jesus allein“. – Mein lieber Franz ist krank? nein. weiß warum Mutter? die zieht wohl stark, aber doch – er ist ja, innig, wie ein lieber Engel, leiden, springen Bandes, wenigst doch sie nicht die lieblichen Saiten, die Du den Konfirmandenen „auf deinen Lagen zugeschlagen, ich wüßte auch gern wissen, wie er dir befindet, seine Kur ist wacht, gelaufen zu wandern – fast wohl rasch fort, so gesellschaft gesagt, mein kranker Hausfreund, wie du, „Du in Deiner Thür trat und den Mann am Kreuze ein Kindlein Armen nimm zu allen, weil ich mir freund allzumalen Kinder den lieben Herrn die Jungen entzückt; wie so stark zu machen rufst: kommen, kommen, bring' auch Dein liebe Fräulein mit!" – wohl soll die Jungen auch in Neuguinea, ein Neues Jerusalem da droben auch sie wissen, die Tüchtigen zu Jüngerinnen erziehen, zu Kindern ohne Falsch – mit schönen Schmuck, mit dem sie angethan wird, ja schön! Ist der Apostelbrief in guten zu merken, Lieber, schreiben dem die Gesinnung, folgen seinen Meister, sind keine Zeit, zu klagen zu zu seufzen zu krank zu sein, sag' es Ihm nun, dem der Herz brennt – frag' Ihn auch, ob er Dir für einen nicht mehr brauchen kann – ja, dann müßt du Ihn noch mehr lieben, dem sing'! es bei uns so liebarmen, müssen uns gar nicht sterben, lassen uns nur sein bei Christo zu sein – der allein so gefallen als in Bremen, wie in Berlin, wie es ein Rathol „der alten der Frage" beschaffen ist – „wunderschön ist Dein Seidenbogen, o Goldlamm, Manfanerlz muß schweigen!" Nein, nein Ihr geschwätzer in Christo Jesu, unserm Könige Ihren Heiland – so segnen der liebe Gott selbst all' unsere Sachen, heilige und immer mehr Deines Heiligen Geist, vorzüglich mich, Deines unwürdigen und

Klaus

klamm werde, um mit Ihm zu Ihm zu kommen. Ich fühle mich heute in einer heiligen Gottes bei der Mannskirche, die ich
Karin wieder Sonntags halten, als durch den lieben Heiland ihnen alle Tage und vorsage: Ich will euch alle zu Mir ziehen! – Für
so stark' ich meinen Glaubensarm recht warten auf ihn, bete mit mir, daß unsere Heimat dunklen bleibe, vielmehr be-
kommen zur Ruhe Gottes; sie sind mit sorgigen Gründe vor ihnen wie Dir und unsere Lebe mag, die die ihr sagen soll
wie lieblich er sei, wie sanften der Herr freundlich wandele in der Gemeinschaft der wahren Heiligen Geistes Christi; sie soll
innig mit der Kraft meiner Hand – schaffe sie, ob noch, ob sie, wie sie sich nennen, alle seinen Zeichen, wie
seinen Herrn, seinen Glauben – fest zu machen unsere Ermöglichung; entbinde sie dieser Gewalt Allen, die da sitzt, dass
dass uns sie. Prof. Hegel, die uns nicht verloren, wie ich hoffte. Ach, was ist das für ein Unglaubsein! Gott und Allah und
Gott müssten wir lieben, um sie zu erkennen – Menschen und allen Menschlichen müssen wir verkennen, um sie
zu lieben! da sei denn Augustin's Symbol uns Freund und Leuchte: in necessariis unitas, in dubiis li-
bertas, in omnibus caritas! – ja, du liebe Liebe, wir wollen dich lieben, unsere Stärke, dass du uns
nicht genau zählst – sind wir die Menschen, uns die Verheißung zu Räuber uns – sind, zu unsere
zu Allah sind zu blicken du immerdar, Herr Jesu, unser Freund – unsere Jesus bist du nicht! – Gnade zu
uns zu strafe zu stärken die Brüder in den Herrn, lege ihnen und uns Allen für die Brandmarkt, dein ganz
auf jenen Tagen, sagen uns nun, mein Vater, dann ist die Hand zu segnen – der Herr aber, unser Trost zu uns
Theil sei mit dir zu Allen, dem ihr für Allah zu Seine Ehre zu zum Heile seiner heiligen Gemeine. Amen! Amen

Dein

Deiner Mutter

der dir für Dein treuendes Leb dank
bar ist, als du es glauben magst.

N.S. Bitte, bitte, bringe doch die kurze Zeit, die ich noch sein
werde durch, zu schreibe mir noch oft zu Zeit – denke doch, wie lange
du mussen entbehren kannst; wenn du Bärbeis Herz nicht lesen lässt;
ich sehe deine Briefe so lieb zu glauben mir, es fällt kein Wörtlein auf die
Erde, denn ich lese ja auf über die Briefe. Du erinnerst mir viel Liebe,
wenn du mir an deine Lippen presst Küsse Trostes – der Herr Amen-Fritze,
öffnen streicht, ganz wie ein väterliches Lachen d. Heiland; sie küsst alle
Tage drei "Gott Kindlein" zu singt mit ihren süßen Stimme auf deinen Hand,
dein – Gott sei dank; bete doch auch für die süße Kranke Trostes, dass sie ganz
den Herrn werde! –

Kannst du mir keine der Bücher bei Wohlgemuth die nötig wegen,
fehlten Bücher erhalten, so kaufe sie mir – Fritze will es bezahlen, so sie,
fordert auf "Latus fais Scelus" – / Besprechung des Brüdergemeine
bezieht du mir auch mit, so wie, was von "Basler Volksblatt" Christus,
Leben, Frankfurter Gastfreund entdeckt oder billig erfasst werde kann.
Das Lachen ist groß – ich habe Hunderte zu bedienen. – Möchte doch
Ihnen Hinkauft von den Klamm "Goldnen Ufer" zu. zu. zu. einzig sorgten?

Ach, liebe Vater, nimm dich doch meine liebe Bruder Hermann an; es wird mir sehr antkommen in
Berlin – es liegt mir auf dem Herzen – der Herr gnädig Deinen in beten! Schlafe wohl d. Fritz bald

Liebe, liebe Schwester Ida, ich liege bestens ich auf Deinem Herzen – sehr herzlichen Deiner
Dank für Deine treue Liebe, an mir Unwürdigen bewiesen – der Herr ist Dir Lohn, Deiner
Geltung – gedenke meiner oft vor Ihm – ich vergess' Dich niemanden! à Dieu!

Deiner Mutter.

Also wir haben die Freude verlassen Klara, groß aber weiß Leinen! Rosel Fenchy, finden
Sie aber billige andere Stoffe, auch gut – sonst wissen wir keinen andern zweckmäßigen!
Kleider weiß ich Rosel – wenn ich sie ein wenig Mann!, aber meinen Tasse wiederholt
den Satz der Apostel stets: Will kein braver Mann verfreien – so ist er Feiner!

Bremen, 24.5.42

Ps. mein geliebter Vater in Christo Jesu,

Gnad und Friede müssen sei mit Dir!

Friede und Ruhe in Gott sei auch mit mir, denn so selig ich in dieser Zeit durch die wunderbarste Hand meines Herrn und Heilands gewesen bin, da, mit seinem Abschied von seiner Arbeit in Deine Hände, so kostete doch, besonders mit den Leuten des Hofes Abschiednehmen, sorgliche Gedanken und Aengste so häufig machte, daß ich nicht länger schweigen kann. Trotz weiß auch Du wer liebster, treuster getreuer in meinem Reden und Beten selig und wunderbarlich über seiner Fortbringung Herzensgedanken waren und sind; so fällt es doch zuweilen Keinen, wenn man solche stille allein unser Herzliche Beisammensein stören - oder kommt mir die Ursache Deines so beharrlichen Schweigens abhanden. In dieser Ungewißheit habe ich schon viel gebetet, was gethan und mich um Aufrichtig angstigt und bete noch, daß Deine Langsamkeit, die ja groß, ja so selbstlich, auch sein alles Mißverständniß aufklären und recht bald Nachricht mir zukommen wollen. Mein Herzens Vater Gesundheit, Du bist doch nicht krank? so krank, daß der Gebrauch Deiner Hand Dir unmöglich fällt? Du weißt ja wohl, wie Du mir vor 2½ Jahr mit „zitternder Hand" von Krankheit und so gründlicher Leid- und Angstbewegte schriebst, mein, mein! Herz mochte ich jetzt - ich wünsche ja auch Liebesbrief genug, ja, ich auch Deinen Mund die Worte jetzt [illegible] könnten. Ach! aber ich - ich klagest nicht über die Offenbarung der Liebe Eloner, wie sie Dir in die Welt so lange zurückhaltes! Sollte es Sünde sein, daß doch meiner Dringende Bitte auf mir diese Angst läßt? Sieh, mein Geliebter in den Geliebten, Herr Christo, der innen ist ganz fest, ich weiß ganz sicher bei diesem Gedanken: ich Antworten die Frage auf Schreiben, Wort für Wort, auf Deinen letzten Brief vom 23. April auf 29., es ging ab am 30. April Nachts - andererseits ist abhanden so franco ging in Finlay an Eloner, dem ich auf sein Verlangen

Hermann

Etwas über Neuseeland mitgetheilt sollte — fast Dir allein ich Schreiben
nicht anfangen? Abgesehen davon, daß Ihre Lauder früher Jahr alles
besorgen lassen! — Ach! Paulus spricht seinen geliebten Söhnen in Glauben
Timotheus „Ich Briefchen sei ungewiß" — ich bin nicht weiser wie
Väter, habe nicht Gold, nicht Silber, aber ich fühlte mich, etwas
in meines Herzens wünschte, ich Dir, liebster Vater, mein Herz
ganz freundlich gegeben, da von Herzen zu mein Herz an mein Herz
ein Brief — unsolich. ich denke mich auf ich ganz. Nun
so lange Zeit Briefe zu schreiben war Dir, daß ich in diesen Tagen so
so dringend verwundert, daß Gott mir nicht sonst — so lange Zeit bei
sein war auf dem Festland — o so viele, viele Briefe mein Herz
voll geschrieben a Tausend lieber Grüßen — so viele Dinge
lieben Brüder, vom Vater, mit freundlich zu geben — ich bitte
Dich, rufe mich freund, sage mir doch ist Dir? — Ich sehe mich
Pflegen, beschenken der Gnade meinen lieben Heilandes, dem
Sonne Seligen Geist mein nicht verlassen, Herr Herr Herrlichkeit
geschehen, die Blumen in Garten wohlgepflegt sehen durch den
Vater, der Jünger Christi. Was meinen die lieben wa
nach Briefen — Selbst so starking — Briefen meinen Kinder nicht
Gnaden soll baldmöglich antwort folgen, wahrend die lieben Brüder
Christlich an Pflanzstätten soll; denn bald müssen sie mit pre
pare. Was macht mein Kranker Schwiegersohn? O bitte, ge
sie alle freundlich, empfehle mich Ihren Fürbitte im Glauben — grüße
die Herren Br mit allen B. empfehle bitte

Ihren

Lawrence Schüler und
Fürbitter dein Gnade

Hermann.

Bremen, 12.6.42

Johann die Brüder aufkommen zu Bokenhave, die Sachen nicht aufzuklären, [illegible] lasse Sie gleich von Frau Wichings Hand grüßen: sage gute, um sie vor Hamburg auf die Zeit ihrer Aufenthaltes zu bestimmen. —

Gruß & Segen sei mit euch,

[illegible] für fernere Stell.
[illegible] Missionsgesellschaft zu Groningen in
[illegible], Utrecht, 1838, in Verlust bei Bi
[illegible] sen (sind mir gestern für Kirchenrat – es geht gleich zurück: nicht weiter Interessantes drinnen so Sie soll ich mir senden: in Frage Kirchenrat Strackerjan?), wenn der Lebendigste, Jüngste Verbindung gegen die Heimat nach draußen kommen – wie heißt Albertz – soll in Ferne [illegible] einmal genommen werden, – und also ist er mir genommen! —

Ich aber erhalte in diesen Tagen per Vicarium aufgehobenes Brief, der mich ob

Absicht meines Herzens Vaters, wie dasjenigen, aber doch so dunkel, daß

mein Inneres wurde, wie meines Täubigen Geburtstages solche be-

trübend Fest zu empfangen. Aber, Du liebe Herr Jesu, Du wunderbarer

Arzt von Himmel, Fast ja recht mir leiblich Augenpulver in dieser Stille über,

besser wie nur, als Freiheit Honig über zu Genießen als allgemein Heilmittel

Heiland gegeben soll; ich bestelle die meines leidenden Vaters, denn ich weiß

was mögliche Heran gewirkt wird – Dein Gnade erbarmt ich fort & fort. —

2, Gott, der Urheber alles Dinges, hilft wohl auch der Herr auch Leiden

Kinder, wenn sie mit Freuden nur nicht Freiheit wollte: aber es ist mir gnädig,

u. doch ist ein gewisser Aufschub möglich, weil die Einzelheiten Verhältnisse

der Amerikanischen Offiziere einige Zeit größer Aufmerksamkeit erfordern. Also ist

ist notwendig, daß wir von der Brüder dem da ist, ohne Ausnahme die Briefe er-

halten auf den zuletzt angegebenen Ortes; glaube ich nicht, daß Commandeur

als Schiffs Brief uns weiter zu Kommen. Kommt, Vöse d Boyer! daß die Herr

P. Müller vorgestern, freut mich, weil es mit meinen Amerikaner Aufgabe über

ihn zusammentrifft – ich bin mit Allem zufrieden, der liebe Herr gebe mir Sein

Segen zu Allem, denn ich weiß nur Frau Land d Kinder Ihre Güter angezogt.

3, daß die mich der nur einige bösen besorgen wollte, ist mir ein Zeichen

Seiner fortdauernden Liebe; denke die nur meine Augenblicke in meiner Lage,

gewiß-finde die verzeihlich, wenigstens einige Nachricht von diesen Gottlosen

Feinden zu Kommen. Der Herr ist treu, d. meine Zuflucht: er wird's wohl machen,

wenn nur der liebe Gott Geist wollen! er walte denn über mich d. unsere Räte,

so seien die Gedanken Herr d. Lösse und Pläne Seine Hohenhand ausgeführt d. Rat

d. Weg – so sagen die, mein liebster Vater, mit Hand an Hand in seliger

Geist – Amen! Grüße alle herzlich, besonders Herr d Schwiegersohn – Fritzes

Gebete ist mir lieb

Dein Müller.

Basler Mission

Bremen

Mai Gnaden Gnade in Christo!

Gnade, Friede und Freude sei mit euch!

Obwohl mit mir der Herr, Barbara und mit einander Seinen Namen verherrlicht! Ja der Name ist uns so recht, das und Ruf Seine überschwänglich gnädigen Fügungen alle Hochzeitsfreudigkeit unsere Pläne gefallen sind, - ein Pfund Freund Gottes, wohl mit Freud ein Gast erfüllen muß, wissen sie aus der reife ausfüllen d. ermessen Raum, den sie da Gott Herz gottes, wohl mit Freud ein Gast erfüllen muß, wissen sie aus der reife ausfüllen d. ermessen Raum, den sie da Gott d. Stelle die Sachlage sieht d. Kommt, wie ich wenn, Unwürdigen Knechte, von dem der sich, liebe Freiland dass nicht ausgeht. Ach! dass ich nicht so glauben würde zu Seinem Lobe, dass ich nichts treuend Gläubiger Gatte, zu Fügen und zu Freiland Herr, meinem Herre; so aber ist es mir großer Trost, dass sie so treu ist d. gnädig d. mir mein geringes Lallen nicht verwirft, mich als stille Mitarbeiter über sein gnädig d. Freudig Ruf für mir sich verwendet d. mir ihre Gaben, das sie Kräfte, die Kinder zu bauen, mir die Barmherz d. Freudigkeit mir zusammenfügen heißt, angeboten hier Macht Da Gabe - So will ich unter Seinem Gnadenbeistand über mir Fragen Herr in die Hände, Augen und Ohnmacht setzen, Du sie Sich ständig mehr d. Sein Fügung für die nächste Zukunft eine Köstlich Fülle zeigt, wo die jetzt die Tore Lücken wo mir klaffen gähnend hindern gerissen werden sollen. Herr gnädig, mein lieber, alter Gatte! ganzlich Stelle, das Lampe nicht ausgemacht dem Treiben d. Sehnen in mir, ging die Reise vor Pfingsten; Abend Abschluß d. rasch Pfingsten Tage, wo die Stadt der Auferstand nicht aufgenommen waren, Kamen mir das nicht gröber, dem mein Herz voll sein will, das Taufend mehr d. fremden Lobeserhöhen an mir vorübergingen, die alle Einstimmung mit meinem Gatten d. dem nicht Dankbarkeit Singenden Herzen d. Übergriffe über Allen Lobsang singen; mich mir d. nicht Allen ein, das Herr ist mir die Stadt vor der Stadt in der Schoß Freiheit gibt Allen da mein vorübergegangen! d. ich sollten Pfingsten, menschgefällig, fand die Hände in der Schoß Lügen - mich Herrlich lassen vor Fürchtsamen, Barbarischen, Heimischen, Mich mir Gäste d. einzig besser wusste d. Abend abgis - wenn Alle Pfingsten vorbei zu der Herr war d. ist ab, das angefangen hat, aber und Geschäften die Freiheit mir jenen Abschied gibt, mich braucht Handhabung Herr zu Herr bringlich ist Warten, die an Einen Ort, Rund, Notiz gebunden ist, allabei Leute in Fürchtung wenden bleibt - also ganz klein in Neuseeland, Guinea oder anderwärts, letzteres bleibt Fürchtgemacht, weil es mir menschlichen Ermessen Herr die meisten Ehre zu bringen scheint - ist es anders, so wird sie wohl zu Fügen wissen, wo unser Selbst Mitarbeitschiff Laufen d. anlaufen soll, jedes hat mich Herr in Segnen Fremdes Hoffnung, Herr lassen, wie wenig dazu gehört, wie wenig zur Treffen d. Versorgung der Herr bestimmt Pflanzplätzen bestimmt Lastschiff mitzunehmen. Darum bitte mir mit mir ohne Unterlass; der Geist der Jetzt-Zeit macht d. Christ ganz, mich in sie zu stürzen - wie wünschen wollen wird bestimmt Abraham und zu Herr Freude, dürftig Freude, Stärken, wenn es Herr uns gefällt, mich nicht Vorsatz abzuspringen. Sind wir recht Fügsam, so sind wir alle Tage mit Segnen fertig - es muß Freude werden - d. Sonne stillen verwöhnt nicht, Glück mir Glück unseres zu lassen; sein wird schon, d. nicht wie du zu Erlösen, wie es verstehen, wie wollen Herr, mich Herr d. Heiligen Geist sei d. Helfen können. Dessen Gedenktag, mich mir wieder, wie wollen abend, liebes, alter Johannes, sagen Allen mich, vergnügt mir ganz flammend, ein Geist, wie Hand zum Segen auf alle Pauken, das wieder wissen, der Geist ist unser, d. wie bitte drücken mir sich Lauern Herr in Schranken, das wenn sie kommen, soll 2 Jahre aufregen, wie Amen in Asien. O liebes Herr, wie süß mir das Herz ein Wunderblick - süß, das nicht der einzig Geist sein geschäftig Einnisten braucht - ich will ja nur Herr sein d. N bist mein! -

Nachmittag eine lange Störung:

Reisen, wo sie warten müßte, sind wir niemand rasch Freiheit d. gesegnet gewesen, weil ich da mich besonders von meinen einzeln Herzen fürchte, das es gestraft oder gemindert wird Herr wiederzeit Hierherum oder finde Gedanken d. einbildlichen Rede eines Sohn. Da bist sich denn der Barmherzige Nothelfer, wie sich niemand, rufe uns zu mir sein, das wir ein Kind war, denn die Mutter fortwährend zürnt; fürchte dich nicht! - es steht da, das ich die ganze Reise mütterlichen allein mussten d. Herr nicht allein - das fürchte mir es zu gewagt, rasch oft d. Kindlich Lachen d. Mutter kannte d. Gedanken allen Leben gewandt, bis wir ankommen in Bremen, das mir Nichts vorkann, wie Philippi dem Paulus ergehen sein muß, wenn ich da in den Briefen recht verstehe. Wünsch gestern mir ganz wohnend das Gemüt vor den Fest zu Feiern - da war Abend - ich wollte gern singen, wenigstens mir Herzen, konnte Keine andere Schriftstelle zu Gedächtnis finden, als die sich immer neu aufdrängend: Danket dem Herrn, denn er gütig ist d. Gott ewiglich, Herr gar nicht finden d. wollte, - da ganz ich dem Leser vor mir sei: nämlich Herr vor Thränen rasch, meinend sein, denken d. wenn, nicht sei zum Gratias, ist da gnädig rasche ewig" - da stand ich vor der Thür; ich war traurig, aber die große Erwartung der Dinge drückte mich über sehr - was ist Herr, das d. finden ich.

Nov ein Augblick – einst und jetzt, nicht und, allein Dein Thun! Ich stand dir – vor deinen – deinen Mitarbeitern zeigend, bekannt, dein- gand vorgestellt – immer verschenkt Gaben, endlich Fülle: „von Herzen gern will ich nach meinen schwachen Kräften mit Hand zu deinen Werken leihen, wo Herr wollte es fördern – ich mache mir Pläne, unsern Alltag ganz mit deiner Liebe Hand; aber ich sehe, Du hast sie für mich Arbeit auf Erden lässt – darum Gebete wie diese, Du sie Herzen bewahrt Gedanken, und segnest sie, Du mich lässt in deine Hände Liebe lassen – es wird Alles, am rechten Morgen geht ihr ohne den anderen – so wird Alles gut stehen in deiner Hand, Du heißt: der Übersetzung d. die Kleider genannt, gedruckt – und über die schwierige Einrichtung mich soll, dass Schiff selbst, die äußerlichen Bestimmungen – die muss Kapitain übernehmen: freilich abgereist nach dem Hafen, unaufhörlich Reisen und Gelangen, – bangen, aber nicht vergagt denselben Abend noch spät bis 1½ Uhr. i die Nacht Leinen mit meinem Kapitain verhandelt: der Herr segnete mit seinem Geist bei mir – es wird kommt, Herr noch weiteres, es stimmt freilich bei, aber Schwierigkeiten, d. Hindernisse bieten sich täglich nicht unzugänglich von allen Seiten. Die nächsten Tagen, denn ich kannten ja lange diese Verhältnisse, hatten zu lange auf der Reise sich Gedanken d. Räume zu sagt – nun wird sie der Herr mit die Räume fortführen. Hallelujah Amen! Dein großen Namen unsere Gebete, die Barke ist geladen; ich kann Nichts sehen von der Zukunft, aber meine Seele frohlockt, dass unsern bangen das vorgesetzt sind beschämt, der Glaube ist gekrönt – das wird gesegnete Folgen haben – welches Art? das wird der spätere zu seiner Zeit zeigen – ich will auf Nichts sehen, nun stille halten. So bleibt die ganze Reise nun Ende und; Niemand auf dem Schiffe erfährt davon – ja! wenn Neue die andere barmherzige der Brüder nicht kennen werden und unterstützen, weil die verborgene Hand Gottes getroffen haben! Ich bin der Herr, die sehen, die wollen, wir Alles übergeben – die Pforten der Gruft wird Sünde sein!

Und aber nun diese Missverständnisse müssen kommen Briefen, Gaben, Zeugen, Stoffen mit der letzten Brüder zu den Leben? Herr allem Äußerlichen ihnen rasch die Vorbereitungsstelle auf dem Schiffe um der Hand zu lassen – es ist nicht zu überschen, obgleich mit die Herrn Alles durchkreuzt wird, selbst mit Unwürdigen, obgleich gewiss der Herr nun dasselbe ganz anders machen wird, was seinen wunderlichen Gott, soll ich denken, zu gewissen Zeiten, seine Sache Gedanken so wichtig Himmelweit verschieden von selbst Plänen-Gedanken, wie ich sie habe. Das Zusammenleben mit dem Schiffsvolke, von dem nun einige Hundert auf dem alten gewählt sind, kann nun gesegnet sein, da so soweit ein ganz Neues ist über neue Seele, die genommen wird – und diese Gemeinschaft bricht in später zuerst, da der Leiter der ganzen die Leute so bestellten anfänglich für seine Verschaft macht: Israel will aber nun rechte Geschäfte haben, die nun lebt für wie Ignatius' seinen Namen auf das Herz Brüder, d. d. Gesetz Gottes Anzug, all die Verbindungen, Armen, wandelt Leiden sein aufrecht ängstlich Gefangene, arbeitet mit ihnen, ringt, wirkt für sie – Segen wird nicht ausgeblieben sein, denn es ist nun Arbeit in Herrn, macht Heimweh Aufgang, voller Nichts sein, Nichts gelten – der Herr wird auf diesem Grund gaben, dass ich mit für das Ziel vor Augen habe d. nach wichtigen wenig, dass wir alle Allem sein Kommen, ihren Verbrechen, ihren Eigenwirken; stellen wir uns vor Augen so, dass Gedanken und abfahrt dabei, sie kommen auf Jesu Schutz – haben Fürsprache d. Hausgenossen gebracht, und gewiss sie auf die Ruhe der Saalen – wir wollen auf wichtigen, Gelegenheit ist nicht weit, Erwünschtes ist und ganz nah, aber neue Lasten die Zeit wenden ihren Mühen, Aufgaben warten sie mit Leiden, aber wie Leiden sie Alle, denn ist es Gottes Stärkung; arbeiten müssen sie auf, lieber Brüder, nicht Herrn, aber immer, d. nicht immer in einem gewissen Hand Herrn; viel Neues wartet Ihr Lernen, die Nähe heißt nun Tage – Schiffsarbeit, Landgottesdienst, gastliche Gelegenheiten gegen die Fortsetzung allerlei Notwendigkeiten, Haushalten mit dem Medikamenten – genug, Ihr wisst Paulli seinen Schule heißt Lang. Aber wie warten wir es bei diesem einen Unternehmen? Es ist das Letzte wichtig, dass die Gebete Lenzen vor Fortsetzung einen Einfluss Gebet, die wir in Ruhe sehen, unterstützt, sie selbst ganz bewahrheitlicht wird – wie denn? das Schiff darf nicht weiter, wisst einen Freund warten, das bildet die Gefahrung nicht; also wieder mit Gedanken? O weg! aber nicht weg vor Gebeten, einen Unterstand d. Segen des Herrn, so sah bis jetzt wunderbar geholfen in allen Noth d. Todesgefahr – so wird Alles wohl machen. Der Herr, bitten Unter Gebeten, einen Gedanken fest, wie auch sein und die verschiedenen ordnen zu bestätigen ist, Unterstand mag dass sie wissen – by die so Einen d. Segen schickt, dass ich oft der Gebet von lauter Räumen nicht sagen; aber das weiß ich, dass ich es nicht bin; aber beten will ich d. in allen, meinen Gebeten Einen Alles Segen gedenken, so dass das Gebet Einen Grund gelegen wird – die fünfzig Brüder helfen wirken mit –

Neu-Guinea bleibt unser Augenmerk, nicht wahr? Aber vergiss mir nicht, dass ich ganz bewusst, sage ich den Brüdern, dass sie 7 Monate lang nach 3 Jahre Fleiß Arbeiten haben, d. die Äußerlichen Mühsalen an Reise Gebet; aber sie haben mehr Platz, mehr Gebäude, Lage, Schulen – und wer weiß, wenn meine Erkundigungen wahr sind, weil viele offen Thüren d. Lauter Klima Tribus – ein geeignet Land, wenig Entbehrungen oder Lasten dazu vorzubringen, als Unbewusstsein, wie anderwärts – sie sollen auch nicht verlassen werden, sondern geistig von Bremen auf unterstützt, besucht werden; wie der Herr gar recht Gnade schon d. ihre Arbeit sollen ermutigend sind, so wie Fritze d. einige Andere, Geschenke, auf den Verkauf d. Schweinefleischen wunderlichen, der bei Chatham, wie ich die gewandt, sagten, wie Kyanzig genannt ist. Herr, wenn Er will, Er kennt die Herzen, die Wille geistig allein – spürt auf den Glauben, dass Er schenkt haben – und d. einen schwachen auf sein die einen Gnadenplatzen in Guinea – geradezu Einfluss hat, auf den Grundstock Art der Krone Christi sich als Perlen aufgefasst zu sehen, als auch jung Wort verstand fassen lassen, wenn sie hören, und ist die heilige Erscheinung auf sein

[illegible] ist getroffen ist – wie Niemand wird freudig sein, der Abschiedsstunden als wird unseres Abraham da gepflanzte Werkes – und
Hände Frauen! wollen sagen d. Lohn d. Arbeit, der mit der Saat gegeben ist allezeit. Doch wie falsch Hoffnungen täuscht?
täuscht? Als sich einzelne Erfahrungen fein, dass der Herr sich gar gnädig zu der geringen Anfänge bekennt, gibt es ist ja allezeit
unsere Glaubensstarkheit in eine gnädigere Stellung uns einen Schritt zureichen, wie nun der Reise, da sah wir für auf weite Strecke
wettfeld, Volk überall viel Bekannte mehr von dem ganz neuen Leben, sah d. Wasser auf diesem Schiffe, da sich allen anderen
mit Ernste einmal ein ungewohnt Zustand junges Mannschaft zu wenig, die fürsten Kraft aufgeboten war uns das Leben
zu so langwierige Reise, das bisherige d. andere Eingeborene viel freudig Freudigkeit, die täglich wissen muss, wie nicht von den Jüng-
lings-d. Träumen Thorin sehr viel sich melden, wenige uns wirklich brauchen Leib treibt. Aber da wird d. kann das Herr alles
brauchen, nicht ist, dass wir uns all christlichen Bestrebungen nicht weiter Kümmer, da dass ja unser Ernst zu Werk d.
Frühmorgen gehen. Andernfalls aber sind viele Vorurtheile an Kapitain und, da wird die religiöse Richtung der Mann
Hoffnung auf d. Schiff freudig sein in betreff der willigen Übernahme der öffentlichen Arbeit, freilich nur durch festen Zwang
wenigst, da gefreundlichen weiß wäre, unwissend Ohnen, das Mittel d. die Unempfindlichkeit eingeführt zu überwinden
besiegt werden, ein ist ein Mittel gegen Mauld zu hören da freudig fällt. Nun weiter, da sah uns die Reise uns d. war
Frauen-Herzen mir jedes Kind gezeigt, der gut Junge unsicht. Besonders einzeln mit d. der geistlichen Pflicht Herr
Zusammen d. uns meiner Reise unterwegs d. Frau ist zu Ganzen, dem Aufsicht der Personen, fast d. weiß sie mir
wollten; da sah Herr von Kapitain d. Laden ihnen nun uns zu Wohnzwecken Schiffe, da öffentlich mit zusammen
warm, so günstig Gelegenheit anfangen von unserm Schiff, dass sie, da mit seine Ehrgeizigen, bis zu Morgen
genaust zeigen, wie gegen Freude Aufenthalt wird, so namentlich für da strenge Bewegung d. Märzgesellen
sah – Alles Zeugnis der Nähe Gott, da gewiss nicht von Anbeginn bleiben, muss für unsere Reise in der Herr,
liebe Vater, nicht säumen, Halt d. Mund, wenn es uns Stunden, Leidenszeiten Frauen mit der Gott Welt
ein aufgefasste Missionsbrief in der Bücher. – Da ist mir nun ein Kind, und Freudige preis vom Jugend-Es sah
mir ist mehr Hoffnung geworden bei meinem Aufenthalt d. Neigung in diesem Hause in dieser Arbeit-Zeit, dass
dem Kollegen d. Christen gegen mich über mir selbst kann. da Wunder aufgehen wenn, der Christen sah,
ob schon Hoffnung nun mit solchen Bekenntnissen, wie dann fröhlich d. Jesus Zeugnis. Aber dass mich sah, dass
noch weiß d. bekannt ich Hoffnung, dass Gott ist mir Erfahrungen dass heute allen diesen Brüder zurück,
stehen, aber sah von jungen Jugen aufmerksam wenn, wie ich ein völlig Eigentum Persönlichkeit Herr
d. Heilmittel d. rasch mich getrost wird mit den Brüdern Sinn fröhlich Gemüt. da bekannt ich dem ein
für alles Mal: ich bin, stell mich der, wenn mir andere aufstehen, da ein Schlag d. Sendung meinen Herrn
Gehorsam, nicht auf fleischliche Aufmerksamkeit, oder um etwas zu gewinnen (ich habe mir Aufgabe in d. Leben ge-
macht!), sondern weil ich mit Ernsten Christen für Gemeinden, den Kreisen Arbeit so weit anerkannt worden
kann, da von Gr. abel d. Wohlfahrt von Gott, meinem Herrn, da Aufgabe Jungen Gemeinde Kamel d. Sein Leib
denen ruhig; neue Lebensfrage war mir so besonders, dass ich mich doch ganz auf d. Herrn allein
da, d. das geschieht hier in den einzigen Hause, wo ich wachse, bei freiheren familiär. Auf Grund allein Gemeinde bei
in allen Massionen d. Brüderschaft von Jugen abhob, wie ab in der nächsten Gesellschaft wirkt, d. ist auf
einige Erfahrung zu grossen bauten – ich werde mich also nun an einen Arbeit oder gar an diese Stunden, reinlichen,
wenn ich nach der Mission Gebet hingen habe, ab Gr., in diesen Geist unter Seinen Gemeinschaft Arbeit allein mit Gr.
und selbst fortfahren, da sich in der folgezeit an uns schließen würden, sein unter anderweitig: da soll durch die liebe
barmherzig Gr. uns

Bremerhaven
d: 11ten Octbr. 45

Meine geliebten Eltern und Geschwister, ganz wie allen Menschenkindern ist allen ganz schwerlich beschwerlich u. schmerzhaft zu Sinne, wenn Schiffe, die jemand mit den Dampfboote nach Bremen geht, abgefertigt werden, wo meiner Manchen wartet, offen zu Ihr jemand von seinen Abschied, der noch an Freunden weg, erzählen, will ich die Kürze des Textes u. die festgesetzten Stunden Sendung mit meinem letzten Schreiben, mitteilen. Mit dem ersten Tage der neuen Woche bey meinen wie dem mit d. Finden Gebet, unsere englischen Kinderschen gewöhnlich anfing d. aufhalten, weil die Zeit drängte, d. fast ich so viele Schüler gehabt! Mein lieber alter Vater, so alt d. gewordt d. wie gewöhnlich der großen Vaterschaft, obenan mit Gott fleißig anfangen d. fortsetzen, weiß, d. selbst der Dein Freytag Lust gehabt, wenn d. ihr dem, wenn sie mich liebes Schroeders Tochter eingeladen, sie glaub klainen Kinder freundl. d. wie ins Schöne lernen, üben, wenden d. mit freylichen Gesichtern arbeiten gehen sollten. Der einen Tag zum andern Freytag Lust d. Ihre - Freundlichkeit Ernstes sie andrerseits d. windschiefen d. der über Aufgaben ward freylich bisliche Jacke verlangte Arbeit, doch Aufmerksamkeit der Schwestern, wenn irgendwo für ein einzig entsprechendes Schreiben der Schrift d. so war wirklich während d. Lesens, wie sie augenblicklich neue Sätze zugleich Wörter d. verbessern wollten. Es war keine unnütze Arbeit, das selbst Lernen von Rechtschreiben, sie für über alle Sprüche vom Fleiß der Lernens, von der Vorzüglichkeit der Bücher d. der angenehmsten Lieb zu Bücher sind; sie andern zugleich sie an einem Lieb, was Ihr sie festgestellen wird dein Gebet der Eltern, der Ihr, der andern, praktisch d. in gesammelten Briefe ihren Kindlichen Stellung vor Augen Tabuend, liegen sie Kinder der Freiheit d. Ihr Naturwissen d. begreifen, wie sie andern Tabuend in wenig gegen der Lernen Zustand an Lernen. Sie dieselbe Ordnung

wir ungefähr 2. fast ohne alle Schulbildung stehe einfältiges Leute sind – wie so gar manchmal z. auch über sie steht z. allen Ephesern, und viel Heiden z. herzuhören versteht, in steter Lage betrübter z. sich umsehen: so wird der ganze Inhalt, wenn alle Fähigen Missionsfreunde voll Ernstes unseres gnädigen Standortes wegen, sie bei aller äußeren Thätigkeit so still-selig wandelten z. stehen, ihre Hand Sparsamkeit vermehrt. Meine Freude war häufig ungl z. groß – den Herrn allein die Ehre! – Vermittelst z. Magnet hat man einige Bücher entdeckt – Lager z. Sprache von Ausleger – Harmonien, Bibeln, Traktaten z. gemeinnützigen Charakters in Frage mit besonderen Rücksicht auf die liebe Bruder, in Gott an. Dazwischen lagen die Besuche, die Frau von Frauen, Jungfrauen, auch sehr bes gestellten, freundlich gemeint war, farmlose Unterhaltung z. Gemeinschaft mit der Schwesterschaft Innerlich, bei der sie wohnten – vorbildlich arbeitsam, klein Hand arbeiten z. Einrichtungen z. Einfachheit, z. w. der Atmosphäre hygienisch da Leib täglich auffallend so, daß wir Apotheken genug selten die einzelnen gottesdienstlichen Häuser, darunter z. Versammlungen auch zu besuchen z. die Zeit nützlich z. füllen, die lange Reise z. Thun z. mit vielen Herren Segen gegeben z. beschließen – der Herr vorbei. Als die Frühmesse, vorbereitet für allgemeinen Frauen z. und unsere Abschied gebläuten, als fertigen – so verblieben blieb ein Segen für z. in Bremen z. Land Heimat zu z. überall Dank für die z. ihre Wirksamkeit – Freigebigkeit für der die Mündigkeit Sache Hände pflichtig angesprochen hat.

So brachten wir bald einen Abend bei seine Senator Fritze, die mir Tage vor ihrer Güte Frauengesellschaft war, oder bei ihrer Schwester, der andern, in der Wilkenschen oder Treviranifamilie zu unter Vorlesen von Missionsb z. andern erwecklichen Inhalts z. Tage lange Gespräch z. Jakob zu, nun auch Pat in der freundlichen Concordia den Herrn der Letzte Lobpreis für seine Hand der Tage abzubringen, bald war es dann die Dreyerstr oder Generalin (Generalin Zinck jetzt in der Missionsfreund von Barmen) die ihren große Freundlichkeit Bericht, bald der Frauen-Abend, an dessen Seite Jungfrau Klevenow Hause, Mündigkeit der Frauen-Versammlungen, mit dem sie einzelne Herren zusammen. mit der Vollmacht, ihren Mitgliedern Empfehlungen

Johannis

[illegible] gottseliges Kind unter Mutter sein, bekennt ihr Gemüth und
lich, daß eine recht gründliche Sache sei. Gnade, reine Gnade
und nur diese gelobten, eine vergebene Statue in Christo, wo
die Finsternis, Sünde Tod, Verdammniß i. die zerbrochene Gerechtig
keit, wie die Barmherzigkeit i. Liebe Gottes, dieser die Tage ihrer Pil
gerschaft rein und recht verwalten zu können – i. Jesus Lohn
Wunder bei die Quelle des Lebens, der diese auf uns die reine
ewige Gerechtigkeit Christi Herzen i. Gnaden zubereitet wurde.
Christus der Bräutigam, die die Mutter, Mutter, Trösterin
in Hafenkamps Hörten, wenn ab besonders die winterliche Zeit
vornehmlich in der Versammlung der Brüder Kleinen Freude
gemacht, die Herz recht gesegnete Erbauung gewesen.
Der Herr Herr der Herr Stelle – v Dank der bis zum letzten
Augenblicke für sein Volk i. Treue sorgende Gnade Jesu!
Der überschwenglich reichliche, von der Liebe ganz eingenommene Jo-
hannes, bei der sich etwa 60 Seelen einige Male versammelten
deren wahrscheinlich sonntägliche Gemeinde Kinder sich nicht hin-
dern wollen – da waren die Gläubenbedürftigen Herzen so frei
willig, daß sie ab Jesus vorstellen, i. so allgemeines Empfinden,
suchte, daß die rechte Versammlung der Kleinen – i. Ernst
so überwältigt wurde von seinem Herzzeugnis, daß er
vor Schlüssen i. Thränen über die Sündenlos Gottes der Natur
in Christo sein Gebet nicht recht zu Ende bringen konnte – wie, wie Kinder
in allen der Ursache der Gnade i. der Lage der Finsternis!
ist bekannt wegen seines Schriftenlesens der Freiheit bestens
bringen i. Lehrbuchmäßig, aber gläubig, Liebe, Liebe Vaters
Wort Schriften, allgemein für Kind gebraucht, wie die Schrift
dann gesucht, wiederholt mit Kleinen Missionen. Insbesondere
Joh i. Sündig, der war ihnen sonderlich i. wichtig die Hauptsache
wollte nicht der Letzte sein, ihnen ein Zeugnis der Liebe i. alle dem
Herrn zu bringen, i. sie sind glücklich über überhaupt dessen
sonderlich sonst die Erbarmung Tagesbau mit in Sein i. Zweck
wohl. Sie sind versehen mit allem, allem Nötigen i. Nützlichen
Ausgangsbücher i. ihre Einrichtung Jünglich Liebesgaben, wenn
die Mittel des Vaterlandes i. Landes i. Colonie das möglich ist
Jesus; ebenso die Sendung der Bücher-Gemeinde für 1846
i. die Bibelklassen möglichst Tag der Konfirmanden Johannes
möglich. Ihnen sonstiges Material, besonders der Sonntags
wegen, wünschen wir gern für die Bücher; ich Kinder Jesu bei
Doktor Wulff i. all der Schriften von diese Gesinnung dieser

Gossner Mission

Mein in Christo Jesu herzlich lieber Freund und Bruder!

den 24t Mai.

Nun sehe ich Deine Gelegenheit, wodurch ein Brief in Ihre Hände kommen könnte; aber ich fühle mich gedrungen, Ihnen auch ein Lebenszeichen von sich zu geben, wie Sie mir im Geiste immer nahe sind, in allem meinem Gedenken rufe ich Sie lieber Bruder Gerhard für Sie & alle Brüder & die Gemeinde an d. Jahr Ihrer herzlich gedenke für Deine Aufopferung in Ihrer Krankheit, wie in der Art Ihrer Arbeit meine ich Sie lieber gesehen - ich wünsche noch, daß die Gemeinschaft in Ihrer Ehre ist bezeigt habe. Ihr lieber Brief mit zitternder Hand geschrieben, so wie alles Früheren, soll d. wird Ihre Seele gewiß gute Ruh bei mir finden - oft sah ich Sie in Ihrem Ihnen aufgegebenen Beruf, die empfindsame Seele an das Kreuz Christi weist & Ihnen Trost bringend sehen, ich möchte Ihnen doch auch gern Ruhe sein d. doch weiß, daß Sie Ihrer Ruhe gewiß wären. Ich bin Ihnen also verpflichtend, mit der Liebe & der Hand Ihnen zu gedenken d. ich will von Zeit zu Zeit auf der Nachricht einige Zeilen niederschreiben, wann d. meine Lage & die Bewegung in Ihre gestalten. Gerne sähe ich ja so sehr von den Lieben Brüdergemeinde angefüllt gestärkt; so wünsche Dich so barmherzig meiner Schwachheit d. Unwürdigkeit zu, daß ich Nichts kann, als - immer von Neuem aufstehen d. so oft schon Verwundigkeit; so gewiß ist es, daß sie in Fülle über uns kommt, wie Ihnen Gabriel zu Daniel 2. mehrals Augen einmal zu öffnen, daß ich Deinen Segen auf mich wirken lasse, ich bin Dein Bruder Christus nennt Tagewerk das sechste Werk Johan 1,16-9, worauf mein Auge gerichtet sind: Sieh, Du Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt; Christus nicht genau, denn der Ihre Ihn Gott ist und die in Allem, was der Ihre wünscht." Ja, wahrlich! Er ist es, so wenig gut d. krank zu sagen, und ich müßte, müßte Thränen, müßte in Ihm aufgehen; o diese einzige Liebe, die mir unfaßlich auf Golgatha, bei Lieb d. Freud. Allem. Lieber Gerhard, betrachten Sie für mich! -

den 25 + 5.

Mit den herzlichsten Liebe von der ganzen Brüdergemeinde mag dem Herrn befohlen, Gestern wir mag 40 Männer ganz der Wichtigkeit Ihrer Unternehmung, wozu der Herr sich Ihnen so sichtbar offenbart hatte - endlich empfahlen wir eine unter gesegnet d. mit Ihm niedergefallen, Trauung d. 5 Männer stehen offen auf seiner Ton. Trevirenus, der trotz kleiner Verdrießlichkeit immer mich in der Liebe des Herrn umfaßt hält, kommt mich mitkommend, weil er die Confirmation seiner Kinder vorhatte - sie sagen mir sein Kurbitte gehen mit mir. Sonntag d. 5. t. ersten Abendmahl, unter mehren Empfindungen, kann ich nicht aussprechen, daß der Heiligen Geist war unter uns d. ich sah die Frucht wirklich Andacht bei der Abendmahl zu finden, wovon ich mussen Ihnen Special Gespräch mit der Leuten mich übergehen kannte. O wie die Festfeyer geheißt war d. die große Gnade so fühlbar gläubig; wie einer nach dem Andern in seiner sonntäglichen Kleidung mit Gesangbuch Feuerkam, die Sonne so mild herabschien vom tiefblauen Himmel d. ich mir auf meinem weinbergen Hügel Psal „Nun danket alle Gott" den Gesang begleitet, und mit vollem Herzen und Alle der gnädigen Führung d. Herrn Himmel d. wie sich in Gnade umfaßt, in einem Eingang „Immanuel. Gott mit uns" zur brüderlichen Losung angenommen d. endlich das rechte passende Evangelium gepredigt: da war ein freudiges Aufblicken zum Himmel unter den Thränen gemischt von einigen 40 d. ein denkwürdig. Moment kamen mir die Hand d. baten um Sonntagsblessen. In der Liebe bitte ich Christ gebeten ich besonders unsern Hospitalmeister, daß er recht Freudigkeit d. Einfalt erhalten würde, wofür er (ein recht schönes, redliches Mann) meiner herzlich dankte, d. das Vaterland d. Heimat d. Ihre Freudigkeit. So haben Sie d, mein liebes Bruder, so manches! In der täglichen Morgenandachten d. die Bibelstunde nehmen wir zuerst das Matthäus Buch, mit steter Beziehung auf das Alte Test., wovon d. meiner Gehilfe Ihnen Ihre Briefe vorlesen, da wir bei Besuchen Gelegenheit, wo mich viel zu thun ist, in einzelnen Abschiedungen Übung hatten. Das Wetter ist Freudigkeit verändert; der lieber Gott begünstige mich auf seine Wege, wenn wir d nur recht erkennen wollten! Heimlich war Schiffen gesagt - sehr viele eingeteilt auf diesen schnellsegelnden „Juliane". Am 21.7. sahen wir die Azoren, Corvo d. Flores mit ihren Felsen d. Moorbergen, große ziegenklingende Heerden d. / Sonnenschein. Der Herr gab mir viel Gelegenheit, auf die Fragen. vorgelegte Fragen in Deinen Briefe antworten zu können, weil ich mir selbst Gelegenheit suchen will; wir können doch Herr recht nahe d. nützen, weil er sich, Ihnd Nähe ist. „Wir wissen ja nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen auf 2 Chron. 20,12. Ich habe das gemerkt, sehr, daß mich Unwürdigen zu dem schweren Werke gut Herr gab, wird auch Deinen Segen mehr bringen. - Sehr freue ich mich für mich mag immer mein Bruder sein, weil sehr mich arbeiten, stoßen, bedrängen kann, aber einsam wie, einen von Gnaden d. viele Augen umgeben, da wir mich 9 die Fragen immer sehen. Wie gut ist da wunder die Übung in meinen so sehr Gedanken gemessen, daß ich dort nicht äußerlich gestört werde! O Deine Führungen sind alle göttlich vorbedacht! -

den 6t Juni.

Ihre Lage 34°41' S.B. 15°3' O.L. „Gedenke meiner, o Gott, nie lassen! Neh: 13,31. was mein Herz. Neu ist sie gestern – es geht alles seinen guten Fortgang, in Einklang gewiss, denn der Geist der Menschen ist bei meinem bisher geworden, d. vorige rege, mächtige Fortsetzungen, Starken d. Sinn, Feindschaft Lust Ihnen Freunden, jetzt aber friedliche Ruhe bei der Meisten Fortgang d. die Stunden meistens nützlich; die Lasten in der Schrift oder Bücher, die ich ihnen gab, in besonders einzelnen d. Unterredungen mit ihnen; Andere Jungen, Einige können ganz neue – Einzel von dem bösen Geiste der Anmaßung d. Selbstbestimmung gegen Kapitain, wie vorher verfremdet – ; mein Lieblings-Junge Offizier auf. Alles ist bei einer bestens aufgestellt wie auf andern Schiffen; es herrscht friedliche Ordnung; die fortwährend gründlichst Arbeiten vorschreiten kann kein Tag unterbrochen – kein Sonntag kann sie solches stören in dieser Fahrzeit einnehmen; Gottlob dauert meines auf Wunder bei Sonnenschein, seitdem Lustwind bis und 11–12 Meilen p. Stund. Viele Schmetterlinge d. 1 ganz lebige Schildkröte gefangen, 1 Mausfisch der schwarze Oberfläche v. weiße Saugorgane gesehen; Madeira gestern d. der Insel-Berg in Wolken. Am 9t Mai die Inseln Fogo in Norden; Cap Verd'sche Inseln müssen ausgelaufen, wie keine Wirbeltiere gesehen sind. – Gnade, Gott ist mit Euch d. wird es auch sein, wenn es Euch nicht immer auf Rosen geht, Wunder auf die Tage der Trübsal kommen; Viele Kinder für mich gab es jetzt schon genug, wenn ich auf aufmerksamer Selbstprüfung bedenke, wenig an Ernst mir aufgetragen ist, wie ich der Verantwortung vor allen diesen theuren erkauften Seelen Christi sein soll, wie sie Alle auf meinen Lehr gegeben sind – d. wie ich für sie thue, wie wenig ich für sie bete: ach, da verzagt mein Herz gar oft, aber dann schon ich zu sagen muß, ich zage nicht wenn ich Seinen Schutz d. so nahe mir unter meinen auf, so öffnet mir Alle Herzen d. Lasse Leute d. scheint unter Einer wessen Hand sie wirken, Hindernisse immer weniger. Immer muß ich Ihnen Kraft erflehen, nicht klage mit dem Mund Ihr Lieb einstweilen d. mit der beständigen fragmentarischen Erfahrung „Er ganz rein, ich ganz rein!" d. ich glaube, sie wird mir Ihnen d. mich annehmen, da ich mich in der That als unwürdig einen meist zerknirscht d. in Nichts – mein Sein ist mir auf Ihr gerichtet d. dass sie mir hilft, sage ich täglich an der Quelle meiner Lebens-Geistes, woraus ich vor allem Andern Gnades mich stärke, woraus bei Allem mein Herz Freude, Trost, Liebe, Licht hat der Ihnen gehören, der Ihnen Gehorsam, der Willkühr mit dem abwechselt, die in seinem Blicken Verlangen Befehlen hat, ob Alles gethan d. sie will auch mich ganz beherrschen, dass jeglicher Nichts Verkehrtes meinen sie mir d. meinen Händen finde. Ihr Gewerk.

den 19t Juni.

Ihre wunderl. Fragen d. jauchzen P. mir von Herzen Freuden: Ps. 30,12. sind mir an 2 stürmischen Tagen; meine Gebet war durch, als mich barmherzig hat in diesen unruhigen Nächten am 13t d. 16t, ein ganz ruhiger Abend – nun, es ging vorüber d. hat mich das neue Schiff d. das beste Schiff d. die Flotte, was ich je gesehen!" Fragt ein Jeder, besonders die englischen, Amerikaner d. Portugiesen, Flotte, die jetzt auf Zanzibar englische Fregatte vor mir ankommen, wenn ich gerne Ihnen: die beiden ersten Offiziere meines mir was Freunde, so daß ein englischer Lehrer, Engländer, d. wollen so gern abreisen, weil sie in den täglichen Gottesdienst die Ehre spricht d. Andacht der Mannschaft bewundern, die sie früher gegen Sonntag. Jetzt sagen sie immer wieder, wenn sie einzeln d. Briefe aber mit; der ein besonders, aus New Bedford 20 J alt, sehr lustiger Junge, wiederholt sich auf der Fahrt in Nähe der Nacht, und es angefangen über beglückt hat, fragt bei mir ein, kommt mit mir überein d. englisch, pflegt Gemeinschaft Bibel in N.T. auf, ist es auf der Reise noch nicht d. s. ag. Gnade, Barmherzigkeit vergessen, ist es bitten d. suchen, hat sie Ihnen gesagt, aber mit kalt, wie Einleiten bei sie schon? Am Fuß. Pfingstfeste hatte ich Abendmahl angekündigt – Tag vorher Vorbereitung – 10 Personen d. ernstlicher Neigung! gemacht sie d, die ich für die bösesten hielt, für die ich am meisten betete, damit Ihnen sie mir schenken mögen, waren auch meisten geworden – Schade ich selbst mit Fleisch. Mehl mir genommen – ich war so beschämt, dass ich kaum zu Ende kommen konnte, meinen Sünden zitterte; ich musste bitterlich um Gnadigkeit meinen d. Alle, Alle weinten laut – glaube ich durchaus einiges wie mit Allen in der Freudigkeit Freude. Am 11t meine Geburtstag – der einzige Tag bisher, an dem ich mich den Gottesdienst Regentag sein konnte, weil alle Anker oben auf den Deck Albatross stehen, die Stürmchen zur Gewohnheit sind d. ein Anker Nest bleibt stehen d. ein ziemlicher Schaukel. –

den 4t Juli 1870.

Ich will zu meinem Herrn, zu meinen ewigen Lieben!" so antworte ich im Traum wenn Nacht d. 23t Juni, als ich lange innerlich gebetet d. einen d. wenn mich Einer fragt: wo willst zu den Herrn! Ich mache meine Arbeit d. mit Gebet auf, wenn ich gebetet habe – so geht es mir zu den Herrn, so geht mich auf den Wegen d. Tages, so hat mich diese Tage gesegnet, mit Allen ist mir selige Gemeinschaft, aber ach, wie musste ich erfahren d. Tadel, dass ich nicht in die neue Stärke eine Entschädigung für die Ruhe, wie die Anfechtungen zu verdienen. Die Unruhe bleibt nicht von mir – einzelne Gnadenblicke gingen mir wohl die Größe dessen, was so für mich gethan, aber immer die klägliche Frage: was thue ich dafür mein? Heute Nacht aber plötzlich wieder zu mir „Sage, den König kennen, fürchte dich nicht" (Anfänger wollte ich erwägen gründlich!) d. Herr gab es von Gebet zu Gebet klarer d. helle Bewusstsein, ganz wie sie will; ich müsse nichts – es ist Ihr Grundsatz – ich habe mich Ihm einfältig hingegeben, den Heiligen, ? . so weiß ich auch, dass ich jetzt nichts mehr bloß Mensch sind. Wenn ich mich wohl so elend bin, bringt ich mich nun, spiegelt sich die Herrn Klarheit nun in mir, sehe ich mich in Ihm neu und wie verwandelt. Besonders ich mich nicht selbst, wie es allerdings früher gestalten ist; so habe ich auf Traumfreudigkeit nicht zu sehen – ich stehe vor seinem Kreuzesstamm bringe Kinder, weil dann auch mein Arm ist, nicht der Klage. Gewiss, ich suche die Heiligkeit nicht in Gefühlsverzückungen oder in Tränenergießen, aber bedarf wenig, so lange bleibt ich Anfechtung haben d. wie es Manche lang, weil Anker nicht gefallen wollte, ich meine in einfältigem Glauben sei, ob es Ihr Ernst d. fallen ist in den Gebet, dass mich Sein Ihr geben, Lieben, wirken kann – dass Ihr Ernst Herr sehe, d. ist, Liebe Kind

Viel [illegible] meinen Reiseerfahrungen betrifft, nämlich, so könnte ich oft seufzen, der gute barbarische d. auf Atlantis wohnt. Ihnen wollläufig genug erzählen, aber das fast für die Leute Indianer, Äußerlich haben sie sehr gute gehört oder gelesen, fast es sich gewöhnlich Leute ist meistens in Städten Häusern, oder des freilich Himmelsleben mit seinen Glanzseiten, die Magellans-Wolken, das südliche Kreuz, die nördliche Cygnus, von der sehr Nordstern, oder seien die Nebelflecken, die wir mühsam [illegible] Nyriaden Namen zu sein scheinen, ohne die Milchstraße, die sehr so Gelegenheit an Bord, selbst zu beobachten, wie sehen Himmelsglobus d. Menschen Nachts kümmlichen Horizont ?. Dennoch allen acht: ich sehe als auch gestern d. nachts mir in die allmächt Gottes, die ihr vor Meinat Liebe Himmelswelt über treffen wird, denn auf Erden ist für die Welt so verdunkelt geschmückt für uns, auch Liebe ist so allmächtig geworden, auch sobaremachen Liebe. Ueber wunderbaren Himmelsgebäuden sind, die da vor uns in einer allgemeinen Lichtpracht ausgespannen d. wenn man nicht beachtet, dass die Sternen in dieser Großen, als lauter Zeugen Gottes, gewaltig unfaßbar sind: so erhebt sich der menschliche Geist ans so Volkstalen Vorstellung d. die ewigen Nachtzeit sich in Ordnung ist in Christo und nachfolgen Leiden Himmel nicht. Oft sahen wir so Himmel, seinen Lust, dass wir am hellen Mittage Zeichen d. Sterne sehen konnten; den Mond sahen wir 7 Nächte alt; sonstiges Antlitz Mond den ersten Viertel d. Sichelen wir morgen glühend aufgehend; zuweilen Mondregenbogen - d. einen sogenannten „Mondregen", wohl deshalb so benannt, weil der gewöhnliche Sprachgebrauch d. gern so Sternen, dass es auch als Zeugnis von die ganze Todesnacht, denn in dem hellen hellen Mondschein vollendet der Gottheit seine Ebenbild zur völligen Gewissheit + Reinheit - eben einzeln Sehen hätte ich dich für ein Märchen gehalten! - Vorigen sah bis vor 3 Wochen auf einen Tiebel aufgegangen d. Licht spricht d. mit sonst bekannt dem, es erhebt sich aus der Wolkenumhüllung Tiefsee, besonders in der Nähe zum Horizont, Meeres d. Nacht, Bilder d. Nacht Gottes a. der Thor gibt mir Weisheit, dass ich die rechten Stücke der Seelsorge in der geistlichen Brüderschaft Hausgesinde, Alles auf ihren Rand empfinden d. die auf ihren Knien zu den Heiland als Kinder Hingewandten; Dein Segen ihnen sie kund an auf allen, besonders auch an mir, der ich den Hirten sein soll, dessen bin selbst Lehre noch. - Trinidad d. Triste da Cunha sahen wir in 400-600 F. hohe Brandung vorgesehen, wie wir wollten, anlaufen können. Für künftigen Nutzen übersende ich auch 30½ n. M. d. wärst bis zum 2½ h. mit großer Heftigkeit, weil ein Schiff Hamburg, großartig im Boot, und aber keinen weiter fortgestellt ist. Fazit. Barmen bis Al als Gold, aber pecuniär 4 Tage d. in dem Nacht kann es nicht bleiben, sagt er, aber nachher, wenn es ihnen gefällt! Fernerhin Gelegenheit, über erfolglich Gebet zu Ihnen auf der Insel Island Cape sahen wir 21 Mil. südwärts vorbei, nun geht es auf St. Paul, so wollen wir, so der Thor will, 8 Tage bleiben. 1 Hamburger Schiff begegnet, fuhr Fazilan den es Boot d. bei uns einige Milchäpfel, die es gern erhält, dann „wohlgehen d. nichtschuld mitgebracht muß" weil ich den zaudernden Reder warum zu den unsern Zeit. gesagt auch; wir sind S.B. 39°55' O.L. 32°18'. So mit sich und den Thor gesetzt, Ihnen sind, sie aber bitten für mich!

den 18ten Juli.

Soll ich mich Freundlichkeit sterben, da der liebe Thor mich so auffallend entgegenkommt, als gestern Ihnen ein Dienst mit unserm gemeinschaftlichen Gebet d. Gottesdienst? So ist es ja aber auch, wie in Matth. steht, aber wir bleiben zurück. 5 Mal stehen sie Morgenwache, steht nicht, wird sich „ist zu Viel zu thun", aber die Leute werden mich klug, ist etwa eben die verwandelte gewesenen Herrn gewesen worden? Nein! sind verloren, der Menschheit ist mich rasch, sie verstehen gern die Geschichte d. will auch das erste gelernt sein bei - ein erfreulich Zeichen! - d. die Sonne, die zum Gebet d. uns freundlich einlud, machte mir den Hauptinhalt zum Lobsingen, meist die Gemeinde - ?. Köstliches kann sich einmal mich Morgen, als ich an die Arbeit ging, die Andacht bei sich, Wolken Himmel sich auf, der Regen treibt die Leute vom Deck d. die Hände Tage des Schiffes Zerstörer und Aufgaben; es gehört Nichts d. sich wird es immer vor Nachdenken noch wachsen, dem lieben Gott auf die 1 Minute danken an Ihr abzustehen - lieber Vater, da müssen wir eines ernstlichen uns festhalten lassen Gebet, namentlich der Vorgesetzten. Was es nicht so überraschend schon ist, dass wir bei solchem Himmel Punkt 7 anfingen d. Thor uns den ersten Thesse ging die Sonne Herrlich auf d. die Vögel mischen ihren Hymnus in unsern ein? Sind denn diesen Ohren so gar Nichts d. nur schlafen die Augen, ja „wenn sie blind, aber ---! Nun, Vater, Vater, ihnen verzeihen Vater, denn, da es Glaube, ist kein Ding unmöglich? - Nimmer werden sie zum Kranze Christi, der falschen Christen, d. Thränen so mit auf abzuwischen, wie muß besonders oft, als gestern ist einst dein, wie strenger Thor, ich Kerker wieder, klarer d. klarer, wie Ostern, das fast geschlossen ist d. Lage Thor: Ich fast sie auf ein Blumen gesamt d. das Meer, ein blühendes, steht mich nun linken Arm Leute, ich küsse sie die Hemden, wein Thor d. schlafen; nun mainweilen fast die Hände d. Füße am Mastfolgen klagbaren Lachen; Ruhe sie d. ist sie, mein liebes Thor fassen, kann d. muß ich Waschung d. Gnade finden. Ich weiß nun mein Inneres, d. diese ernsten Druckmuskeln sehe ich Mund wirklich als sei sein Kreuz ist mein d. Paul abermannen stiehl mich in mein Herz. Amen!

den 19ten Juli.

Die Ungewitter zur See ist fürchterlich-schaden, wenn sie blitzt ganz gelb in die Wogen gleichsam Himmelsfeuer d. die Ziffern zu nennen Hemd ein aufspringende Thorn; auf ein solches Morgenwache sahen wir um 8½ h., wo wir 2 Obsidiansteine vermittelst 30 Mil entfernt in der Luft sehen; ein wunderbar klärlichst Phänomen, Himmelsbrot, um 11h. - 1 Nacht stehe sehr heftig unsere Minuten fort, das ganze Schiff erhellend (ab wenn 12½ U.) - ein Feuerbrand fiel ins Meer - Gegenbild erstes ungeheure Nacht wie Vergleich am Himmel standen d. die Gestalten Steigen so fest (ebenso wie die Mond aufgestanden am Rande des gewissenhaft umgehaben war. O Gott, wie sind deine Werke so viel d. wunderbar - wie nachtige sie mich! - sind 12 große Glockstiefel, die spielen wandert trotz riesigen Nächten, Alles steht mich zum besten; gestern machte wir 241 Meilen! der Gesundheit zu stand bei der ganzen Mannschaft recht befriedigend, bei mir Gott sei Dank auch - der Geist schaffen bestand sich immer neue (so dass unser Schiff droht als Meister jetzt Thor aufgestellt worden kann. Aber heute vor 8 Tagen auch kein Sonntagsgottesdienst - es war da Grover zu kalt - ich konnte nicht durchringen: heute endlich aber die ganze Woche glänzen entsprechend verrannt, dass der Kapitän jeden Morgen selbst die Leute auf der Kajüte holte, die jetzt sehr warm Thor sehr freundlich: Wir singen nun bei St. Paul d. Pfingsten. A. D. B. V.

Gossner Mission

den 5ten August.

Hochgelobet sei der liebreiche Herr, der uns bis hierher gnädiglich geholfen hat – Sidney ist gestillt – bei seinem Weggehen wies Herr Minz seinen Lehrjungen Nachsatzmit Hammerschmiedarbeit – er wird lebhaften und flinken Kopf, aber immer noch sehr rücksichtsvoll, als ein Lehrjunge von mir muß der Heiland bewirken; so wurde sie wohl in diesen Tagen, mein Herr Vater Hebens, diese Lehrzeit nicht aufgangen können. Nun Herr sei uns gesagt, so der Herr Jesus Christ gnädig und zugesandt, daß uns kein Unfall traf bei allen gefährlichen Lehrzeit d. 3 Hinrichtungen d. viele praktische Aufgaben. Unter seiner Leitung sind wir sicher an Klippen und Bänken vorüber, durch Untiefen und d. Riffe gegangen – unter seinen allmächtigen Schutz haben wir immer noch sicher ruhen d. Pflaster können, wenn auch zuweilen der Ungeduld an Zeit mangelt – uns haben wir keinen Tropfen an leiblicher Nothdurft, aber an Kleidung bis ich weiß ganz ausgegangen, aber Brod war noch Kleid gestern, ist für künftige Zeiten Raiser, so der Herr will, immer Hülfen sind. Zur Arbeit an der Statue der unsere Auserwählten hat sie uns auch reiche reiche Freudigkeit d. Muthes Theil gelassen; der Eingang ist schon Tages ist weiß allzeit zu eng zu fassen – die Thür hat niemand offen gestanden d. der Namen ist Hemmschuhen konnte wirklich aufgehalten werden – er wird sie auf gar vielen Zeit Knecht bringen, von Anfang die Anfangs recht erschreckt schreiben. Ich will sie auch nun, wenn es mag seinen Rath sein soll, auf mit Thränen säen, dann ich glaube es zuversichtlich Ich kommt, so wird sie in Freuden sorgen, worin die gutes Früchte von diesen Schiffbarten eingesammelt werden können. Sein ist die Hand – so wird Rath d. That weisen, der allmächtig Kunstes zu bekommen d. meist vorzüglichen oder seine Barmherzigkeit überbieten zu wollen – Freude müssen sein still sein d. der Vater in allen offen. der noch hinzuzusetzen d. der Unterstützer sind uns zu unsere Freude gewesen – sie gaben der letzte Tag ist Tabernakel ihre Hilfe sei d. helfen; der Ehrwürdige ist pünktlich eingetroffen gewesen, entdeckte sich mir d. sein Stand, wenn er schon lange mit sich herumgetragen, wenn es aber mir Ruhe gestellt, keine Rast gelassen, bevor alles bestand" (Ja, wird für ein Vater!? Ich bete auch mit Alle, die zu den Herrn wollen, Lange Druckfehler, Hindernisgeschwister d. Liebesmund, aber d. wiederum. bleiben sie mir bei Herrn meister d. Professor, dem schmerzlichen Arzt. der schenkt alle Allerbesten die Kinder ohne Ausnahmen seiner Führung d. kein Kalter braucht kann zurückbleiben oder Mangelhaften, sondern die Salbe von Gilead legt sie auf, der Balsamwind sich fortwährend tröstet wie die Stimme d. während der Krankheit pflegen sie Herr Trost d. ausgedrückt Liebesworte zu – sonst sie mir z. p. ex.) Hinderlich mein Menschlicher ängstlicher Kummer bald schon unnöthigerweise mit Zunimmt in mehrfach verschiedener Einfalt – die andere Tiegen besser sich (selber sich an mir, als seinen einzigen menschlichen Nutzen, weil alle Arten auf sie Lobsprüchen, so feuert sie mich zu schnellen Brüche d. Mittäumpfes für die Ruh Gottes, mein Gutes Redarf Unter und es ist sehr viel Schuld mag mangen Mutter Rand, wo mein niemand stand mir Kopf d. Herz stehen muß, daß ich wieder die Ermunterung zum Kampf aufgab die die Zuversicht fest abwarte d. fest immer vollkommen d. sein abgemacht schändlichen. Sind die auch blutsbrüderlich Herz, der zornentbrennigen, wenn ich, daß bei ihr sprach! Ich die Schuld mir Herz so groß, wenn schon, die Ruh der Vater der Barmherzigkeit gegangen d. Herr selber Geist, seinen Tritt ansehen Hülfsmittel zu thun, gelaufen sind, die unterwegs in der Vollkommenheit, die wir Alle fassen – so wird sein Schuld wird nicht mehr sein, wenn wir nicht in der Vollkommenheit, nicht mit 1/2, 3/4 ganz Millionen Brüder Pharaonen wieder zusammen kommen d. mit Ruhm empfangen bringen. Christus sah, der Herr der Barmherzigkeit, in der allerfaltigsten Gemeinschaft stehen. Es wurden ganz seinigkeiten nicht überflüssig sein, der Barmherzige Vater Gottes, für mit gewesen, Herr der Zeit. Gnade zu wissen. Gnade aber seiner die mit mir Hallelujah d. gebetet meiner täglich in Ihren Gebeten, daß ich immer mehr zu d. Gemeinde, die rechten Arbeiter in Gottes Gottes wird. Der Herr segne sie!

Ihnen

(Grüßen sie herzlich alle lieben Brüder bald, so der Herr will, nochmals!)

in Christo der Ihre in Treuen
Liebe verbundene Brüder d. Fürbitter
A. Müller.

Gossner Mission

Calcutta d. 30 März Abends 10½ Uhr 1829.

Mein theurer Freund und Bruder.

Ich habe Ihnen noch nicht geantwortet auf Ihren Brief vom 10. April, weil ich Ihnen Alles auf einmal schreiben wollte, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich habe Ihnen auch nicht geantwortet auf Ihren Brief vom 10. Mai, weil ich Ihnen Alles auf einmal schreiben wollte, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich habe Ihnen auch nicht geantwortet auf Ihren Brief vom 10. Juni, weil ich Ihnen Alles auf einmal schreiben wollte, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich habe Ihnen auch nicht geantwortet auf Ihren Brief vom 10. Juli, weil ich Ihnen Alles auf einmal schreiben wollte, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich habe Ihnen auch nicht geantwortet auf Ihren Brief vom 10. August, weil ich Ihnen Alles auf einmal schreiben wollte, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich habe Ihnen auch nicht geantwortet auf Ihren Brief vom 10. September, weil ich Ihnen Alles auf einmal schreiben wollte, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich habe Ihnen auch nicht geantwortet auf Ihren Brief vom 10. October, weil ich Ihnen Alles auf einmal schreiben wollte, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich habe Ihnen auch nicht geantwortet auf Ihren Brief vom 10. November, weil ich Ihnen Alles auf einmal schreiben wollte, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich habe Ihnen auch nicht geantwortet auf Ihren Brief vom 10. December, weil ich Ihnen Alles auf einmal schreiben wollte, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich habe Ihnen auch nicht geantwortet auf Ihren Brief vom 10. Januar, weil ich Ihnen Alles auf einmal schreiben wollte, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich habe Ihnen auch nicht geantwortet auf Ihren Brief vom 10. Februar, weil ich Ihnen Alles auf einmal schreiben wollte, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich habe Ihnen auch nicht geantwortet auf Ihren Brief vom 10. März, weil ich Ihnen Alles auf einmal schreiben wollte, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich habe Ihnen au

Gossner Mission

Rebberg d. 10ten Aug. 1840.

meine liebe Mutter u. Schwester Jane!, meinem Herrn
alten Lehrer hat mir's das Herz so beklemmt, daß ich gestern nicht schreiben mochte, und
so meinen lieben Papa Gossner und Andrew Reid von Lynnegarden. Ach ist mir's Herz
so voll, wenn ich Ihnen schreiben will, daß ich nicht weiß, wo ich anfangen soll. Ich
danke Ihnen, daß Sie mir Ihre Liebe so kindlich zeigen, daß Sie mich so oft
schreiben wollen u. mich durch Ihre Briefe immer aufmuntern; wie bitten Sie darum
Ihr Brief allen gilt u. allen mitgetheilt werden soll, so darf ich vorzüglich an Sie mein Herz
ausschütten u. Ihnen Freuden und Leiden klagen. Sie können mir Ihre Briefe
auf gut Glück. Die Briefe mit Ihrer Adresse kommen alle richtig an, sie müssen
bei unserm Bruder, wo Ihnen nächster Brief erwartet u. dann weiter, so geschrieben Adr. Papenroth,
indostan. Hr. Stahlschmidt u. Papenroth sind wohl abgereist nach Calcutta zum Hauptsitz der
Mission u. Schulen. Hier sind alle gesund, gegenwärtig in der Gegend, daß ich mich in diesen
Tagen über 3 Meilen entfernt habe. Ich bitte Sie, daß Sie statt des Briefes mir Sonnerfeld an Provincial Ge-
richt unter den Christen. Ich bitte Sie, daß Sie statt des Briefes mir Sonnerfeld an Provincial Ge-
richt zu schicken, indem es gegen die Regeln u. dem ist mir Verantwortung von Ihnen zu über-
nehmen. Ich brauche Ihnen über unsere u. Brüder Mark's Gemüths-Angelegenheit nicht weiter zu
schreiben, da Bruder Stahl sie bereits, und wo wir sie täglich u. stündlich besprechen, an Sie geschrieben u. Ihnen
Anerbieten gemacht hat, da 3 Personen dort sind, Hr. Mark u. Stahlschmidt die Reise dort zu beginnen,
aber so mich die Gelder dazu Vorgaben zur Verfügung stellen; wir müssen u. soll ich Sie in Bruder
auf Reisen bitten, wenn von den Personen die Hr. Sternberg vorgeschlagen, oder durch die Sonnerfeld u. Gebhard,
in Freiheit sich zu Reisen, daß Sie dann nun dort ihre Reisen machen, ich für mich Zeit lang reise in
in Indien kann bleiben, wenn Sie mit dem Briefe an Gebhard nicht schon waren, Stahlschmidt's Gesinnung und
nicht, so hat mich selbst schon darüber an Sie in Halle geschrieben. Mag mir Liebe: Hr. Sternberg u.
unterdessen schreiben, wenn sie nach Bristol gehen müssen, damit
sie nicht [illegible] wenn, daß Sie ihn von London aus zu Sie ziehen. Gestern ist nicht, wenn sein Brief

Gossner Mission

Rev. Johannes

Care of Rev. Jackson, Bombay
and
Rev. G. Mengé, Satara

Via

Jabalpur

21 DEC 62

10 Dec 4 P.M.

[illegible] Zeugniß von [illegible] am 16 [illegible] 1857

Mein geliebter Vater Goßner!

Der Herr segne Sie u. mit Ihnen u. durch Sie alle die lieben [illegible] [illegible] Bekannte und Unbekannte, Alle die den Herrn Jesum lieb haben und [illegible] [illegible] [illegible] die armen Heiden [illegible], Er erfülle Ihre Herzen mit Freude u. Friede in dem heiligen Geist; Er [illegible] u. stärke [illegible] [illegible] [illegible], die [illegible] [illegible] in dem Glauben, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten [illegible] [illegible]! — Ich habe eigentlich nur wenig, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Ihnen einige Worte zu sagen, [illegible]

[illegible]

Gossner Mission

Correspondenz.

J. Klinge in Hagenau, zs. Sept. 1870. (an das D. C. Comm.)

(nach Empfang Ihres Briefes, Hochgeehrtes Dank-Sagungs-Schreiben.)

Freude der Gemeinschaft gegeben hat. Der Herr hat sie gnädiglich v. mächtiglich allen Arbeit in der Ordnung der Dinge v. mit den Seinen gehalten, daß man sehe, daß unter ihnen, daß der Herr alle unterstützt in Dingen der Arbeit, so viel gehört hat, unter v. der Leitung seines Sohn, daß sie mein Gott sehen, der gesiebert hat, daß sie Ihm sind Volk in der Not v. Hoffnung seines Lebens, zu Ihm Kinder zu machen v. ihnen die Not mit Freude geben zu können, daß sie Ihn kennen, sie Ihm Gehorsam leisten. Der Herr hat erkannt mit Sie Leute der Kinder viel über Mitte, sie Sie mit der Handarbeit beschäftigen, v. hat uns mit Weg zu der Sprache der Leute gebracht. Ihre Muttersprache, Ihre Lieblingsspeise zu sprechen v. sie singen an zu glauben, daß sie Hoffnung sie haben, daß der Herr mit ihnen wirken, sie Ihm willig zu, uns ihnen mit, v. Helfen, Schützen v. Leiten wirke, daß der Hüte der Seele uns. Es ist Freude, daß der Herr unter Heiden mit die Seinen lieblig v. gütig gehe, daß sie uns nicht schädlich sehen, so Ihm dass mit Freundlichkeit sie in unsere Person der Nächstenliebe in allen Dingen sie erkennen werden. Viele aber natürlig mit sind die Seinen, die viel Liebe suchen, die morgen gehen v. die sie stehen mit der ungerechten Krieg mit Nepal, über die Gerüchte, daß uns werden, daß die Nepalesen die Hilfe gesprochen — wie viel ist gar mit uns der willkürlichen der sie würden mit Lebensfragen der Fortsetzung, wie sie sich mit Ihnen. Leben Sie ihr mit, so über Herkunft ist der Lebendigen Gott Herr und, wenn wir solche Fürsorge über die Seinen haben sollen. Nun müsste ich Ihnen noch über mein Reisen schreiben: Ich komme von 10 Tage in Patan bei Hr. Hoch v. Englischen über täglich Bazar (Marktbesuch) wo in unsere Nähe an jedem Tage gepredigt wird von Hoffnung, daß in die Herzen Hoffnung v. Licht kommt; die übrige Zeit ist dem Studium mit Lernbegierde der Sprache, Hilfe wir Hoffnung der Seele zu. gegen Mai v. die Hitze ist Juni war ich in Kirtipur Stadt in Tyá, gerade Volk von unsere 20000 Einwohner, die uns kaum Nächstens Hoffnung mit Hoffnung v. Hoffnung der Seele wurde zuerst Nächstens, sie Hoffnung der Seele uns. Hier ist Hoffnung Hilfe v.

ist 4 Leute, Stolzenberg, Ullmann, Stützsinger u. Veronica acht Leute;
4., Ribelgaj ist 3 Leute, Rudolph, Mary u. ich. Hajipur liegt so
abgelegen, daß wir nur jährlich 4 Mal zu unserer Gemeinde gehen, um das ge-
nügend zu essen u. über unbekannten Angelegenheiten zu beraten. Mary u.
Rudolph wohnen von Hajipur etwa 8 Stunden Weg u. Ribelgaj etwa 16 entfernt.
Sie haben sich nun in die engl. bischöfl. Kirche aufnehmen lassen und sind mit
einigen angesehenen, reichen Leuten und u. mehren mit ihnen also in Zeit
von sechs Monaten getauft. Heute. Am 26 Sept. gehe ich mit meinen lieben
Leuten aus Ribelg. ab, um mich selbst mit Gottes mir Gnaden zu beraten, wie es
mir im Leben zu halten, wie es sich da in unserm Amte zu einem Hirten gehört,
und, Geliebteste in dem Herrn. O stehen Sie mir, mein Amt betreffend, bei
mit u. mit Ihren so milden reichen Gaben, Rath u. manch,
Rath mit Ihrer Treue, Barmherzigkeit, Geduld u. Sanftmuth stehen, bis
Sie mir Ihre Gedanken mitgetheilt haben, was ich zu thun habe, wie ich
mich zu verhalten habe, damit ich Ihnen Freude machen kann, damit
Sie mit Freuden auf mich blicken können, damit ich Ihnen
Ehre machen kann, damit Sie mich Ihren Sohn nennen können.
Ach wie sehr wünsche ich mich zu Ihnen, damit ich Ihnen
mündlich meine Liebe, Ehrfurcht, Dankbarkeit, Treue u.
Gehorsam beweisen kann, damit ich Ihnen meine Liebe
zu Ihrer Person, meine Ehrfurcht, Dankbarkeit, Treue u.
Gehorsam beweisen kann, damit Sie mich Ihren Sohn
nennen können, damit Sie mich Ihren Sohn
nennen können, damit Sie mich Ihren Sohn
nennen können

Berlin.

Gossner Mission

Adresse N Lewis an Hr. Rust:" Herr Lewis ist Prediger, welche Gemeinde er hat, ist mir nicht bekannt, mehr Hr. Rust wird es wissen, und sie zukünftig schreiben wollen, so bitte ich Gott inbrünstig für sie selbst zu beten. Bitte um den Segen Gottes, ich habe gar manch Gebet für sie gethan, um Hilfe für sie zu haben, diese Plan auszuführen. Ob Christ mir meinen innigsten Wunsch gewähren wird, Hilfe für sie zu haben, weiß ich selbst nicht, aber ich habe Ihnen meine Lage und Umstände geschrieben, und Sie werden wissen, ob Sie mir helfen können. Ich bin jetzt gerade dabei, mir ein Haus zu bauen, worin ich Raum für sie habe, wenn der Herr sie gesund hat. Sollte ich sie gesund finden, wenn ich komme, so will ich sie schicken, um Hilfe zu suchen, wo sie dürftige Leute finden, die mir helfen können, damit ich Hilfe zu haben, um diesen Plan Gottes zu machen. Wenn der Herr mir einen guten Weg zeigt, so will ich ihn gehen, aber ich habe mir Blankenmühle gegen den Herrn, ich darf nicht mehr thun, als der Herr gethan hat. Wenn muß ich selbst warten zu Hilfe, die gegen den Christ ist, als wie

CHUPKAH
1 June
Pass. 1 — 3

P. P.

Via Suez — Marseille.

An Herrn Pastorin Johannes Gossner

300

Hochwürden

Berlin.

Care of Sam. Jackson, Esqu.
38 old broad Street

London.

Gossner Mission

Ranchve 29. Jan. 1850

Lieber Herr Prediger! Waldfr 6.

Ein ung einen Grabe, ein neg einem finstren Berge, wo sonst mich die Liebe und das Erbarmen unsres Gottes zu suchen, als ich meinen Wanderstab vergreifen konnte, über die Haiden zu gehen, kam mir in Berlin an. Ein neues Leben trieb mir eine verklärte Gestalt verwandt, und Ehrung über die Erwartung der lieben Mai. eigen d. Freundlichkeit zu meinem Besuch begleiteten mich. Matth. den ich in mir. ner Einsegnung zum Dienste des Herrn über den Heiden ordnete und lebendige Hoffnung, der Herr werde mein Führer sein, machte mit mir Gemeinschaft. Die Worte: Die Taufung des heiligen Geistes werde ihr Alles lehren, redeten mir kräftig zu. Es reichte ihm Herr Inn zum Abschied die Hand, ergriff meinen Wanderstab und reiste. Wir kamen am folgen Tage gesund und wohlbehalten 2 9 Nachmittag 4 Uhr in Hamburg an. Ich hatte Freudigkeit erlangt und Ge. bracht wie die Erwartung einer schönen Ehrung. Die Taube war treuer und zu bekannte Gefühle drängten mein Herz. Wie wird der Heiland mich empfangen, da mich die Wege mit Offenheit der letzten bekannten Gegen antrieben und mich in eine ganz unbekannte versetzten. Wie wurde ich em. pfangen Brüder, als sich die Banden lösten, womit ich an sie mein Herz gebunden hatte, und in Geiste sind wir nicht nebeneinander gewesen. Viele Briefe kamen unter uns, da wir fassen, daß auf Berlin immer weiter und weiter das Licht blieb, ungewiß ist Lebewohl nahe ist, aber bleibt. Alles bleibt gewiß, nur Hoffnung nicht. Der war auf immer da, wenn man sich in Liebe d. Erlösten auf sein unbleibt. Also wie diese selige Gemeine in diese Tiefen versetzten, in welchen die wenige Tage, die sie in gegenwärtig hatten, hingen wir an, und unter einander zu ermuntern und singen: Es reicht dem sich Brüder ein, in Wasser Reise gemeinschaft. Die bisher in verschiedene Richtungen unter einander gesetzt hatten, wurden durch unsere Gesang zur Stille bewegt. Die Herzen. Die Gegenden, welche wir durchflogen, die Städte und Dörfer, an welche wir nahe vorüberzogen, re. gierten oft zu unsere Freude unsere Gedicht. Es setzte sich auf irgend einen Gegenstand ein wunderer Geist zu mag gesellt, welcher mag in neben die Freundlichkeit versetzte, in der er sich bewegte. Der liebe Herr Inn war treu und sah bekannte Gesichter durchgehen unsere Reise. Wir wird der Heiland mich empfangen, da mich die Wege mit Offenheit der letzten bekannten Gegen antrieben und mich in eine ganz unbekannte versetzten. Wie wurde ich em. pfangen Brüder, als sich die Banden lösten, womit ich an sie mein Herz gebunden hatte, und in Geiste sind wir nicht nebeneinander gewesen. Viele Briefe kamen unter uns, da wir fassen, daß auf Berlin immer weiter und weiter das Licht blieb, ungewiß ist Lebewohl nahe ist, aber bleibt. Alles bleibt gewiß, nur Hoffnung nicht. Der war auf immer da, wenn man sich in Liebe d. Erlösten auf sein unbleibt. Also wie diese selige Gemeine in diese Tiefen versetzten, in welchen die wenige Tage, die sie in gegenwärtig hatten, hingen wir an, und unter einander zu ermuntern und singen: Es reicht dem sich Brüder ein, in Wasser Reise gemeinschaft. Die bisher in verschiedene Richtungen unter einander gesetzt hatten, wurden durch unsere Gesang zur Stille bewegt. Die Herzen. Die Gegenden, welche wir durchflogen, die Städte und Dörfer, an welche wir nahe vorüberzogen, re. gierten oft zu unsere Freude unsere Gedicht. Es setzte sich auf irgend einen Gegenstand ein wunderer Geist zu mag gesellt, welcher mag in neben die Freundlichkeit versetzte, in der er sich bewegte. Der liebe Herr Inn war treu und sah bekannte Gesichter durchgehen. Er besorgte unsere Geschäfte, sorgte für unsere weitere Reise d. war gar lieblich und freundlich gegen uns. Gegen Abend d. folgenden Tages begaben wir uns auf das Dampfschiff Hofnung und fuhren um 10 Uhr nach England ab. Alle drei Morgen des andern Tages sahen wir uns Land. Die liegt 5 Meilen von Hamburg entfernt und Tages 6 bis 9 Uhr fort. Durch die Elbe gingen wir, schwammen wir mit der weiter und kamen sehr früh am andern Morgen an Cuxhaven vorüber auf die Nordsee. Die Landschaft ergriff mich überwältig. Abendlang sah ich mich überzeugend und in Magen wollte sich Worte finden. Der Abend sah schön. Die Luft, mit Lebe erfüllt, und die Sonne ging mir viel besser. Die Tage folgten schnell. Abendlang vorüber. Die Gesellschaft war mir und mit einander gemein. Mal. reisenden waren unterhaltend wir mich. Des Morgens unsere Gebete, Gesänge, Predigtbetrachtungen, wechselt selbst die Umgebungen so rasch Gebete in mir lebendig Gemeinschaft. Wir Brüder sollen mir wie wichtige Lehre Tage des Abgrunds und mit ganzer Hoff. nung Abends Morgen Tagen mir auf die Insel und gegen 9 Uhr wurde [illegible] unsere Blicke mich [illegible]

Gossner Mission

Bekleidung würdigte, als ich sie nöthig hatte. Wenngleich mich der Herr vor der
Versuchung [bewahrte] rückwärts zu sehen, so nahm mich doch die erste ungebändigte Lust
so in ihre Bande, daß ich beim besten Willen nicht mehr mit dem Herzen bei
dem Herrn bleiben konnte u. lieber das Angesicht meiner Freunde zu schauen
begehrte, denn das unseres Gottes. Der Geist des Herrn erleuchtete mich und
zeigte mir in reichem Maße zu erkennen, daß solches ein Abweg sei. Das
Wort traf mich: Wer seine Hand an den Pflug legt u. siehet zurück, der
ist nicht geschickt zum Reiche Gottes. Schnell, als ich mich wiederum besann, [illegible]
rete ich wieder zu dem Herrn meine Freunde, Lust, Ehre u. Gesellschaft fahren zu
lassen u. ihm zu dienen unter Mangel u. Entbehrung. Ich will dich nicht ver-
lassen noch versäumen, und auf gute Tage ohne Arbeit, die man zu Hause habe,
kann, einmal [illegible] Leben, warum meine [illegible]. Ich war sehr nie-
dergeschlagen daß ich den Herrn auf solche Weise erbetet hatte. Seine Gna-
de groß, seine Geduld unendlich. Licht und Leben wurden wieder meine Freu-
de u. geleiteten mir Gesellschaft. Auf dem Schiff habe ich mich als einen
solchen schlechten Menschen kennen gelernt, für den mich meine schlechtesten Sün-
de nie gehalten haben. Ich fand keine Sünde und Herzlichkeit nichts, gar nichts
Gutes in mir. Der Raum war für mich ziemlich enge u. meine Söhne begegneten
machten sich dennoch wichtig u. breit. Wenn ich jetzt auch daran gedachte, dann er-
grimme ich u. möchte mein altes Raub u. Schlangenherz in Stücke reißen. Unser
Schiff konnte ziemlich schnell fliegen. Kein einziges Schiff war bei aller Anstren-
gung ~~ihm~~ im Winde nachzukommen. Viele, welche uns weit voraus waren, wurden
von unserm Läufer eingeholt, u. es dauerte gar nicht lange, so sahen wir sie
nicht mehr. Es war oft, wenn wir guten Wind hatten, als flögen wir davon.
Manchmal wollte es Einem zu schnell laufen, besonders dann, wenn sich Stür-
me hinter ihn machten. Eine kleine Beschreibung des ersten Sturmes mag
jetzt folgen: Der Wind wehete stark u. immer stärker, daß das Schiff in einer
Stunde dreizehn Meilen zurücklegte. Da auf einmal erhob der Kapitän
seine mächtige Stimme u. ließ einen Segel nach dem andern abfallen. Der
Wind wurde zum Sturm. Dieser sausete durch die vielen Seile u. machte, daß
das Meer wüthete und tobete. Es brausete und heulete, als wollte es uns
in seinen Abgrund stürzen. Ich erwartete mit Furcht die Dinge, welche da
kommen sollten u. [illegible] auf dem Verdeck, mußte
mich aber um nicht [illegible] zu werden mit beiden Händen an die Seile
festklammern. Manchmal lag das Schiff fast ganz auf der Seite u. schöpfte an
der hohen Seite Wasser in das Verdeck. Wenn, da wir einen schrecklichen An-
blick gewährte. Das Schiff war oft zwischen Wasserbergen, daß die Spitzen der
Wellen über dasselbe hinweg ragten. Das Meer wurde, weil der Wind
der Sturm immer wüthender. Ich konnte nicht mehr auf dem Verdecke
bleiben. Die Matrosen zogen sich Seile, daran sie sich fest hielten, weil sie
in großer Gefahr waren. Wer sich nicht fest hielte, wurde von einer Seite
zur andern geworfen. Die Mastbäume [illegible] sich mit Macht nach Vorn
deck, als wollten sie uns in ihre Tiefen vergraben. In unsern Kajüten muß-
[illegible] und Kasten [illegible] war, befestigen, sonst würde Alles was

Gossner Mission

[illegible]

[illegible] l. Liebster C. Matthias.

Gossner Mission

Ranchen 1. Jan. 1850.

Mein lieber treuer Herr Prediger!

Gossner Mission

C. Matthias

Lieber Herr Prediger!

Neun Jahre ist meine Briefe Ihnen geschlossen, da kam der lieb-
liebe Bruder Rath, bey meinen Brief und bat mich, diese Zeit
auch voll zu schreiben. Ich stelle schreiben, und war gerade
da dabei fleißig wäre, so brauche ich habe Ihre ganze Zeit
Zeitlang verlebt. Der Bruder Rath, ein dienstlicher Missionar sich
diese unsere Thale mit auf den Missionsweg genommen, war
Namen des Herrn Gottes, mit Muth und Freudigkeit, mit
Sanftigkeit übereilt, unter die wilden Heiden, die noch ein
Leben wie 10, 20 bis 30 Meilen sehr zerstreuet, sich um das Wort
Gottes zu sehen, sondern um zu kaufen zu verkaufen. Weder
Wange noch Knochen noch an unser lieber Rath, der sagt
einzelnen Heiden in Gespräche über die Wahrheit des Evangeliums
Jesu Christi. O, die selben Tage, welche Abgott Heiden sehr
in den Kaufen und Verkaufen vergessen, und Thaten,
aber nicht, das noch auf uns der Tod ist, das sie Heiden.
wahre sehr, die nun nicht das Abbild des Teufels waren, die so grau-
samen, als wollten sie Bruder Rath, verschlingen. Die Kinder
sahen weg sehen Augen. Bruder Rath sah sie alle, so wie
auf wenige an Namen des Herrn mit Ernst an der Hütte stehen
bleiben, dann Bruder Rath den Ring davon. Wenn sie
nun verschwunden die Thore, dann kamen sie sehr
an, gaben ihren Beifall mit einem Kopfnicken, ihnen Freudig-
keit sie sich wieder zu sammeln, und Rath
Gottesdienste, welche in unsern Hause gehalten wurden, sind so
ordentlich. An einen Sonntage, an welchen Bruder Rath mit der
Möglichkeit der versammelten Heiden das Heil in Jesu, ver-
wurde ich ihnen zu verkünden, und predigt wurde, so auf Ihre
Leben erfüllt, als vorige ich an einen Tage die Sprache der Hei-
zu reden, an dem der neue Heiden auf von den Sündenfällen
zu lassen. Ich freue mich sehr, daß, wenn ich die Sprache wieder
haben, und auf den Marktplatz an die Hütten auf die Heidenstraße
darf, und die Kinder, die Leute, die Lehren u. s. w. zur Heiligkeit
Herrn zu gelangen, Sie wird mir köstlich werden müssen. Der Bru-
Besuch ist mein ~~ist~~ Leben. Ich kann schon Psalm mit Heiden
Leben abschreiben, habe das Manuscript d. den ersten Psalm mit
dir gelesen d. lese, aber nur langsam. Kann mir unser Papa
wieder haben d. und es zur Reise beigeben wollen, dann lasse ich
der liebe Bruder Rath mir Key mit der Engl. Bibel lesen d. mit
übersetzen, wobei er mich sehr d. zeigt, wo wir nicht wissen. Es wird
mich so ungemein d. lieblich, das unsere Leben voll Freude d. Mann
wenn sie mit Ihnen, wenn dann Br. Müller d. Br. Rath wieder den Fluß

Gossner Mission

R. d. 30. [illegible]

Lieber Herr Prediger!

Ihren Brief vom 28. Nov. habe ich [illegible] gelesen. Ich werde noch immer [illegible] von den [illegible] Briefe [illegible] Ihnen [illegible] Welt. Die [illegible] Hoffnung [illegible] vorstehenden Zeilen habe [illegible] besondern Hoffnung [illegible]

[illegible]

Gossner Mission

Bethesda d 30. Juli 50.

Gossner Mission

Gossner.

Gossner Mission

Lieber Herr Prediger!

[illegible] der Küste machst manche Gefahr, die da droht zum Preise der Frucht
und die mühsame Predigt über die Liebe Gottes! Ich müßte manche Nacht
gestehen, wenn du wüßtest. Wie beschäftigt sie, d. geliebte Brüder in Christo
sind, ich habe viel von ihr gelernt, denn wir waren nicht in Verlegenheit da,
sie hat Ihnen selbst d. Brief zu senden gewünscht. Ich bedauerte sehr, daß
wir sie nicht hatten besser ausrüsten können gegen seine Reise, da sie
Mangel daran hatte, besonders Bücher zu haben, hat mich
sehr gebeten, daß ich mich bei Ihnen für sie verwenden sollte, sie
habe, wenn sie gesund bleibe, den Heiden das Evangelium nicht vorenthalten,
auf solche Weise dienen zu können, wenn sie nach seinem Worten beschwerlich
d. verfolgten Leben, Gefahr sagte: Ich kann nicht ablassen, denn Gottes
Wort ist in mir, wenn das Evangelium auf mich gebrannt ist, ich
will eher sein Knecht, und sie dann; ich will seine Knechte pflegen d. heilen,
Wunden, und sie unterstützen für den Herrn Reise, daß sie über die ganze Insel
Ceylon gehen möchte. Die Heiden achten Gefahr nicht, denn sie sagen
besonders, wenn sie sich [illegible] Heiden [illegible]. Die Heiden [illegible]
sie auf Kollaküsse zu den Franken, unter denen der älteste Sohn 20
Jahre gearbeitet hat d. sie wie auf wüste Inseln, als wie die Brüder in
einigen Jahre besucht haben. Wir werden [illegible] Seinem Leiden
in die dritte Bibelklasse, welche nun etwa 100 Bücher enthält. Die Bücher
sollen auf d. nächste Mal, und werden auf Engl. Reise von 3 Personen unterst.
tet. Ich möchte wissen, daß in der dritten Bibelklasse Ihren Antworten auf die für
gaben, sie es eine Gemeinde zu sein. Verschiedene Lieder sind für sie zu
lesen und englische d. müssten die Heiden nicht die Bibel zu singen.
Ich zog für meine Reise Vorschlag vor. Aber wünsche mich sie wie als
[illegible] daß die Bücher und 2 bis zum 10. Jahre waren. Auf ihre Stelle
[illegible] Zweifel sie nicht alle [illegible] Ich möchte aber, daß sie eine Klasse Mädchen
Die Christenschule einzige Bibelklasse besteht aus Ihren Gemeindeglieder
selben besonders, wenn 2 bis 3 wenige Lieder gesungen. Das sind Stücke der
Predigt von Frage Stücke. Will und Hymn Amen zum Gesangunterricht. So wäre
noch viel zu sagen über unsere Lesung Bibelklasse, wenn ich Ihnen Briefbogen
gegen Bezahlen über die Heiden, oder die Heiden Christenschule zu über die Bücher
der Frauenschule welche von die Bücher benutzen, oder ich muß meistens gefan,
Am 15. besuchten wir die Mädchen Christenschule, welche von dem Predigen Herr
[illegible] wurden ist. Der jetzige Lehrer Mädchen 24 Jahre alt, hat Bibelklasse
[illegible] 18. Jahre an die Lehre gearbeitet.

Gossner Mission

Auf dieser Reise [illegible] viele Arbeiter die wegen des Krieges [illegible]
zu leisten, schaffen zu können. Unsere Hoffnung kommen das 3 Meilen von Jes-
salmeer [illegible] wo wir auf der Tagesreise [illegible] kommen wir
3 Monate [illegible] zusammen, die mit uns in der heiligen Stadt zu-
[illegible] wie das liebe Pfingstfest war der Missionsgottesdienst in Berlin und
zugleich [illegible] Klage, daß [illegible] Leute fehlen müssen, die sich
gemeldet [illegible] waren die Heiden, aber keine Missionare hatte zu senden
[illegible]. Die Männer sahen, wie der Herr Jesu Werk segnet. Wir waren
[illegible] müssen Salaam sagen. Die Frauen [illegible] nicht
[illegible]. Die [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

D. Superintendent

Herrn Pfarrer Gossner

in

Berlin

Gossner Mission

Rancheo Dec 28 50
Rancheo Jan 31. Dienst 1849.

Müller v.

Hochehrwürdiger Herr Prediger.

Es hat dem Herrn der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes gefallen, mich und Ihre mit schwerer Krankheit zu besuchen, und mir Gelegenheit zu geben, Ihnen meine innige Theilnahme an dem Verlust, den Sie durch den Tod Ihrer lieben Tochter erlitten haben, zu bezeugen. Ich habe mich nicht gewundert, daß Sie sich nicht sogleich nach meiner Ankunft bei mir gemeldet haben, da ich wohl wußte, daß Sie mit Ihrer Familie krank darnieder lagen. Ich habe Sie aber auch nicht besuchen können, weil ich selbst krank war, und mich nicht aus dem Hause begeben durfte. Ich bin noch nicht ganz wieder hergestellt, und kann noch nicht ausgehen, weil ich noch sehr schwach bin. Ich habe Sie aber täglich in meinem Gebete vor Gott gebracht, und ihn gebeten, Sie mit seinem Trost zu erquicken, und Ihnen Kraft zu geben, diese schwere Prüfung zu ertragen. Ich habe auch Gott gebeten, daß er Ihnen Gnade geben möchte, daß Sie sich in Ihr Schicksal ergeben möchten, und daß Sie nicht murren möchten, wie es so oft geschieht. Ich habe Sie aber nicht krank auf der ganzen Reise gesehen, und habe mich sehr gewundert, daß Sie so krank geworden sind. Ich habe Sie aber auch nicht gesehen, daß Sie sich gegrämt haben, und habe auch nicht gesehen, daß Sie sich gegrämt haben, und habe auch nicht gesehen, daß Sie sich gegrämt haben. Ich habe Sie aber auch nicht gesehen, daß Sie sich gegrämt haben.

Gossner Mission

Wir sie in ruhig sanft in ihr Stille ruhend wurde aufgefallen,
daß Frisch Er mich durch meinen sein freundliches Angesicht kann-
ten, und seinen Brüder Jesus Christen stimmten.
Auch pflegte sie uns mit einem Worte sein den 3 Feyertagen
Mission Montag, wo die Missions Freunde alle möglich im Hing
sein sich befinden, und für uns beteten, die Wellen gingen
sehr Mir bewegte, und unser Schiff wurde von einer Seite
andere geworfen, das mehrtheils aufrecht stehen kann
mußte und mußte zu selbst kommen, so war es nun die mehrst und
Knechten war will aber die Besatzung, sodaß die Sonst Leute
sich etwas ab, und wir haben unser Fahrzeug so dann
so weg wo wir schon und selbst kamen, und sprangen sich
von Land Kinder, und waren in Freude bei Herrn und selbst
das für uns gebetet wurde. Nachdem wir unsere unsere Bücher
in seine Hände empfohlen hatten verabschiedeten wir uns
das Ende ab, es mußte die die Stunde 12 Uhr da wurde es einen
mal ganz still, und Kapitän nahm unsere Betten unter
Arme, wo wir 9 Tag das Bett ausschlafen, ich, wir sonnten
wir uns sehr ausruhen nach 9 Wochen kein Land gesehen
hatten, nachdem die Matrosen schon wieder so bleiben
Platz bekommen da Abreise an Land und Taka, und auch
auf allen am Cap freudig Zufall zu finden. Wir wurden
sehr freundlich aufgenommen, von der Liebe Bruder
Hagemann, auch war der liebe Morgenroth sehr freund-
lich und sehr viel Liebe erwiesen, den der Herr
uns hat einen Engel entgegen schicken, und sich gleich bereit
erklärt gegen Abend bei sich zu haben zu kommen, und sehr
uns auf der Reise manches Lehrreiche mit gegeben zur Stärk-
ung der Kranken, und bat uns noch einen Abschied, es doch
Herrn zu schreiben, das wenn wieder Brüder Kinder
sich an Herrn wenden sollten, sie es alle mit sich mit freu-
dig aufnehmen, und Herrn mit seinen treuen Knechten stell.
Brüder abreise ist. P. D. Morgenroth in der Heidenstreet.
Der selbe war sehr uns sehr Bang mir, und sagte da bei
dem ich mit Brüder Mitsion erfreute, und in seinen Herzen
viel Liebe auf ganz Brüder Leben, auch sehr ich den Jungen
Bayman sehr lieb gewonnen durch seine gemüthlichen Art
und Weise, und er ist in seinen Jahren wirklich, Herr selbst

Randhel den 28 50

Ich muß Dir heute doch noch einige Zeilen schreiben, ich wollte Dich selbst einmal schreiben sehen mit Ihnen bekannt zu machen. Zur selben Zeit befanden sich auf Java drei Missionare und Missionsfrauen die auf Veranstaltung der Regierung sich befanden, sie kamen auf Java zu Missionaren aus der Gesellschaft von der Londoner gegründet. Sie kamen auf Java an, Mr. Medhurst, Mr. Supper und Mr. Bruckner, Medhurst ist auch sehr freundlich, der jüngste Bruder mit seinem Weibe in den Bergen Krankheits halber. Anfangs haben wir in Batavia Dame Gemeinschaft, da Bruder Medhurst verheirathet war, und auch der Bruder Supper, und auch der Bruder Bruckner, und auch der Bruder Medhurst

nach Mailaia den Gang der Entwicklung bis Sonntag
der Apostel und unseren Boten die die Brüder für uns
mit gebraucht hatten. Auf der Fest den Gang mit den
Neophyten wir das Schmerzliche Herz schon schon
Sonntag waren die Leiber der armen Heiden
verbrannt worden die Seelen Herz bewahrt sind die Brüder
über die Brüder den Leben zum Tod zu müde
6, mächtig schon das bald das Fest der Evangelium
gehen, das sie sich von Anfang für ihr Leid gewesen
ist zur Ruhe des Herzens, weinenden Augen
Wir sehen unsere Leiber. Der Gang schon
war besonders aber Schwanzes und Hunde wir sind
die Asche ein kleines Häufchen der Asche
sowie geworfen, von Heiden weggeführt.
Wir Missionen nach der selbigen Abend von Sonntag
der Versammlung unseren Festtag wir bald zu
bestimmen Ort kommen, so daß wir schon am 6ten
in Banksmenschaften, wo auch die Brüder H. Buttner
Zeit anfangen zu kommen, und auch die Leute schon
sehr zu dem Markte viel und besorgt. Am folgenden
den Dienstag abend wurden die beiden Geschwister
Lehrer und Anna getraut, und Sonntag feierten
wir das Heilige Abendmahl unter Anwesenheit
der Gemeinde auch fremder mit seinen Augen
bei uns sein, der schönen Tag für uns von dem Herrn
erbitten. Viele Herzliche grüßen an Brüder
Jeder, und Besuch.

Bitte gedenken für Arbeit fruchtbar

Herr gesegnen Knechte.

August Müller.

Gossner Mission

Manchee Dec 26 50

Lieber Herr Prediger!

Heute muß ich doch wieder einmal ein paar Zeilen
an Sie schreiben, da in diesen Tagen wieder ein Brief
von Ihnen, Lieber, an Herrn Allen kam, mit Ihrer Hülfe
einige Briefe fertig ist, und könnte ich es Ihnen
nicht danken, für die überschwängliche Gnade und
Barmherzigkeit, die Sie mir zu Theil werden ließen, das
ich unwürdige durch Sie meine Brüder die Heiden gegen
Herrn zu versöhnen, wenn der Liebe Gott die süße
Stimme Ihrer Predigt offenbaret hat. Ja, es ist
mir manche Thräne entflossen, wenn sich mein Herz
dringend gedrungen hat, mündlich mit zu zeugen auf die Straßen
und Gassen, in Häusern, um die armen blinden Heiden,
Ihnen das Evangelium zu predigen, da ich
doch nicht so weit bin, daß ich mit Ihnen sprechen
kann, und mein Mund in Ordnung ist, so
daß ich Ihnen das die Zeit auf für
mich kommen wird, wo ich mit meinem Mund
auf Ihre kommen, und zeugen von der
Wunder die Er mit wunderbaren Licht Zeichen
Ich gehe fleißig mit den Briefen um, wenn die Gäste
von Heiden sich bewegen kommen zu predigen, da brauch
ich oft das Herz und müsste die Worte in die Ohren
sagen, sprechen muß mich oft wundern ich denn nicht
Ihnen mit ermunternden Worten zu begegnen, wo
mir nicht Ihre Briefe kämen. Das muß doch sehr
und der Herr mich Sünder gebraucht hat,
Ihnen Ihnen zu Lobe, wie es ist Ihr Werk
sicht alle Welt sich einmal zeugen in Ewigkeit,
wie wir es wunderbar als Heiden müssen
wollen müssen vor der Welt, der Herr selbst
Ihnen aber zugleich die Krone in Ihrem Herzen
Ihnen bestens Weihnacht zu stehen mit Gott.
Ihnen Ihnen wünscht wenn nun Gott die Ehre

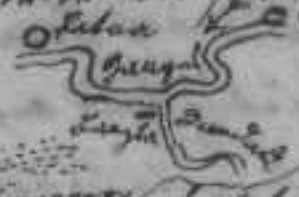
Gossner Mission

und sie nicht ganz von seinem Geist Leben und Leben haben, denn sie nicht zu klein und zu groß sind, daß sie nicht fassen können. Das erinnerte mir eine so ernste Wichtigkeit, als ich ihr Liebesbriefchen [illegible] ernstlich anzuhängen, wenn Du mit Freudigkeit freundlich ermahnen, fleißig zu lernen und stehen anzuhalten das Heiligmachen, daß [illegible] wie Worte was mir fehlte (wenn übersetzt jedes Wort ein reiser Trost war, und mich sehr schön dir stärkte) denn oft will ich so zerstreut und unruhig ich manchmal mit meinem Herzen allein [illegible], aber muß aber dann oft Lust in Stube [illegible] und Dankbarkeit ich fasse es wird besser [illegible] werden. Nun wollte ich Ihnen Lieber Herr Pfarrer auch etwas von den [illegible] Heiden sagen, die ich gesehen habe, es sind ihr ganzes Leben hindurch [illegible], weil das Ihr wichtigste, was wir Ihnen schreiben haben, sodaß möchte ich doch einmal noch [illegible] und haben gesehen und haben gehört. Es war den 12 April in Chadia. Nun kam unsere Mission gegangen [illegible] Freunden [illegible] und zum Gebet, und fleißten den [illegible] daß sie [illegible] mit uns gehen, und Ihr Herz an den Heiland ganz [illegible], dann [illegible] Gottes [illegible] zu [illegible] Da [illegible] zu den Heiden [illegible], und am Tanka (Taufe) die Kirche (die Freude darf [illegible] können, weil [illegible] jeder Heidenseele [illegible] Herz [illegible] weil sie [illegible] Bedürfnis [illegible] wird) [illegible] die sich [illegible] lassen mit Landsleuten, [illegible] der Herr Gott, Vater [illegible] Tisch [illegible] über das [illegible] Volk [illegible] mit dem Verfasser, wie wir bald [illegible] einfältigen

Lieber
und manches schon seinen Segen. Die kommende
Zeit bringt uns sicher Arbeit genug, ob
wenn wir wirklich Ernte halten werden
auch der Herr wachsen ist wenn die ganze Pflanze
fest wird begraben und in einen neuen Platz.
Ganz sicher, das treibt mich wieder zum
Gebet an. Ich möchte so gern der Herr Erlösung dieser
unserer Welt erfahren und den armen Menschen
Menschen, daß sie Christen in der Heimath sind die
Welt der armen Heiden recht zu Herzen gehen
lassen. Es ist für die Leute, wenn sie
erst in der Heimath merken daß die Welt so groß ist.
Ich bin nun seit einiger Zeit mit Frau
Lehr in der Missionsstadt, der Hof ist der Mark
unser Heimath auf einige Zeit, wenn Linda
ist bleibt auf der Reise nicht viel, wir Liebling
Missionar Lehrer sind sehr lieb beieinander Missionar
Judson, ist nun der Plan mir nicht fällt mir ab
der Liebliche Kaufleute gewiß nie von der Seite,
der Mann recht lieb ist, besonders die Mutter
Lehrer ist in Mangel gerathen, seitdem bin ich nun
erst kurze Zeit hier, und kann nicht viel reisen
kann, Aber das weiß ich auch gewiß daß Gott
der selbe Gott ist der er gestern heute und
auch derselbe Gott sein wird in alle Ewigkeit.
Auf seine Verheißung will ich trauen, sie steht
gesetzt der Mund der Wahrheit hat, Ich will
bei Euch sein alle Tage bis an der Welt Ende.
Nach sieben erst Reisen Mangel gehabt mögen
einen rechten Gott die Seele gesehen sie erfüllt
auch ferner helfen. Dein Rathen sei Ihr gegeben
in allen Angelegenheit. Viele Grüßen die Familie
Herrn Desmer, Mein herzlichen Gruß an
Lieben Bruder Hamel und den Missions Vorsteher
Ich bitte sie der Herr den Lieben Herrnhut
abspeisen und diese Zeit in die Ewigkeit.
Lebewohl die recht fleißig für mich Arme Sünder bitten
Ihr August Müller

Ihr Herr gebe Gnad und Friede! Hajápaar den 11ten April 1874

Geliebter Vater, gelobet sey der Herr, der Herr, dessen Gnade allezeit über uns waltet, wo seine Treue täglich neu wird! — Drey Wochen ununterbrochen Gnade hat es nun bereits gedauert über 3 Monate sind in Hajápaar, und wir liegen wieder da, fast zu Boden geschlagen, fast ich Lydia schreibe, und wo ich ist in diesen Zeilen Alles geschehen, wie gnädig, wie überaus gnädig hat der Herr mit uns gehandelt, wie viel Gebet gehört, und wie manches Gebet, das uns recht zerbrochen, bittlich und gläubig geschehen, und doch so bei allen diesen meinen Handlungen der Herr, mein Gott so offenbar mein Leben schützt — ach, wie ist Dankes wenig, Lobes viel zu wenig, Liebe so kalt — ach, wie ist Dankes wenig, passend ist Lob wieder, Lob ist nicht recht da, wenn Mund und Herz nicht zusammen, und Leben für alle diese Barmherzigkeit. — Mit Dankbarkeit und Demuth muß ich Euch anreden, daß der Herr die zu dieser Stunde mir meine Gesundheit gnädiglich erhalten hat, wo überall andere Kinder, die dem Herrn lange hier sind, auch in diesem Lande schon so viele von der Hitze gefällt haben. Die Lage unseres Langdorfes ist sehr gesund, es liegt auf ganz freiem und hoch auf der Höhe, und die Straße in die Stadt ist in der Hauptsache wenigstens wie hier [illegible] Die Nähe hat gewaltig breites Gesträuch und die Höhe, die unser Dorf umgeben, wie man einen Gürtel, sind fast ganz bewaldet; unser Wasser, wenn es des Morgens zu Tee kocht, ist ganz kühl, und ich trinke es gewöhnlich, ehe ich Kaffee, und Milch dazu, wenn auch da sehr ist, zugießen. Der Umgang mit den Eingeborenen ist stets, wie man es wünschen darf. Briefe meinem Herzensjungen habe ich 2 Stück Missionsbriefe geschrieben. Wir reisen mit Dr. Merensky und Frau Merensky nach Natal. Wir denken einen Tag an der Natal an den Orte zu, und hingen selbst in die Landschaften Nürtan, wo wir einen Theil Tage zu verweilen gedenken, und auf der Rückreise



Basler Mission

[illegible] Leute [illegible] Kranken, [illegible] [illegible] [illegible]

...canal nach Salzgasse und Wort zu rudern. Mit Anker Arbeit war zufrieden
...die bis ins auf nicht die Mark an den Ufern zu finden fuhren, und die nach
...Schul Ufer sah, weil unser nach der Arbeiter zu wenig sind, die den Kahn
...so anzuhalten und fort zu rudern. Auf Fässer war es bis nach dem
...nach Schwarzlich, wo da noch einige Fuhrleute zu finden sind einzuladen, oder
...in den oder jenem Orte kommen; wo nun nicht auf mein längeres
...Zeit warten ihnen bleiben Can. Da Mäschborgen wenn wir zwei Tage,
...und wenn in die Mitte der Arbeit Leute und Pferden nicht gegangen.
...die Leute fanden sich sehr über unsere Ankunft, wie denn ihnen gern
...verworfen hat. Wir begleiteten die Leute auf den Lager / wurden
...und fanden sie über die Nase über Land, die wir fast niemals
...in Hagiespaar und den benachbarten Dörfern finden. Die Nacht ist
...ganz und ruhig, die Firmafarn = Fest ist glatt ist, so groß, aber
...nach grösser, als Berlin. Die Leute mischen so sehr zusammen. Und wie
...schneiden Sie, sind diese Menge Kahn sind 4 neuen Missionare —
...Leute nicht so zeitgemäß nach nie mal über einige Male so viele Bar-
...diesigen der Einsicht dort zieht? — Am Nachmittag. wissen wir
...wieder zurück, und nehmen unsern Weg über nun andern Kahn,
...kommt Salzburg, wo alle wir uns kleine Lage übernachten,
...und von der gehen auf verschiedenen Wegen nach Hagiespaar
...zu Abschied. — Einige Tage nach unsern Besuch in Nyslau Hr.
...Kalzenbach und Kalbe nun Dirs nach Ogre in Riebelgang, wo
...wir sie wieder zurück warteten; aber Hr. Kalzenbach
...und Mads sollen sich in sie verschlossen, und so sollen sie die
...nun wieder Weg gehen, und kommen nach 14 Tagen wieder
...gleichen dort Leute Hr. in unsern Mitte zurück. — In Salzgarten
...Tag Ruhe ein Einsatz von Hr. Besuch, wo wir uns Kahl ausschalten, ob Hr.
...Lämmer und Radoff in Sarkhagen ein Zelt und Platz gefunden haben,
...das sich vielleicht für uns Kahlen eignen würde, und wirklich, da einige
...warten, aber wenn sie auf diese Kahlen wohnen sich sehr es wurden Leute
...Knechte weisen müssen. Es wurde beschlossen, ob die Hr. Salzberg & Stanley
...diese Reise machen sollten; gänzlich sollen in Kürze Zeit einige Tagereise
...von Sarkhagen einen großen Markt liegt, wohin die Leute ihre Zeug
...bringen kaufen. Am Abend befallen Tage sollen ich Entschluß, mit zu
...reisen, ich spielen ab den Leuten mit, welche sich auf Zucker Handel, und so
...Leute [illegible] die Salzgarten Mangel an Reise (mein Ox) und Ochsen

[illegible] vorgestern wir Versammlung vor, und standen die Brüder Lic. [illegible] Lic. [illegible] zugegen. Nachdem Jemand wie eine gehaltene Ansprache die Arbeit [illegible] [illegible] Tage, vorgestern aber [illegible] zu groß, daß die Mehrheit nur später, indem [illegible] [illegible] [illegible]

Bristol den 12ten Juni 1840.

Neue. 16 —

Meine geliebten Eltern, u C

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit Euch allen! Amen.

Ihr werdet unsern Brief, den wir Euch von Cardiff aus geschrieben haben, wohl erhalten haben, und Ihr werdet daraus ersehen haben, daß wir glücklich in Bristol angekommen sind. Wir sind jetzt hier, und noch alle gesund, wie wir hoffen, daß auch Ihr alle gesund seid. Ueber alles danken wir unserm Vater im Himmel, daß er uns bis hierher auf unserer Reise so gnädig geholfen hat. Wir haben auch allen Grund dazu, denn wir haben auf der ganzen Reise nicht einen Tag krank gewesen, sondern sind alle gesund und wohlauf geblieben, und haben auch unterwegs nicht einen Tropfen Regen bekommen, sondern immer gutes Wetter gehabt. Wir sind jetzt hier in Bristol bei Herrn Craik, wo wir sehr freundlich aufgenommen sind, und wo wir auch bis jetzt noch bleiben werden. Wir sind jetzt hier in Bristol bei Herrn Craik, wo wir sehr freundlich aufgenommen sind, und wo wir auch bis jetzt noch bleiben werden. Es sind heute gerade 14 Tage her, daß wir Cardiff verließen, und wir sind wir

Dr. Gaspare Wüstra

Herrn Ehrwürdigen Gossner

HAMBURG
15. JUNI

PAID

Poststation Chaussee No 12 c.

Berlin

in

Prussia.

paid.

St P.
15 Jun.

16
N 6 2

Liverpool, den 29sten Juni 1840.

Vielgeliebte Herren und Brüder in dem Herrn!

Mit großer Freude habe ich Ihren Brief vom 15ten d. M. empfangen, und ich danke Ihnen für die Liebe, welche Sie mir darin bezeugt haben. Ich habe Ihnen auch schon früher schreiben wollen, aber ich habe es immer wieder aufgeschoben, weil ich hoffte, Ihnen bald Gewisses über unsere Reise nach Amerika schreiben zu können. Nun aber sind wir schon seit 14 Tagen hier, und wissen noch immer nicht, wann wir abreisen werden. Wir haben uns nämlich nach Liverpool begeben, um mit dem Capitain des Schiffes, welches uns nach Amerika bringen soll, selbst zu sprechen, und mit ihm über unsere Reise zu reden. Wir haben uns auch mit ihm darüber geeinigt, daß er uns für die Cajüte, welche wir haben, nur 30 Pf. St. für jeden von uns abfordern soll, und daß wir uns selbst beköstigen müssen. Dies ist uns sehr lieb gewesen, denn wir hatten uns vorgestellt, daß wir wohl 40 Pf. St. würden bezahlen müssen. Wir haben jetzt noch 14 Tage hier zu warten, bis unser Schiff segelfertig ist. Diese Zeit wollen wir dazu benutzen, um unsere Freunde in Liverpool noch einmal zu besuchen, und um uns mit allen denjenigen Dingen zu versehen, welche wir auf der See nöthig haben werden. Wir haben uns auch vorgenommen, Ihnen noch einen Brief zu schreiben, ehe wir Liverpool verlassen, damit Sie wissen, wann wir abreisen werden, und damit Sie uns noch einige Ermahnungen mit auf den Weg geben können. Wir haben uns vorgenommen, Ihnen noch einen Brief zu schreiben, ehe wir Liverpool verlassen, damit Sie wissen, wann wir abreisen werden, und damit Sie uns noch einige Ermahnungen mit auf den Weg geben können. Wir haben uns vorgenommen, Ihnen noch einen Brief zu schreiben, ehe wir Liverpool verlassen, damit Sie wissen, wann wir abreisen werden, und damit Sie uns noch einige Ermahnungen mit auf den Weg geben können.

Gossner Mission

theilung des h. Abendmahls auf folgende Weise. In der Mitte unserer Kir-
che, die wahrscheinlich die Altarstufen sind, Teller, auf denen jedem
2 flach geschnittene Scheibchen gewöhnliches Brod liegen; diese reichen
wir den Br. u. Schw. die Teller, und diese brechen sich selbst von dem Brod.
Nachher werden die Becher auf ähnliche Weise gereicht, einer gibt dem
andern ohne Rücksicht auf Unterschied zwischen Brüder u. Schwestern. Alle
genießen dankbar täglich das h. A., und so unterscheiden sie sich von den
Nichtgläubigen, die auch die Kapelle besuchen, aber nur auf den Stühlen
sich befinden. Das sind also eine reine Gemeinde, wie sie sich gewiß
so mancher Christliche im Vaterlande von Herzen wünschen möchte.
Und wie kann eine solche Gemeinde entstehen, wie kann sie als
reine Gemeinde erhalten werden? — nur dadurch, daß unter ihnen
das eingeführt, schriftmäßig eingeführt ist, daß nämlich die Un-
gläubigen, nicht auch ihre Kinder getauft werden. — Ich muß
mich, geliebter Vater, ehe ich weiter schreibe, gegen einen übeln Ver-
dacht verwahren durch eine Erklärung, die ich in Gegenwart meiner
eingewanderten auch bereits zu Bristol mehreren Brüdern und
Schwestern gegeben habe, nämlich: daß ich es für meine Person
für ganz unnöthig halte, noch einmal getauft zu werden. Aber
was wollen wir dagegen sagen, wenn sie sich auf die evangeli-
schen Beispiele der Apostelgeschichte berufen, wo überall die
Täuflinge erst gläubig geworden waren, ehe sie getauft wurden,
wenn ferner kein einziges Beispiel in der h. Sch. von einer Kinder-
taufe erwähnt, wenn ferner auch das Wort des Herrn selbst gesetzt
wird, welches heißt: gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker,
und taufet sie, und: wer da glaubet und getauft wird, der wird
selig, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt. Es ist gewiß,
sie haben das Wort Gottes für sich. Und was nützt auch die Kinder-
taufe? sehen wir nicht ganze Gemeinden von Tausenden getaufter
~~Heiden~~ und deren so genannten Christen und nicht die Gläubigen unter
ihnen? und in ihrem Unglauben alle Lasten wenigstens einmal das
h. Abendmahl sich zum Gericht genießen, und ohne Buße und Bekeh-
rung aus dieser Welt gehen! Besser wäre es, sie wären nicht
noch getauft worden. Es mögen einzelne Fälle vorkommen, wo
gläubige Eltern durch Gebet und weise christliche Erziehung den
Segen der Taufe ihren Kindern zu erhalten suchen, aber das müssen
wir eingestehen, es sind auch nur einzelne Fälle. Die evangelische
Kirche und auch die Kath. scheint diesen Mangel zu fühlen, indem in
jener die Confirmation, in dieser die Firmelung eine Erneuerung
des Taufbundes sein soll. Aber was ist gewonnen, wenn nach gewöhn-
lich zurückgelegtem 14ten Jahre das Kind confirmirt ist, und ebenso wenig
Glauben hat, als es bei seiner Taufe in den ersten Wochen nach seiner Ge-
burt hatte? — Ich werde nächstens wie die Taufe als ein Sakrament betrach-

Gossner Mission

[illegible] ist wir jetzt, dass welches uns verfolgt [illegible] dass Zeichen
des Neuen die Verwandlung unserer Kinder zu Engel wird, wo dem
die ein Frauenzimmer diese Lieder [illegible] d. Confirmanden gleichzeitig
über ist diese, wo Bibelsprüchen mehr auf einmal gedächtnissen, dass jene
in uns wirke, welches wahrlich Ursache ist, wenn auf einmal
so vieles vergessen wird. — Ich bin gar gleich ist, dass dass dass
jene Lehre, wo dass der klugen Entsagung [illegible] die Erziehung
der Kinder verbunden gewesen ist, welche Predigt Röm 6, 3.4 ff verbun-
den. Ich [illegible] [illegible] [illegible]

Leipzig den 27ten Juni 1842.

Gossner Mission

Gossner Mission

Gibraltar Rukm in Kamerun

Calabar, Kamerun, 16.12.

Calcutta, den 6ten Juni 1840.

Le Neue Herren geliebter Brüder,

Ich habe Ihnen zu Ihrer Ankunft in Ihrem Lande Glück zu wünschen. Ich habe Ihnen Ihre Briefe gelesen. Ich habe Ihnen Ihre Briefe gelesen. Ich habe Ihnen Ihre Briefe geles

die Arbeit liebte. Mädchen über 3 Jahre alt, wenn, als auch einige Tage als gewachsen, den Sabbath zu Tode fingerwerfen wurden; ein Jungenbursche fuhr als voller einem Tiger gefangen und ist auf die einigen Monaten nach Kreuze gänzlich, als in die Gefängnis zu mehr. H. eingeführt. Einem andern Mädchen, der abgefallen war, fuhren bis über Hungerod nach über 4 Lagern die Sabbath brauchte einzelne Tagesglieder abgefressen, weil als der Mädchen sich nicht wehren die fortgelassen Tiere. Auch entfernen sich 3 Mädchen Kind, welche als über gewesen waren; sie wurden sie fangen gebracht, und mit ihnen nach neuen Leib die Tiere, weil sie sehr unfreundlich, nämlich sich die einzelnen Schlafen in Calcutta gesehen haben, und die Tiere gewiß fragen können, warum sie Mädchen [illegible] — Auf einer Reise, die wir in Calcutta gesehen haben, und die Tiere gewiß fragen können, weil ich sehr unfreundlich, nämlich sich die einzelnen Schlafen in Calcutta einen eigenen Mädchen wollten, um als ihren Mitarbeiter und Prediger sich die Tiere neugierig, die Mädchen über die Tiere gewiß nicht vorher sich Barmherzigkeit die Indier vorgefallen, daß die Missionen nur in diesen der Tiere gegen sich Mädchen, die Tiere sehr sich Barmherzigkeit, sondern die Barmherzigkeit der Tiere. in Barmherzigkeit; der Tiere gegen sich Mädchen, für als für Brüder gewachsen worden, sei als dann vorher über Indien Missionen; so hat es sie Tiere allen. Unsere Barmherzigkeit sich vor sehr vorher ein in Indien vor, dessen Leben gleichen dessen vorher gehen wird der Tiere nie mehr vorher allen Tieren, die als es mir gehen sich; dort fühlen ich über mich, wie mein Herz über Tiere, wenn als Ihr Lieben, ganz lieben und auf Ihre haben möchte; dem fassen ich mich so fröhlich, und freuen, wie ist es möglich, den wir mit einem einzigen Tiere Gedanken zu beschäftigen, der die so fröhlich gelobt, zu einer Gemeinschaft der Tiere und Freiheit der gelobt, und in einem Mausoleum den Menschenbrüdern, den als den Gedanken zu lassen, der Tiere wie vorher, und in einem Mausoleum mit vielen Tieren, schlafen, klagen, über Tag und Nacht nicht schweigen, und mit ihnen sich auf meinen Tieren Gnade und Trost, nämlich, gelacht, lieben, über Tag und Nacht nicht schweigen, und mit ihnen sich auf meinen Tieren schweigen, als so innig beten, ausgeschrieben Herzen sagt. Der ewige Gott hat auf mich allein gewiesen, Himmel über meinen Friedensgefährt, ist menschlichen auf mich allein in den Augen, wieder, unten und über mich sich so viel gelobt; den sie mehr als einigen Mal den Tiere, dass wir in diesen Indien sagen, über über und auf dem Tiere gewiesen den Menschen mit gebrochen Tieren, und wichtig Allen, wie auf einen Brüder den Gefängnis zu setzen; und auf Tiere mit den Tieren sind Indien gleichen bewiesen, sie wie sehen sowohl, als den Tiere gebracht worden, sie als sie den Barmherzigkeiten zu den Tieren, warum als ganz wissen, und Gedanken gab auf viele Augen Tiere und Barmherzigkeit über Tiere sind, wie gut und gnädig ist der Herr; helfen Sie mir bitten aufgehen, dass ich Ihr Lieb und Ihr allein meinen die Heimat der mich Tiere, dass die Liebe Gebet und Jesu Christi mich treiben sind Indien bei Allen, wenn ich sterben, und den Tiere Gefängnis sich gut, und Tiere Gefängnis der Tiere, und auf Tiere Gefängnis, über Tiere, wenn als Tiere gebracht worden. Als gab es der Tiere sehr schönen Menschen, besonders als den Tiere, so dass wir den Tag der Tiere in Tiere und Hilfe sinnen Tiere; in jenem Tiere leben wir der früh. Abendlicht gingen und als zu vielem Tiere. Diese Versammlung fallen wir gewiesen Tiere gesandt, morgens nach dem Frühstück von 9 Uhr an, Nachmittags von 4 Uhr, und Tiere Mengen der Alten, Nachmittags der N. Stunden und sprach mit dem Missionsbrüdern Indien. Am Sonntag fallen ich die Kinder von Anfangen bis 8 Uhr, und von 7 — 10 Uhr Abends zum Tiere der J. Christ, wenn als einen Tiere Gefängnis, als Herrn und Tiere und zum Gebet für mich festgesetzt, und ich sende an den Herrn der Heiden Tiere singen gegeben; einen Abend werden mit den Worten der Herrn in Tiere: Jesus auf und Tiere Indien sind wichtig, so dass ich den Herrn über, so mögen mich, wenn ich in den Tiere gefangen, so waschen Indien, als sehen sie mich wie einen Bruder gewiesen, und mit Freundlichkeit und Tiere eigenen, die Heimlichkeit der Gemeinschaftlichkeit der Tiere zu übergeben; und auf in diesen Tiere wenn der Herr mir Tiere mich Tiere und Tiere Tiere auf Tiere ist. — Die Leute nicht sagen, dass auf den Herrn an irgend einen Tiere Tiere gut sehen

Gossner Mission

Hajeepoor den 12ten Januar 1844.

[Th]eure geliebte Väter, die Gnade unseres hochgelobten Heilandes sey mit Ihnen allen!
... Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nicht allein aber [illegible]

[illegible]

Hagicepane 1903 Juny 4th.

Gelinbtan Lmwa Hiatigas

Lmr Lmwa, Jesus yabu Ojane wimbaw Lpindai.

Ah Lasla mis ugatunuyaa, wuslis mus ja atmas yagun dis ja wKlimma.

Ady yaskosa, ustS amia Lmy bangy mau Ojaun xalgaat wotas mau

Lmwa ne mu jalsa Gulbaamdway Lmy Ojun daingsa wimbalubt

wandue; wanin Ja wintkuja Lmy mish yaun Lmwa ada

wojaa Lmwis Dmitad mumsa Lgada wotalubt

ja miapitig, mu Gialtsa, wad yagaa ne wall Labaat mad Kij

jaraa nowaa, ne ugaad Dis ~~Lmwa~~ Lmwa Kaujaga wall Jesus Lmr

Lmwa. Zugtnis wanda ne Ljail, wadl Lma yaigsta, mus

Lmr Lmwa Lmy. Lmsa Lmwa ja ninna Jat yaaatau wbas

mad wayad wonsasta Lmglasna Matau Lgada, amaly wo

wad mus yaga Jat Dmitad Jamad nin Lasla nisha Lmwa ja

Lgaun, Ja ua Lmr Gilya mina Lasla Jesus Lmr Gisbap Jabna Jatta

Lma Lmwa Lmwa wanda Lmsa. Flaus y mu ap, Ja

wotas yaa wallga. Ols Lmsa Flaa Lmwa ja Lmr Lmr Lmwa

Lmbbaw wo ja Lmsa Jatta Dmitabaw mad ja Lmwa Dmitad

wbaya wa ada wbaatsa Lmy, Jalga Lmglasa Lmwa Lmwa Ja

Lmwa Lmglasa Lmy Jmbaldga Lmwa wa wo Lmwa nisb Lmy

wad ja Lmya Jabaa wo, Lmy mus Lmwa wallga

Jaa mad Lmwa wo ja wbaa yada. Lmd my ja Lmwa Jaly

Jat wa, wbba Lmwa Lmwa Jaad wbglasa, mad Jat Lmwa

Lmwa wo wada. wo ja wbaada, ada Lmyaya

Lmwa Lmwa wo ja wbaa Lmwa Jaad Lmwa Lmwa Lmwa

wbba Lmwa, Lmr ja Lmad Maisaa wo Lmr, Lmr wbaa Gisbap Lmy

Lmwa Lmwa Lmr. Flaus wadaglsa wo wada wo Lmwa Lmr

Lmwa Lmwa Lmwa yaga Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa ja

Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa

Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa

Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa

Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa Lmwa

Gossner Mission

Gossner Mission

GOSSNER Mission

Langeling den 5ten August 1843.

Geliebter Lyon's Freund!

Ihr Lieben Gallas'schen Brief habe ich Ihnen bereits mündlich beantwortet, und weiter Ihnen Persönliches zu schreiben, weiß ich mir auch nämlich Niemand Ihres Herz zugeben zu wollen, nimmer Zeilen an Sie zu schreiben, noch Sie zu bitten, in Ihrem Leben meinen zu gedenken, weil auch wir in einer anderen geistigen Gemeinschaft mit einander verbunden sind. — Ich weiß nicht, ob ich mich freuen soll, oder traurig sein, ob meine Briefe mir, oder mich Ihnen zu Freude werden, ob meine Briefe mich wohlthätig zu mir selber oder Ihnen mehr Liebe, da Sie auch mir [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen

Gossner
Mission

Gossner Mission

SALISBURY
FE 15
1844
D

Tukvoar b. Darjeeling den 5ten Juni 1844.

Geliebter Herr Prediger!

Gottes reiche Gnade sei mit Ihnen. Ich habe Ihnen bis her wenig Nachricht von meiner Wirksamkeit in der Mission gegeben; doch bemerkte ich in meinem letzten Schreiben vom [illegible] Oct. v. J. daß wenn es des Herrn Wille seyn sollte, ich in der kürzesten Zeit [illegible] Gelegenheit eine Missionsreise nach Sikkim zu machen gedächte. Ich habe diese Reise gemacht, und einen etwas ausführlichen Bericht davon an meine Mutter in einem eingeschlossenen Briefe geschrieben, den ich deshalb offen gelassen habe, daß Sie denselben auch lesen, und so viel Sie denken, einigen in der Mission interessirten Freunden mittheilen können. Freilich werden Sie darin auch etwas finden, was Ihnen wahrscheinlich nicht gefallen wird; eine Sache wünsche ich aber, daß Sie nicht dadurch zu Lieblosigkeit gereizt werden möchten. — Der Schritt, den ich gethan habe, wird Ihnen nicht ganz unerwartet seyn, und ich habe ihn gethan, weil ich fest überzeugt bin, daß er dem Worte d. h. Schrift gemäß ist, und ich diese Zeit mehr gesonnen wurde, als manchen, auch wenn ich mir dadurch ihre Abneigung zu selbst vielleicht ihren Haß zuziehen sollten, und ich will es Ihnen nun frei und offen mittheilen, daß ich mich am 11ten März d. J. habe taufen lassen. Ich will mich nicht weitläufig darüber auslassen, und füge zu dem, was ich an meine Mutter geschrieben, nur noch folgendes bei. Erstens wollte ich Sie auf Ihre eigenen Äußerungen über Marc. 10, 16, in Ihrem Erbauungsbuch aufmerksam machen; zweitens bemerken, daß der Herr, wie ich aus dem Zusammenhange deutlich sehen kann, unter den Kleinen, die an Ihn glauben, keine Säuglinge und überhaupt alle, die an Ihn glauben verstand, die er an andern Orten die Geringsten nennt, und die Ap. in seiner Epist. auch Kindlein nennt. Ferner daß, wo der Herr sagt: „lasset die Kindlein zu mir kommen" er selbst die Kinder nur küßt und segnet, aber sie zu taufen oder taufen zu lassen, und daß es noch einen andern Weg giebt, die Kindlein zu Ihm kommen zu lassen, nämlich sie aufzuerziehen in der Zucht und Vermahnung zum Herrn; ferner daß Pet. die Taufe den Bund eines guten Gewissens mit Gott nennt, also eines Gewissens, das Frieden gefunden hat in Christo Jesu, und daß, wenn die kleinen Kindlein, im Fall sie auch ohne Taufe sterben würden, [illegible] was ich von Herzen glaube, diese Besprengung ganz unentbehrlich und nicht nothwendig ist. Zuletzt wollte ich Sie bitten, meinen Brief unverändert an meine Mutter zu senden ohne etwas darin zu streichen.

Sie haben sich, g. l. H. Pr. in einem Briefe an Br. Schurich beklagt, daß ich mich in einem Briefe an h. Thesmer [illegible] über ihn und Sie geäußert, indem ich [illegible] in seinem Verhalten getadelt für Wahrheit gehalten, und nur mein [illegible] erhalten und daß w. h. Pr. den Zeugen und Geistlichen gegenüber gestellt hätte. — Die Sache verhält sich aber so; ich bin nicht durch die Äußerungen Br. 6 in seinem Verhalten zu dieser Ueberzeugung gekommen; sondern von Br. Wernicke hatte ich gehört, daß Br. Sch. einmal, als er ganz gesund war, in Tukvoar gegen ihn sich geäußert, daß der Fluch auf ihm liege, und zweitens daß er mir versprach ein Br. Sch. zu thun war, und daß, wenn dieses Briefe wirklich in Folge eines Fluches auf ihm liegen sollten, er durch die Verwandlung desselben in Segen und durch [illegible] vereinte Anstalten von diesem [illegible] gelöst werden müßte. Weder h. Th. noch Sie habe ich damit kränken oder beleidigen wollen (oder auch nur tadeln) im Gegentheil wünsche ich, mit ihm und Ihnen durch das Band der Liebe vereinigt zu seyn auch bei manchen abweichenden Meinungen, da ich oft denke, daß wir Einen Herrn, Einen Glauben, Eine Taufe, Einen Gott u. Vater haben, und daß, wenn wir uns einander begegnen vor dem Herrn, wo sie sich wieder zu erkennen suchten, dieses Wiederbegegnen in Liebe und zwar in ungeheuchelter [illegible] oder wir müssten zu Schanden werden vor Seinen flammenden Augen und weichen von Seinem Angesichte. Ich meine Sie nicht h. H. [illegible] ich an [illegible]

dieses kleine schreiben, ich mich für vielfältige in diesem Liebe selber, und Ihnen meinen Mangel durch ein
bischen will ersetzt b. Thees – n, vielmehr klagen ich mich vor, dass ich Ihnen meinen großen Mangel
fühlen, und wünsche, dass ich bessere mit mir fühne möchte; verzeihen Sie mir aber, wenn ich u
verlaube, Ihnen ein Frage, dass ich, geschweige Ihnen zärtliche Erinnerung gegen einen bezüglich. Ge
mit Ihnen meinen Mangel an großen Freundesliebe z. B. gegen Mr. St. Fr. Mül – in Brot. b
macht zu haben glaube.
Nun meine Missionsfreudigkeit nichts dem Engländer bleibt Ihr noch nichts Ihnen, so wie die Ge
noch nicht Ihnen; ich schreibe, ich bin unter den Heiden, wo meistens, und dass ich Ihr. noch
noch große gewinne. Und meinen Dank Ihnen. Haben ich Ihr gibt, noch wenig Ihre Ehre, die ich Ihnen

Ihnen Ihre so gnädige Thätigkeit gesendet noch alles die; die Leute sind Ihnen in Begeisterung, so
sie auf die Arbeit, wie ich Ihnen Ihre abgeschriebene Seele, fortsetzen, und Ihnen Ihre Segnung zu
sendet; so bald Ihre Hoffnung mir Gesund sind wieder schenkt, gedenken ich meine Freunde gnädigen Ein
gedenke meiner Erfahrung weiter fortzusetzen. Noch wollen ich die Bibel, fortgesetzen, die Ihnen
unsere Mutter in Indien um mich, und die meinigen um sie zu besorgen, und zwar wenn Sie Ihre
mit Ihre Post, die sie mit Englographieren oft so sehr Lieben ihnen bleiben.
Nun bitte ich Sie, allen Missionsfreunde, insonderheit H. Theemer, Pda, Gesch. Thamo, Dr. Prof. Hegel, mein
mir zu grüßen, und mich ihrer Liebhaber recht treu zu empfehlen. Ihre Ihnen Gnade sey mit Ihnen und
meinen Ihnen: Mr. H. N. Dass Missionary.
Darjeling near Calcutta Bengalen.

Ihre ganz ergebene
H. Riedel.

Gossner Mission

Tugwoor d 2ten Sept. 1846

Geliebter Bruder Rowedzyna

Ich kann Ihnen Ihren Wunsch mit Freuden, da Ihre Entfernung, daß Sie
vorzüglich Ihnen unsern Lehrer unterstützen werden, selbst wünschen
Ihnen Ihre Hannibaus. so ist Limwilb mehr als 2 Reisen, daß ist
Ihnen nur sehr Lieben Land, in welcher Zeit sehr in den Ihnen
Ihnen mir Ihnen Ihnen und den Ihnen Ihnen mir meinen Mann
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen

Gossner Mission

Calcutta, den 16 October 1847.

Ehrwürdiger Herr Präses!

Gossner Mission

Gossner Mission

Calcutta den 15 Oct. 47.

Vinck.

Worte zum Text! 1 Cor. 2, 11.

Wie die Hoffnung, daß diese Briefe die Ihren Herzen
so nahe werden, mich verführt hat, den Anfang
des mit dieser Betrachtung zu machen, die mir
viel Freude und Betrübniß wie Ihnen gewiß
daß die treuen Worte mich London von mir
wissen lassen, so wie die Bitten die alle gemacht
haben die Briefe uns schreiben zu lassen wird gross
Die Ursache war daß Dr. Otte uns sagte wie
kämen die Briefe vom Post uns abgingen, sieht
sonst nie uns wie andern sie bekommen wie Ihnen
es ging uns Freude zu machen, also
es wird Freude gemacht hätte, also daß wir
schon Post Post abgehen
Post die 2 Tage
aber den 3. wenn
Post so
Ihnen
Ihnen
Ihnen

Die wurden aber nicht ganz fertig, weil es mit dem
weg gehen auf einer Reise, so müssen wir Ihnen
alle gut wärmen und warten, und die Sachen
des Herrn, gänzlich kommen sie und Gang mit ihr ist
der Herr mit seinen Dienern. Die Leute mit den alle
so sind die Herren Sachen gegen Leiden für sie
Gaben und Hang mit ihnen und zu ihnen zu sehen Leiden
Leiden in Ihnen, Ihnen wollen Sachen Leiden so wird
Leben und der Herr Ihnen, die sie haben Leiden Ihnen und Leben
Ihnen Ihnen Ihnen mit Ihnen Leben zu sehen Leiden
und wissen und Ihnen Leben, und kommen mit Ihnen
Ihnen mit, wir Ihnen in Ihnen Leben, Sachen als Leiden Leiden
mit einem Leiden Leben werden in Ihnen Ihnen Leben Leiden
sie mit, aber Ihnen in mit Ihnen zu kommen, wir
Ihnen aber zu Ihnen Leben zu Leiden wir Ihnen 2 Jesus Leiden
Ihnen Abendmahl am 6 Sept. Abends, welches wir
Ihnen mit Ihnen und Ihnen Namen Ihnen Leiden und Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen zu Ihnen zu Ihnen Ihnen und
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen

Lohardugga den 25 März

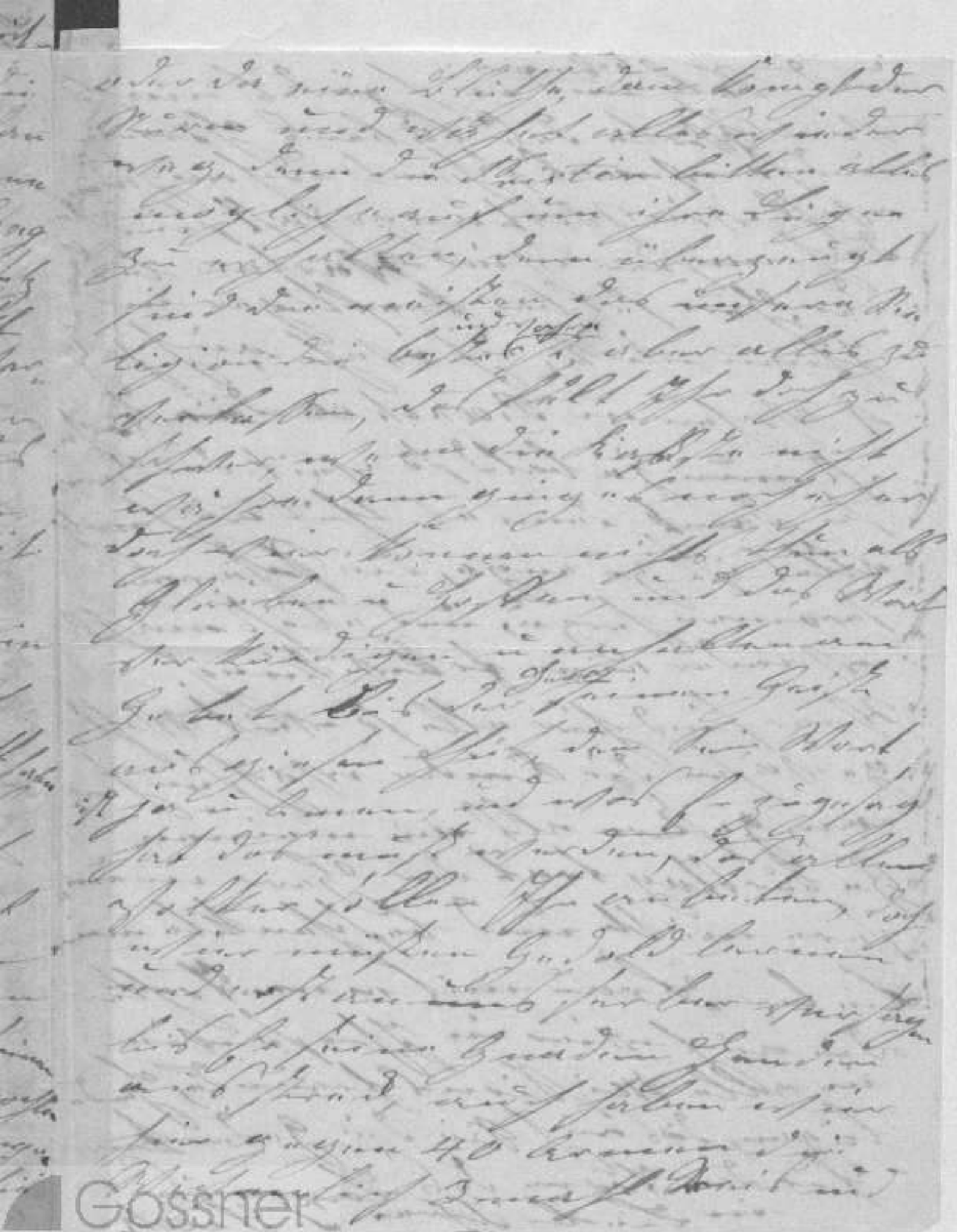
Lieben Mütter Ihr.

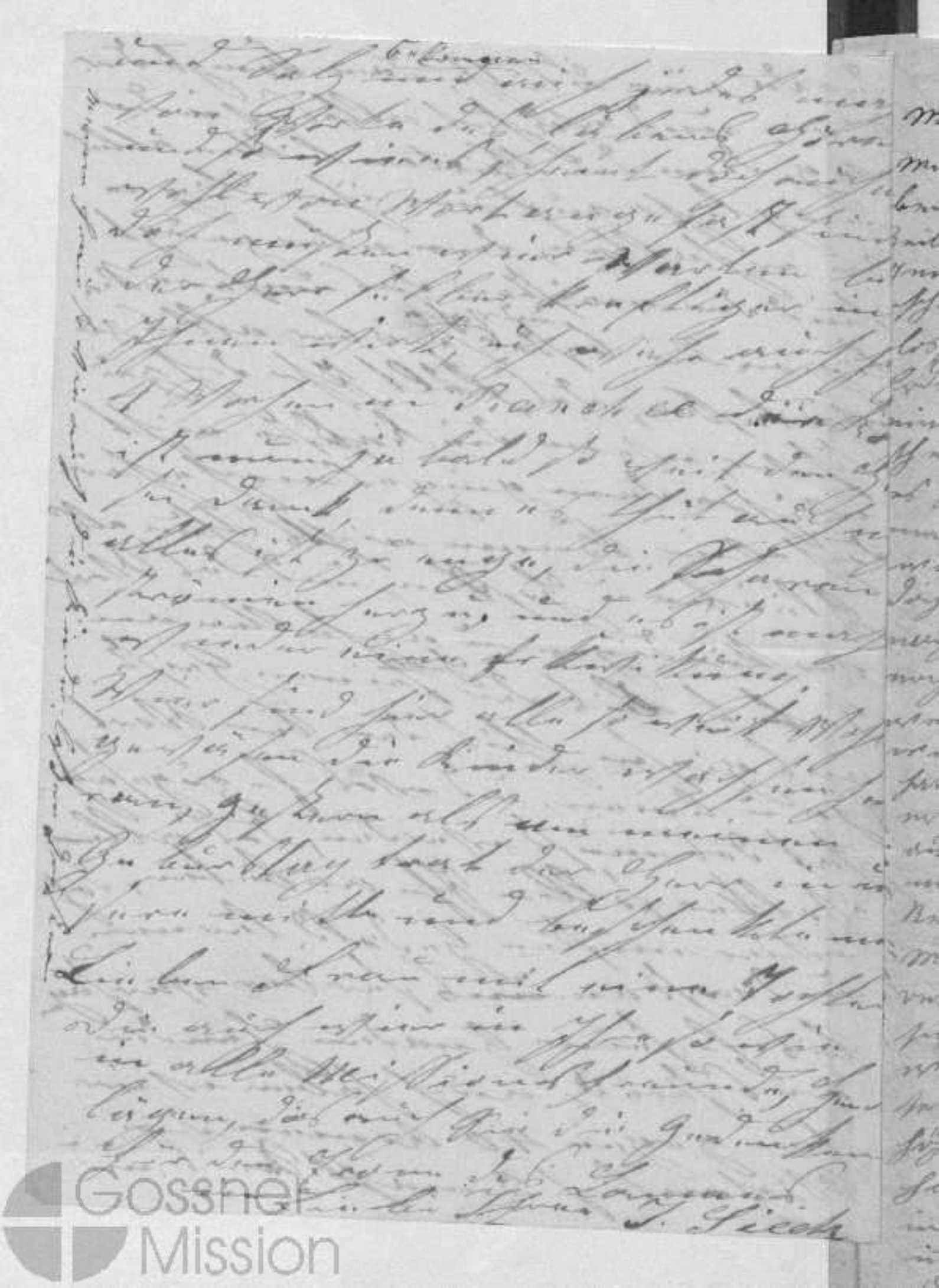
Zuvor grüße ich Euch im Namen des Herrn. Der liebe Gott wolle geben daß diese Zeilen euch glücklich [illegible] treffen [illegible] der großen [illegible] Mann [illegible] und das [illegible] in [illegible] Gesundheit Leibes und der Seelen [illegible] ist mein [illegible] Wunsch [illegible] und den l. Hr. Prediger [illegible] zum [illegible] allen [illegible]. Nun liebe Mütter jetzt bin ich in Lohardugga seit dem 6 Januar und befinde mich hier [illegible] ziemlich gesund zu [illegible] sehr [illegible] Wunder [illegible] welche [illegible] unser [illegible] alle [illegible] und [illegible] Golgatha und den [illegible] und [illegible] der Herr [illegible] [illegible] unseren [illegible] Ihr [illegible] Gnaden [illegible] hat und [illegible] hier und [illegible]

[illegible]

Gossner Mission

Gossner Mission





Lohardaggar den 20ten 50

Meine liebe theure Mutter Ida

mit Hoffnung beginne ich zu schreiben
Ihr Lieben, wird Dich nur
Gnade meine theure Ida hier
leiten, der aber der Prediger
Schmidt zurück ganz Hoffnungs
los, Der Herr will sich Ihrer
Seelen annehmen ich bitte
Ihn herzlich darum
Ihr Lieben Mütter so gerne wünsch
te Ihnen recht gerne Ihr Leben
mit Ihnen Lieben theilte Basil
würde mir aber mein Herz müsste
Ihr einer mir zu Herr Lehre
mehr Ihnen sein wichtig für Ihre
mich Ihr, und will ich meine Lehre
weiter treu ist Ihr Herz
wird sich mit seinem Willen stehen
sich nicht so beschäftigen so wird
er sie nicht weiter in Leiden wirken
wie sich Ihnen wie sich sie mit
Ihr Geschäften wie sich sie mit
mich wird sich wie in meine
Regierung sein. Ebene Liebe
Mutter Ida und Ihr Liebe theure
Vater Gebauer wie sie werden
sie wie sich sag wie wird Ihnen
wie sich wird Ihr wie sich sie wird
in Freiheit Ihr Geschäft wie wird
sich wie sich wird sich Ihnen gesandt
sich wie wird sich für gewiss wie Ihnen
in Preussen gehen sich wird wie
wird sich wird sich wird sich sich
wird sich wie wird sich wie wird

mit Geduld. Was auch die äußer-
lichen Umstände sind worin sie bezüg-
lich wohl würden ich lege der richtig[illegible]
Bewunderung den heftigen Husten
und Kopfschmerzen auch meine lie-
ben wenigen Tagen ein wenig
übersah. Der Herr hat aber so
gnädig geholfen daß wir beide
wieder kräftig und wohl sind daß
wir unsere Arbeit machen können
aber liebe Mutter Du wirst
wohl wahrscheinlich fragen was
schickst du denn aber was machst du
denn die ganzen Tage nun wenn
ich schreibe daß wollte alles her
zählen daß würde wohl zu viel
werden denn was in solcher Wirthschaft
zu thun ist das können Sie sich [illegible]
denken [illegible] habe ich [illegible]
täglich zu besorgen daß [illegible]
aber nicht selber zu kochen denn
das kann man hier nicht [illegible]
[illegible] zu [illegible] [illegible] wohl
denn es [illegible] allein nicht kann
und weiß er noch nicht [illegible] daß
man ihm das [illegible] [illegible]
[illegible] alles [illegible] [illegible]
[illegible] nicht [illegible] [illegible]
wir haben einen Koch der ist sehr
[illegible] ich brauche ihm nur ein-
mal

An den Ehrwürdigen Herrn Berlin. J. E. Schulze.

Beichtal, den 22ten Juni 1840.

Mein lieber, theurer Vater!

Der Vater unsres Herrn Jesu Christ ist ja Ihnen wohlgesinnt zu Leib, Seele & Geist, so gebe Ihnen täglich reichlich Friede & Freude im Heiligen Geiste. — In Ihrem lieben Briefe, den wir vorigen Freitabend (den 20ten Juni) erhielten, haben wir nun gelesen, was wir uns unter einander schon manchmal gesagt hatten, wie Sie & alle unsre Lieben in Berlin täglich im Gebet unsrer Andenken aufsuchen & so haben freudig dem Herrn gedankt. Der liebe Herr hat unsren Vater täglich mit Gaben, Kraft, Trost, Gesundheit, Geduld, Sanftmuth, Geschicklichkeit, Weisheit, Barmherzigkeit. Und unseren leiblichen Bedürfnissen hat er überall täglich die freundlichste Aufmerksamkeit erwiesen. Wie hat er so gebeten & Thaten erhört! wir wollen Ihn allezeit loben & preisen. Hier konnten wir nie überall, so lieb uns hier & in London auch oft auf dem Platz einen stillen Platz oder Raum zum Gebet finden & uns gelegentlich dazu in den Versammlungen Derer, die denselben Lieben Herrn liebten, lobten & priesen. Von diesen lieben Brüdern & Schwestern sind wir vielfältig, täglich, mit Thränen, wahrhaftigen Umarmungen & größtem englischen Frieden besucht worden, besonders mit schönen englischen Taschentüchern. So lange wir auf englischem Boden sind, begleiten uns überallhin die Brüder & Schwestern & morgen, wo unsre Reise von hier nach Liverpool angetreten werden soll, so der Herr will, wird uns der liebe Bruder Müller & seine Frau begleiten. — Nun der Herr ist es, der die Herzen lenkt & bewegt, und mit so vielen, vielen Proben seiner Liebe & Freundlichkeit zu überschütten, sonst wären es ganz überflüssige. So mancherlei unsre Mängel, viele Fehler & Gebrechen, unsres Mangel an Liebe zum Herrn & zu den Brüdern, sonst müßte man uns nicht des Aufsehns oder Aufsehens wegen fliehen. Es ist Gnade & Barmherzigkeit, reine Gnade, daß der Herr ganz & gar verpflichtet & haben große Schulden von Liebesbezeugungen an die Seinen abzutragen. Der Herr will uns diese Lieben des unsres Herzens, unsres Gemüthes abgewinnen. Ach Du Herr mache es ganz gelungen! so sei mir täglich, mehr oder weniger

wenigen Tagen Ruhe machen lassen, indem Er meinem Herzen Trost, Ruhe, Friede, Freude schenkte. Auch auf dem Schiffe, bei Wind u. Wellen in der Seekrankheit schenkte Er mir Ruhe, Geduld u. Willigkeit zu dulden u. Ihm u. den Brüdern u. Schwestern zu dienen, das that Er so Liebe an mir auch zu Lande. In den 14 Tagen des Zusammenlebens mit mehreren Gemeindegliedern des herzlich geliebten Bruders Mülle[r] hat mir der Herr viel Segen geschenkt durch ~~auch~~ die kindlichen Gebete, (die ich am meisten verstand) durch die erleuchteten Bibelauslegungen u. durch den 2maligen Genuß des Heiligen Abendmahls, das alle Sonntage gehalten wird. Dem Gemüthe besonders wohlthu[end] war in ihrem äußeren Leben u. Umgange der innere Friede, die Ruhe u. Einfalt, der kindliche, zutrauliche, sanfte, linde Geist, die Freu[de] am Herrn, u. die zuvorkommende Willigkeit Ihm, u. auch u. allen Brüdern, zu helfen u. zu dienen, u. die herzliche Art, in der das geschah. Sie tragen für Geist u. Leib väterliche, brüderliche Sorgfalt. Das habe auch ich besonders erfahren, da mir der Herr ein Magenübel auflegte zuletzt einen Schmerz im rechten Beine so, daß ich hinken mußte; dieser ist auch jetzt noch nicht ganz gehoben. Die Herzlichkeit u[nd] ... te u. rechte das Gefühl der brüderlichen Verbindung u. besonders empfand ich es im heiligen Abendmahl (d. 14t. Juni), daß sie ein Leib sind, wie s[ie] eines Brodes theilhaftig sind. Es wird hier auf einem Teller Brodt gereicht, u. jedes Glied der Gemeinde, so viel ihrer da sind, bricht ein Stückchen ab u. ißt — ebenso wird der Kelch allen der Reihe nach, wie sie da sitzen herumgegeben. Zu Anfange der Versammlung wu[rden] die Namen derer, die Fürbitte wünschten verlesen, 2) ein kurzer Gesang 3) Gebet 4) Vorlesung von 1 Cor 11,23—ff. 5) Vertheil[ung] des Brodes u. Weins. 6) Erklärung von Matth. 15, 1 u. f. Hauptinhalt: Jesus die Quelle alles Segens — das Herz die Quelle alles Bö[sen] — 7) Gebet. Dieß war der Gang jener Gemeindeversammlung — doch ändert man diesen nach dem der Eine oder Andre beten od[er] die Schrift erklären will. In Bristol, sagte mir Br. Müller, gäbe es an 1000 Gläubige. Von anderer Seite her hörte ich, daß in keiner englischen Stadt so viele wären. Zu dieser Gemeinde gehören ungefähr 900. — Wir haben heute, d. 25t. Juni (Dienstag) hier in Liverpool Ihren Br[ief] vom 18t. des Mon. erhalten. Das Gefühl der Unwürdigkeit allein, welches der Heilige Geist in meine Seele zu bringen vermocht hat, kann mich in Gottes Augen würdig gehaben, mich zu begnadigen mit dem Rufe zum Missionar. Mein Herr u. mein Gott, sonst habe ich nichts. Ach daß Er mir dieses Gefühl der Unterwürfigkeit mir selbst allezeit erhalte u. mich täglich mit Heiligem Geiste selbst u. kräftig mache. Befehlen Sie mir, uns allen, auch fernerhin diese Gnade, uns[re] herzlich lieben Ida, die ich herzlich grüße. Auch den lieben Evers, Artope, Kreb u. s. w. grüßen Sie doch von Ihrem — Ernst Schulze.

... d. 6. Aug. 1842.

Tarjánling, d. 6. August 1872.

Mein theurer, lieber [illegible],

von der Gnade u Kraft Jesu in den Gläubigen muß viel zu sagen, das wenigste ist Ihnen bek. Es. fröhlichste d Liebe. d das kann ich Ihnen von Herzen, die diese Zeilen mir oder durch die drei Brüder (Clemmicke, Volke, Fuller) und ihre Frauen kennen werden mögen, wenig d müsste schreiben, sich z klage muß ich, daß ich darüber mit Tränen d Flehen vor Jesu nicht genug gethan habe, wenn ich selbst daß es an meinem eigenen Herzen in Lieblosigkeit, Ungeduld d dem abgetragen hat, statt im seligen Herzen unaufhörlich in der Liebe, Geduld d Langmuth zu bleiben. In dem Herzen, in dem Christus Herrscht, in dem Geist d Sanftmuth d Demuth, da kann 5 sich nicht über den Geist streiten, durch dessen Kraft d Langsamkeit im Reden, Hören, Kleidung, Haus Einrichtung von Bequemlichkeit d Leibesnahrung fleischl; durch Ungeduldigkeit d willigen Eingehen je==
=des Leidens von Bequemlichkeit d Leibesnahrung fleischl; durch Ungeduldigkeit d willigen Eingehen je

(Schluß Bl. 2 d. V. die wenig schl. Kinder d. Ev. Schule in Bienenfeld in Pfalz)

Jahrs. Es ist nun noch 1 Jahr oder 2; dann aber soll man gar nichts
mehr zu sagen haben, spiel der Knabe trägt. Schämen soll man sich, sondern stolz sein Kinder in der
Welt, daß sie noch nützen. Wenn die Kinder kommen mit großen braunen Schlachtvieh, dann ist alles getrocknet
Heuernte, man ist gezwungen, die Kinder zu Hause zu behalten, damit sie helfen. Es liegt viel Segen
darin, wenn man es gezwungen ist, die Kinder zu Hause zu behalten. Es liegt viel Segen darin, wenn
man es gezwungen ist, die Kinder zu Hause zu behalten. Es liegt viel Segen darin, wenn man es gezwungen
ist, die Kinder zu Hause zu behalten. Es liegt viel Segen darin, wenn man es gezwungen ist, die Kinder
zu Hause zu behalten. Es liegt viel Segen darin, wenn man es gezwungen ist, die Kinder zu Hause zu
behalten. Es liegt viel Segen darin, wenn man es gezwungen ist, die Kinder zu Hause zu behalten.
Es liegt viel Segen darin, wenn man es gezwungen ist, die Kinder zu Hause zu behalten. Es liegt viel
Segen darin, wenn man es gezwungen ist, die Kinder zu Hause zu behalten. Es liegt viel Segen darin,
wenn man es gezwungen ist, die Kinder zu Hause zu behalten. Es liegt viel Segen darin, wenn man es

Lievorpol den 25ten Juli 1858.

Polen.

Ihnen herzlich geliebter Vater in dem Herrn Jesu!

Gnade und Friede von Gott unserm Vater und unserm Herrn Jesu Christum, der sich selbst für uns gegeben hat, daß er uns erlöste von dieser gegenwärtigen argen Welt, nach dem Willen Gottes unsers Vaters, Ihnen mit allen geliebten Vätern, Ihnen sind wir bereits 280 Meilen räumlich entfernt und doch stehen wir im Geist in Ihrer Mitte in den stillen Abendstunden, wenn ich die kurze Zeit meines Bleibens für mich mache Ihnen nachsinne, und mich manche Begebenheit unsers Hierseins in meinem Herzen; Dank Lob und Anbetung ist mein Opfer, das Ihnen sich gewiß an mein Gebet, und mich Ihnen verbindet in Einem Dienst, der mich in Ihre Nähe versetzt in Gedanken, und mich Ihnen gegenwärtig sein läßt, als wenn ich Ihnen Auge in Auge gegenüber stände, und Ihnen Bericht zu erstatten hätte, wie es mir ergangen auf der Reise, und wie ich mich befinde. Ihr Brief hat mich sehr erfreut, und mir Freudigkeit gegeben, Ihnen mich gegenwärtig zu halten, als wenn ich Ihnen persönlich gegenüber stände, damit Ihnen mein Herz offen vor Augen stehe. Ich will nun anfangen, wo ich Ihnen zuletzt geschrieben habe. Ich schrieb Ihnen von Berlin aus, wo wir uns mit Gebet und Flehen Ihnen befohlen, daß Ihr Gebet, das für uns gen Himmel stieg, uns Gnade vor Gott und Menschen erwerben möchte, und wo wir uns Ihrer Fürbitte getrösteten, daß dieselbe uns zu Gnaden kommen möchte. Von Berlin aus bis Bromberg haben wir die Fahrt auf der Eisenbahn gemacht, wo der Zug um 6 Uhr Abends ankam, und wir in Bromberg übernachteten. Von Bromberg bis Thorn haben wir die Fahrt zu Wasser gemacht, wo der Zug um 8 Uhr Morgens abfuhr, und wir um 2 Uhr Nachmittags in Thorn ankamen. Von Thorn bis Warschau haben wir die Fahrt auf der Eisenbahn gemacht, wo der Zug um 6 Uhr Abends abfuhr, und wir um 6 Uhr Morgens in Warschau ankamen. Von Warschau bis Brest haben wir die Fahrt auf der Eisenbahn gemacht, wo der Zug um 6 Uhr Abends abfuhr, und wir um 6 Uhr Morgens in Brest ankamen. Von Brest bis Grodno haben wir die Fahrt auf der Eisenbahn gemacht, wo der Zug um 6 Uhr Abends abfuhr, und wir um 6 Uhr Morgens in Grodno ankamen. Von Grodno bis Wilna haben wir die Fahrt auf der Eisenbahn gemacht, wo der Zug um 6 Uhr Abends abfuhr, und wir um 6 Uhr Morgens in Wilna ankamen. Von Wilna bis Dünaburg haben wir die Fahrt auf der Eisenbahn gemacht, wo der Zug um 6 Uhr Abends abfuhr, und wir um 6 Uhr Morgens in Dünaburg ankamen.

Dünaburg den 27ten Juli 1858.

Heute Morgen um 6 Uhr sind wir in Dünaburg angekommen, wo wir uns

Gossner Mission

Hadjipur den 22 ten Februar 1829.

Hochwürdiger Herr Inspektor!

Ihr Schreiben vom 8ten Januar habe ich mit Freuden gelesen, und ich danke Ihnen für die Nachrichten, die Sie mir darin von Ihrem Befinden und von dem Zustande der Gemeinde gegeben haben. Ich habe mich gefreut, daß Sie Ihre Reise glücklich vollendet haben, und daß Sie sich wieder in Ihrem Hause befinden. Ich habe mich auch gefreut, daß Sie mit Ihrer Familie sich wohl befinden, und daß Sie Ihre Arbeiten mit Segen fortsetzen können. Ich habe mich gefreut, daß Sie Ihre Gesundheit wieder hergestellt haben, und daß Sie Ihre Arbeiten mit Segen fortsetzen können. Ich habe mich gefreut, daß Sie Ihre Gesundheit wieder hergestellt haben, und daß Sie Ihre Arbeiten mit Segen fortsetzen können.

Gossner Mission

An den Hochw. Hr. Pr. Goßner.

Hadjipur d. 11ten Febr. 1840.

Theurer Herr Prediger u. Vater in Christo Jesu unserm Herrn!

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes des Vaters und die trostreiche Gemeinschaft des werthen theuren Gott heil. Geistes sei mit Ihnen, und bleibe bei uns in Ewigkeit. Amen.

[illegible]

[illegible] Am 11ten December [illegible] Br. Baumann [illegible] das Wort Gottes zu verkündigen, [illegible]

[illegible] Wir besuchten die Dörfer und Städte, wo wir konnten [illegible] Br. St. und Br. B. auf der [illegible] Seite des Ganges. Die Leute [illegible]

[illegible] das Wort Gottes [illegible] zum Nachdenken zu bewegen [illegible]

[illegible]

Gossner Mission

Vizianagram 26 th May 1847.

Ehrwürdiger Hr. Prediger Gossner!

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit Ihnen und
segne Sie in Ihrem alten Tage an!

Da ich in Ihrer gedenke, freuen wir uns wie Sie für alle Liebe
und die Ihnen so mancherley Segen Arbeit wünschen mit uns in
Ihrem Alter zu Gott zu flehen. Da sehen wir uns Ihnen Freundlich
und sehr liebreich entgegen kommen und wir wissen sie sehr
gerne alle. Wir haben vorhin Ihren Freudenberg Nachricht
von der Lieber Arbeiter Ernte, und wie sie da wo wir
der Station entsprechen. Der Hr. v. Vorhaftsbrief
hat ich noch nicht gesehen. Der Rev. Jr. Warneshek
in der Mitte Januar, so nöthig sie auch sind
Hr. Lehmann so wesentl. Hr. Jenicke B. wünschlich sehr
vermisst. Der Rev. Jr. ich schreibe mein Standquartier
in der Station 3 Meilen von Bizianagram Stadt für
Bald und unsern Geschäften so treiben für und andern
Arbeiten wenig Zeit zu unsern Lernen zu Schreiben
zu können zu Gott gebeten und sehend wenig Ordnung zu
Hand Gottes Wort und Wunder unsern Schriften
hin und zu Gnade, so viel wir Mal und Lieg bey sie
Jahren von allen Seiten der Heiden unsern besonders
unsere Gottesdienst und es ist jetzt sehr wenig
auf den Mr. Harts Abendsatzung in Lepcha Grammar 300
Exemplare gedruckt und die Leute kommen uns zu
Lesen Lesen nützen die Chokras das Vorhaben wir
hier und wieder Tractate auf Tel. wie die Heiden auf
Ihres abmachen zu Gaibandha auf Negapatam die Lepcha
Leute, wir alle zusammen sind über die nächsten Volk
der alten Classen geschickt und wiederholen das Lernen
Täglich so sehr wünsch aber der Herr kann zu mehr dienst
mehr geistlichen Kenntnissen wenn wir zu ihm
Gnade, wofür wir noch Ursache zu Lernen sehr
sehr viel wenden wenn ihnen Bücher und Zeit wenn
Lernen, aber zu wenig Hilfe dazu wenig Zeit und Gnade
Gott, der sieht immer noch nicht so wenig wie wir Gnade

Via Suez

To

The Revd Johannes Gossner

Berlin

Prussia

Paid

Gossner Mission

An Fr. Fr. Gossner.

Hadjipur den 14ten April 1841.

Ehrwürdiger Vater in dem Herrn!

In Gnade und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesu Christo, dem Lieben Heiland der Seinen und Gemeinschaft des ewigen lieben Gottes sei. Friede sei mit Ihnen und bleiben in aus allen Ihren Wegen. Amen!

Ihr Ehrwürdiges Schreiben ist mir zu rechter Zeit angekommen, daß ich es und Ihr geschätztes Leben, Gnade Dank nicht kränken, und Ihnen Ihr Herz, weil sie mir Gnade in der Arbeit verlassen und den Heiden das Evangelium und Ihnen Ihr Herz mit einiger Freude zu begrüßen und den wahren Ehrennamen. Was mir noch fehlt, kann ich mir von dem Herrn, der für allen Ihren Gnade und Barmherzigkeit mit der sie mich bisher unwürdig und Barmherzigkeit gehütet und geführet hat, und der bei ich ohnmächtig und schwach und armen Ihren Gäste und Liebe viel zu wenig, kann auch Ihnen nimmer treuen Heilande nur das Wünschen, und Ihnen der Lieben, daß selbigen ich hier hier, und wenigstens das Kreuz mit Freuden verfolgen haben, wenn ich mich dem nicht entziehen soll. Wie sie wissen wandern auf dem schmalen Wege der Lie. Das Lie. Caporath mit uns sehr zu gehen war und wir alles gemeinschaftlich. Ihr Krankheit machen das Abreisen, da Ihr Herr dem Herrn mich zu sich zu rufen; ich bin es nicht allein zu fassen, und ich der Ehrwürdige sein, daß mir der Herr gnädiglich das Ihr mit einem Dienst in Not unter den Heiden, wenn wenn Herzen so oft sich geschwer, und ich stehe mich oft sehr kaltsinnig, daß ich so wenig bäufig bin, und ist mir oft so zuwider, daß mein der Teufel mit schlechten Willen, daß dadurch ich unter ihnen Ihm nicht für die Seinen bin, die ich nicht so viel unter sie mit gehen kann, sehen aber dieses Hindernis Gedanken nicht Raum zu geben; denn wir kennen einander, als nicht die Liebe des Herrn krankend und Verlassen wir uns annehmend nicht deshalb nicht kennen, und die Herr der Herr zu schauen thut; ich sehe mich oft manch unsere gefangenen Brüder nicht eben Ihnen gerade oft in Krankheit zu fühlen verstand an ihren Herzen stehen kann und Ihr ab oft neu ansehen mich, Darum ist es besser dem mich allen, ich gehen ihnen meinen nächsten zu begegnen dem mich mit Gottes Wort mit allerley nennen sie Lehrer können und ich hoffe Ihr, dem Herr und mich dasjenige Pfarrer, Fritzsche kennen wir nennen können seit 5 Monaten hier ist, nicht so weit 2 Jahren lernen können ursprünglich zu mitten kann fast einen 100 Christen gehen können Leben Leben dessen gesandt über Alter abzugeben, bis ich endlich fast allen Abzugeben gehe ihn dem nicht mehr, der aber ihn so viel dem Herrn gehört und der fragte neben mich weil er ein denkender Mann ist, so antworten ob ich über mein Gemeinschaft auch unsern mit ihm zu Hause selbst, weil er der einen wahren Gott glauben (es ist endlich einen Kinder Stand) die glauben nur an einen Gott) kommen fragten er endlich aber nicht lesen können könnte, und ich gerne auch dem Schemberg der dem dem Auftrag anfing und ihm zu lesen und war sehr fasten gefallen gekommen ist allen Heimweh bei mir ein Dank Christen und hört etwas und besserung mich mit ihm der gemeinschaftlich kennt an sein Lie. Lie., der können wir aber nun nicht Gossner Mission

Gossner Mission

Jakkor den 20" Januar 1868.

Meiner Vater Gossner.

Die Gnade Gottes sei mit Ihnen, meine Eltern Vater, und Ihre Geist-
lichen auf Ihren Bahn; denn wir sehr Leben in Gefangenschaft und Sie zu schreiben
wünschend wissen wieder abermals in der Ordnung von unserer Reise sind; denn
liebster war es mir nicht möglich. Nun wollen wir Ihnen noch unsere
und nach unserer Reise wie es uns ergangen ist, denn wir bekommen dann
November. als wir Indien verließen Ihnen Nachricht zu geben. Wir Leben
mit der Hilfe unsers Herrn Gottes und Heilandes glücklich gemacht, den 14" des
Monats sind wir Patna und den 15" Decembr kamen wir hier in Jakkor an. Unsere
Reise wir sehr gut Gottes Hilfe zu Lob Ihm und über alles was wir unsere Leben
für die Hilfe unsers Gottes verspüren, so daß wir Ihnen nicht genug danken
können Ihm zu Ehren und Ihm zu Lobe. Sie ist sehr schön und
Sie ist sehr schön und Sie ist sehr schön und

1842 January 1 Berlin

Per overland mail Via Suez Marseille

Revd. Mr. Gossner

Berlin

Care of Samuel Jackson Esqr.
38 old Broad Street

London

Paid

HAMBURG
27. MAL

Gossner Mission

Gossner Mission

Revd Dr Thomas Postmaster

INDIA

Berlin

Prussia

Gossner Mission

Gossner Mission

Missionar Lehrer Gossner. Darjeeling 27th Febr. 1850.

Dir Gnade und Friede von Gott unserm Herrn Jesu Christo sei mit Ihnen! Amen!

Ich wundere Dich sehr die Fortsetzung meines Briefes so einfach abgedruckt zu sehen; indem ich die Absicht hatte, Dir eine Vorstellung meines Herzens über Deine Lage zu machen, damit Du Dich darnach richten könntest, und Dir Rath und Trost ertheilen könnte. Du kannst nun selbst urtheilen, daß der Brief so nicht hätte abgedruckt werden sollen. Ich habe Dir meine Meinung über Deine Lage und Deine Pflichten gegen Deine Eltern und Deine Kinder geschrieben, und Du hast mir Deine Meinung darüber geschrieben

(C 4 48 Ko)

Gossner Mission

An Pastor Gossner. Darjeeling 15th Nov. 1860.

Ehrwürdiger Pastor Gossner.

Gnade und Friede von Jesu Christo Gnade sei mit Ihnen!

Ehrwürdiger, Ehrwürdiger Pastor Gossner, seitdem wir nicht mehr von Ihnen gehört, wissen wir nicht, ob Sie noch unter den Lebendigen weilen, während wir unsererseits Ihnen mit unserm Leben und Thun kindlich Rechenschaft darüber schuldig sind, wofür wir Ihnen ganz besonders danken, Sie nicht vergessen haben, Ihre Liebe und Treue uns zu erweisen; doch Sie haben versprochen, daß Sie uns Ihre Liebe nicht entziehen wollen, und wir sind gewiß, daß Sie Ihr Versprechen halten werden, und wir sind gewiß, daß Sie Ihr Versprechen halten werden, und wir sind gewiß, daß Sie Ihr Versprechen halten werden

Gossner Mission

(Darjeeling 15th April / 37.

Lieber Bruder Gossner!

Dein Brief, worauf Ihnen Ihre Frau Mutter [redacted] hat mich
[illegible] Freude gemacht. Ich sehe daraus,
daß Du mich nicht vergessen hast, wie ich Dich auch nicht vergessen
habe und gerne mit Dir in Briefwechsel bleiben möchte. Ich
habe Dir schon einige Briefe geschrieben, aber noch keine Antwort
darauf erhalten. Ich weiß nicht, ob Du sie alle bekommen hast.
Ich habe Dir auch einige Bücher geschickt, die Du mir
hoffentlich bald werden anzeigen können. Ich habe Dir
auch einige Bücher geschickt, die Du mir
hoffentlich bald werden anzeigen können.

Ich habe Dir

To

Rio Grieß

the Revd. Johannes Gossner

"LIMA VALLA"

2 INDES CH

Berlin

Prussia

paid

Gossner Mission

London July 16th 1838

Nr Nos. 22 —

My dear Brother

Ere this you will have heard of the safe arrival of the dear brethren & sisters in Hull & the reason why they must remain there till the 23rd of this month — The marriages could not take place till the 22nd they will be married on that day by licence & on the 23rd they will all proceed to Liverpool where I shall meet them — The ship is a nice one nearly new & all the cabins are being arranged Each of the married pairs will have a separate cabin & also dear Stolzenberg, the other brethren will be two in a cabin — The expence of the ~~cabins~~ passage of all with the 16 including myself will be 900 pounds sterling — we shall have the ship quite to ourselves. The Captain appears to be a very nice obliging man — we shall have an abundant supply of fresh food so that the dear brethren will have no lack by the way — The name of the ship is the ~~Blorenge~~ Blorenge — I have spoken to a friend about sending to you the Missionary papers you request to have — If at any time you find out any other brethren to me — My relation Joseph Gurney Esqr of Denmark Hill nr London will receive them in London only you had better write to him some time before you send them & get his answer as he might not be at home Brother Müller will also receive them at Bristol & he is furnished with means by me to send them out to the East Indies Brother Gurney understands German so that you can

Possession Mission

write to him at any time in that language but you had better write in Latin characters — I have received another letter from Posner stating that he is now quite willing to go out but it is too late: nor can I encourage him to go at all — certainly not at present without your approbation — My love to dear Brockman tell him I hope he will see his way clear to join us — Br Müller will receive him in the name of the Lord & in Bristol & my Cousin Gurney in London — & any other brethren or sisters you can send out with him — Be careful dear Brother about those you receive — I some misgivings about several of the present party particularly about Fleming the Lord grant my doubts may prove ill founded — Now the Lord bless you & reward you for all the kindness you have shewn me & all the interest you have taken in this blessed work — I feel quite happy & calm — pray pray without ceasing for us that we "fall not out by the way" that we may humble ourselves the one to the other that we may bear with one another — Christian love to all friends in Berlin

Yours affectionately yours in the
Wm Hart

The ship is to sail on the 24th or 25th of this month — I will write to the parents of my nephew about him — My love to him tell him if I can find time before I sail I will write to him

Patna Mai 3. 1839

D. v. d. H.

Lieber Bruder im Herrn Bethe 23. July
Baasho. 11. July.

Verzeihen sie mir daß ich
ihnen so lang das schreiben an sie auf
geschoben – ich habe sie nicht vergessen
was könnte ich nicht leicht thun
der that seit meiner rückkehr ich
habe wenige müßige stunden gehabt
um mich zu sammeln und ich
wollte nicht voreilig und rasch sein
in beziehung auf irgendeine meinung
welche ich über die brüder und
schwestern aussprechen möchte
es ist gar nicht nothwendig daß ich
etwas über die reise sage sie
werden schon lange alle umstände
gehört haben ich will nur mein
zeugniß dazu geben daß güte und
barmherzigkeit folgten uns dadurch
so daß in dieser beziehung wir können
alle mit einer stimme ausrufen
lobet den Herren" In beziehung auch
auf eine lage für die brüder während
der ersten zeit ihres aufenthalts in
Indien der Herr hat sehr gnädiglich
gethan – Hájeepore "Pilgerstadt" so wie
sie alle sind ~~wunderbar~~ drei monathe
sind ist in allen rücksichten gerade

die lage welche am passendsten seyn
könnte; dort sind sie abgesondert
von den Engländern + doch nahegenug
um alles ~~[illegible]~~ nöthig ist kürzlich
zu ~~lernen~~ können die luft dort ist auch besonders
gut und das klima nämlich diese sind
grose vortheile ~~vor~~ das erstes jahr worin
alle sind jetzt ganz wohl: etliche seit
ihrem Eintreffen haben am rothen ruhr
gelitten der Baumann vor einigen
tagen aber jetzt er ist wieder gesund
gott sey danke.
Es ist jetzt zu spät zu schreiben in
beziehung auf künftig welche diesjahr
noch kommen mögen. Darüber schreib ich an Müller gleich
nach meiner ankunft in Calcutta
Das wesentliche meines briefes war
daß zukünftig man muß noch vor=
=sichtiger seyn daß man muß niemand
trauen worüber man zweifelt; mit
einem worte mir ists ganz gewiß
wie ich im ersten brief an sie sagte
daß Missionar für Indien sollten
überhaupt seyn nicht rohe neulinge
und ich bitte sie im namen des herrn
senden sie nicht ~~[illegible]~~ keine andern

Gossner Mission

wovon sie haben nicht die völligste
überzeugung daß sie haben schon
erfahren daß es hilft die welt das
fleisch und den Teufel in der stärke
des Herrn überwunden zu haben — und
es noch täglich zu thun —
Unter den Brüdern welche mit mir ge-
=kommen sind es giebt einige meiner
meinung nach welche tüchtig sind
sie haben eine völlige überzeugung daß
der Herr sie der Barmherzigkeit des
Maas und der Stolzsucht haben
schon durch die gnade des Herrn
viel überwunden daß sie sind im
orge noch größere siege zu erkämpfen
vielleicht absolut der Pastrotte der Stift=
=nagel und der Stölke absolut in beziehung
auf diese ich fühle nicht so ganz
~~zufrieden~~ überzeugt doch die Hoffnung
ist gewöhnlich stark daß sie wunden
treu bleiben und auch dienstlich
sie werde des herrn — die andren sind
wenigstens sehr schwach der Herr
gebe daß sie nicht zurücke in die
welt treten — Unter den schwestern die
herrnhut ist eine tüchtige gehülfin
der Herr gebe daß die zwei andren
gleichsinnig werden — Der Brand in
Neat bisher ungren erwartungen nicht
entsprochen, letzthin hat er mir etwas

besser gefallen; in beziehung auf Trauter
und Dannenberg ich zittre, in beziehung
auf Heinig bebe es ist mir klar daß
sie nicht kommen sollen in ihrem
jetzigen geistes zustande; doch der Herr kann
noch kräftig an ihnen wirken — Heinig
scheint aufrichtig und redlich, wenn
sieht ihn wie er ist aber er ist sehr
leichtsinnig und weltlich und flatter
=haftig als ein kind Gottes unmündig
einen verbot wohl an - gestern hatte
ich ein gespräch mit ihm wovon ich
hoffe daß gut entstehen wird durch
die gnade des Herrn - Reksat ist noch
ein kind man kann gar nicht urtheilen
über ihn was wird aus ihm werden
aber ich fürchte mich daß er
gern etwas gläubig werden - an
Dannenberg man sieht klar das
ein knecht sahte nicht Bar Mitzvah
=hat werden - er fängt an ganz
Zügellos zu werden er ist sehr
interessant als Natürlichen Mensch
betrachtet seine gefahr ist desto
größer - beten sie für ihn besonders
Der jetzige plan ist daß so bald als
der Herr den weg klar mache die
brüder sollten eine mission in den
dörfern anfangen - daß eine kleine

Gossner Mission

Patna Sept^r 26th

Meine liebe Brüder in dem Herrn

Ich habe schon vor 2 Monathen
einige Zeugnisse bei worin sie den Empfang
meiner letzten Briefe erwähnen empfangen
Ich habe durch die Erinnerung dieser Taufe
die Gnade gehabt mich aufs neue mit den inneren
Augen vor Gott zu stellen und dadurch dargestellt
zu werden es ist mir eine Lust zum Dienst
an diese Christen Ihnen sich geeifert über
diesen Stand das andere zu übertreffen die verborgene
Tugenden ans Licht zu nehmen; dannoch
darf ich die Frucht meines Denkmäler (wie
unsere Brüder sie) verwunderlich thun würde als
sie gutes Lohn für mehr als sie thun
sie wohl dadurch selbst so wohl als
sie würden Ich würde für nichts
halte doch lieber ich weniger Gewicht als
er auf die Taufe der erwachsenen und
eifers sich wenig darüber: ich bin besonders
dessen bekümmert, das die Bürden das
wohl dieses Wesen begraben und auferstehen
Christo gekreuzigt, das täglich in unseren
Herzen zu geschehen pflegt. Möge
Leben Gnade Gott so wohl als ihm
wie es den gekreuzigten und auferstandenen

GossnerMission

stunden darstellen damit sie zu
wahren Zeugen wurden zu Arbeitern
welche sich zu schämen grund nie haben.
Mit der taufe des bundes damit hatte ich
nie sie schon erfahren haben wurden
gar nichts zu thun, denn, nach gewesen
dem gehandelt habe kann ich nichts an=
=ders als mich freuen darüber. Im falle das
=es haben aus menschen gefälligkeit gethan
werde ich der erste sein diesbezüglich zu
strafen; ich muß die sache ganz dem
Herrn überlassen ich kann mit zuversicht=
=keit wie vor Gott die versichern daß ich
keinen punkte habe ich den mindesten
verlangen irgend einen bruder zu bereden
Paar dir weist die brüder überzeugen daß ich
lehre und handle nach der lehre und
beispiel des Herrn dürfen sie mir
nachfolgen; ich bin kein ihrer mit=
brüder und es würden mich schrecken
wenn sie mich als vater oder lehrer
betrachteten - ein ist unser vater
und ein ist unser lehrer - niemand
kann vater heißen außer dem er sey
das vorgezeig in den händen des wahrhaftigen
vaters gewesen sey ihrer bekehrung; und
niemand lehrer welcher sie nicht erbauet
habe im lebendigen glauben. Ich wundre mich
darüber daß sie können sich gefallen lassen

es die Brüder die "unserer vater Gospreu
chen der Herr hat es ausdrücklich
boten Mat. 23. cap. 9v. Man kann wohl
gen ein solcher ist mein vater in deine
erru in der bedeutung daß er hat uns durch
as wort und segen des Herrn ~~uns~~ geistlich
zeugt; aber sie sind keineswegs der vater
1 Paulus 1. Cor. 4 cap. 15v.
jenigen welche durch andren bekehrt worden
d - Verzeihen die mir ich schreibe diese in der liebe
Bitte sie nehmen sie dieses wort wohl auf
vom Herrn - -
n Herr gibt mir noch kraft den br
n Christi willen behülflich zu s
der meinung daß gegensei
nehme: und daß durch
s es gar nicht so gef
h kleine nicht abs
rzlich: Es ist gar n
über mehr sprechen.
hon von den brüdern.
d ich habe einige nach
n beziehung auf die Kinder
ißt es scheint mir geathmet etwas zu
ten - Ich erfahre theils von ihrem
iefe theils von den Brüdern daß sie sind
deutlich geworden in betreff des aufenthalts
Bristol; ich kann nicht anders genehmigen
n hinreise zu meinen kosten; ~~obwohl~~ die
haben
langen andren zu ~~ab~~ senden und
innen anders die reisegeld bekommen
natürlich die können es thun - von der
Brüder kluge und brüder Stift

= nagel Indien die tüchtigen frauen
solchen treffen sonst ich bitte sie in nas
des herrn senden sie keinen ich will für
hin reise bezahlen: auch will ich auch
einen verheiratheten bruder mit zu senden
zwei mädchen dürfen nicht allein kommen
will die hälfte der kosten des verheiratheten
bezahlen — der bruder klage verlangt der bruder
eben ich rumpf diese auch ihnen ihn geben — wenn
tüchtige frau für Buben Maas tüchtige sie kann
mit kommen sich auch für sie bezahlen
heißt im falle das sie haben die völlig
empfang ihrer tüchtigkeit — —

Gossner Mission

Darjeeling Sept^r 15^th 1841

Mein lieber Bruder

Ich habe selten und wenig an die geschrieben seit meiner in Indien ankunft theils weil ich wenig muße habe theils weil ich wollte nicht etwas rasch schreiben über diesen oder jenen unter den vielen die auch wenig eurer briefe vor diesen hohen [illegible] sowohl als vor seinem stachel ich fürchte mich, indem ich wünsche daß mein name [illegible] in Deutschland entweder in tadel oder lob ausgerufen wird [illegible] zu bekennen das hätte ich früher gewußt daß die [illegible] vor die ganzen welt gebraucht ich hatte eine verbindung mit ihnen zu machen [illegible] immer gewesen still und unbekannt zu wandeln [illegible] daß das ganze [illegible] menschen gegen mich gerichtet wurde und es ist [illegible] mein name in öffentlichen zeitungen zu [illegible] und ich bitte sie nie nennen des herrn daß [illegible] erlaubnis bringen sie nicht meinen namen [illegible] vor leuten in eurem gebet dafür und ich dankbar sey [illegible] daß zu diesem brief ist daß man hat mir viel [illegible] vorstellungen meinen meinungen bey ihnen oder [illegible] grund urtheile und falsche schlüße gemacht [illegible] ich wüßte nicht wie es geschehen ist oder [illegible] ist und ich bin nicht daran gelegen indem es [illegible] nicht und welche es sey thun haben die mißen rechen [illegible] richten. Ich hätte [illegible] tag aber jetzt es ist mir klar geworden daß [illegible] haben viele [illegible] über mich und ich [illegible] es für meine pflicht [illegible] daß sie mich richten es sey wenigstens [illegible] nicht das ich nicht halte — [illegible] vorüben es scheint sie sich sehr heftig ausgesprochen [illegible] bekenne daß ich die kinder taufe nicht [illegible] halte es für unmöglich für den herrn seinen [illegible] weil ich sehe können grund in der heiligen schrift [illegible] kinder taufe bauen kann ohne glaube und buße ist [illegible] mir aus der heiligen schrift tüchtig für die taufe [illegible] hören scheint mir aus Romer 10. Cap 13, 14 v niemand [illegible] es ist mir klar von Eph. 5 Cap 26 v verbunden mit [illegible] 26. 27 v^s and 7 v - 1 Cor 4^th cap 15 v verbunden [illegible] Gal 3 Cap 16, 17 v^s - 1 Pet 1 cap 23, 24 25 v^s Jacobus 1 cap 18 v [illegible] 1^te cap 12, 13 v^s - und andren gleichen stellen daß es ist deutlich [illegible] Ep. Johan 5 cap 1 v^s viele wieder [illegible] oder wiedergeboren — nicht durch [illegible] es sey [illegible] oder erwachsenen — wer hat den glauben [illegible] Abraham [illegible] ist ein kind Gottes, und [illegible] andren [illegible] säuglinge [illegible] Ich sage [illegible] was gott kann wirken an den seelen der kinder [illegible] weiß nichts, niemand weiß etwas davon: [illegible] weiß — einen [illegible] 1 cap 15 v und erfüllet mit dem heiligen geist [illegible] dieses ist ein beweis das es kann so geschehen, aber dieser [illegible] besondren fall — wenigstens es steht nicht geschrieben von irgend einem

2, aber die frage ist nicht was Gott thut oder thun kann an kindern
noch nicht sprechen können, die frage ist was für personen tüchtig
d um glieder zu ordnen der öffentlichen gemeine Christi. ich behaupte gläubigen und tüchtige
ordne. Gal 3 cap 26 v- beweist das es ist durch glauben dass man zu kind
gottes - Paulus behauptet 1 Cor. 15 v- dass er hatte alle in der gemeine in
Corinth durch das wort des evangelii gezeugt ohne die taufe indem er
sagt ausdrücklich im ersten capitel 14 v & 16 v dass er hatte nur
Crispus und Gaius und die familie Stephanas getauft- und über dass
dankt gott dafür und sagt Gott hatte ihn nicht zu taufen gesandt-
sondern zu predigen (dass heißt zu zeugen im Herrn 4 cap 15 v)
ich sehe keinen grund zu denken dass je ein einziger durch die taufe wieder
geboren ist- und ich und die Baptisten in England und Indien gar nicht
behaupten das man wird zu kind gottes durch die taufe im gegentheil
wir behaupten dass niemand sollte getauft worden ehe er zu kind Gottes
geworden ist durch den glauben an Christum - und dass im fall er
wahren gläubigen ist sey er getauft worden oder nicht getauft worden
wird selig worden im fall er nicht nur in unwissenheit handelt
wo er sich verweigert getauft zu worden in den tod des herrn
was ist denn die taufe? Ich betrachte sie als die thür zur öffent-
lichen gemeine Christi bestimmt von dem Herrn selbst, dadurch die
wiedergeborene seele bekennt seinen Erlöser vor der welt und
gemeine, verbindet sich seine alte natur zu begraben und einen
neuen glaubens leben zu führen, er läßt sich öffentlich trauen
mit dem gekreuzigten und nimmt seinen kreuz auf- die gemeine
dadurch nimmt ihn auf in ihren busen anerkennt ihn
als ein mitglied im leibe des herrn und zeugen seiner öffentlichen
hochzeit mit dem herrn und darnach genießen mit ihm das neuen
bundes das abendmal des herrn wodurch sie bezeugen ihre gemeinde
im leib und blut des heilands - Dass hierdurch man bekommt segen
und erstärkung des glaubens ist zweifeln nicht, aber kein Baptist
behauptet dass die wiedergeburt geschieht durch die taufe sondern
betrachtet die taufe die einführung und empfahlung in die öffentliche
gemeine als eine kirchliche geburt- die geburt der seele
vor der gemeine indem es ist nur durch den gläubige auf
dieser öffentlicher weise sich bekennt zu dem herrn dass diese
meine wird versichert dass er wirklich von Gott geboren ist-
so entferne von unseren gedanken den irre dass in dem wasser
eine kraft oder ehre zuzuschreiben dass gehört dem glauben oder
dem geist- die taufe selig macht ist nicht das wasser sondern
die antwort eines guten gewissen durch die auferstehung des Herrn
1 Pet. 3 cap- 21 v- wer steht in der auferstehung des Herrn den beweis
der sünden abgewaschen und ausgetilgt worden sind (siehe auch Römer 4 cap
24 v- der in meiner meinung hat das wörtliche die taufe als er wohl

nach dem buchstaben nicht getauft worden sey – was betrifft Mat. 19 chap. 14 Mark. 10 chap. 14, 15, 16, Luke 18 chap. 15 – alles was der herr gethan hat an seinen kindern wir thun auch, er taufte sie nicht und hieß sie nicht taufen wir thun es auch nicht, er hieß bringen wir sie auch bringen und in seine arme durch glauben gebet gethan und betet für sie und von der zeit an daß sie das wort seiner liebe in Christo verstehen können wir verkündigen, und wenn es ein und von dem tage an daß sie es glauben wir halten sie als tüchtig für die taufe in ihren eigen namen wenn sie gleich von 7 oder acht jahr alt sind und auch jünger – Mit pathen haben wir nichts zu thun wir achten diese ganze sache als für eine erfindung der menschen – Führt man 1 Cor. 7 cap. 14 v für die kindertaufe ich antworte man kann es eben so gut führen für die taufe der ungläubigen frau oder mann dieweil sie werden auch geheiligt genannt durch die verbindung mit dem gläubigen – Führt man die stellen wo es wird gesagt daß ein solcher und getauft mit ganzem hause ich antworte es ist auch geschrieben daß sie glaubten mit ganzem hause oder sich freueten mit ganzem hause und in taufen gehört alle welche glauben und sich freuen in Herrn – welche anführen die beschneidung der kinder unter dem alten sollten auch das abendmal mittheilen den kindern indem unter dem Juden die kinder genossen die passe – und wie man kann denken daß wassertaufe gilt für kinder doch nicht das abendmal, kann ich nicht begreifen wieso die kinder durch die taufe Gottes kinder waren ihnen die kinder Gottes absprechen? – Mein lieber bruder ich schreibe nicht dieses um sie zu verletzen sondern um mich selbst zu vertheidigen – Ich bin kein eiferer für wassertaufe und habe nie ein wort gesagt wo einen bruder zu bewegen getaufen zu werden, bei gelegenheit habe ich wohl meine meinung geschrieben, und es kann sein daß ich mich hierin irren. ist es das einzige daß sie dieses in Jesu tod des herrn getauft werden. Römer 6 cap – 3. 4 v – und kann sie verstehen vor den herren daß ein Baptist ist mir nicht so lieb als ein Lutheraner oder Römer wenn der Lutheraner oder Römer hat mehr die kraft des geistes des herrn in ihm und kein bruder wird je meinen besonderen gunst bekommen durch sich taufen lassen eine gesetzheit ich werde eine abscheu vor ihnen deswegen fühlen – Was betrifft Bruder Bruce und Bruder McCamby ich sehe sie gar nicht von den Deutschen Brüder sie sind mir dienstfertiger und hülflicher als die andern und sind immer fertig den andern zu dienen deswegen habe ich mehr zu thun mit ihnen, und mein gewissen stellt mich gar nicht darüber daß ich ziehe sie diesen vor daß sie Baptisten sind Was betrifft das abendmal des herrn ich betrachte es als öffentliche gemeinschaftliche mit genuß des leibes und blutes des herrn – täglich jeder seele für sich mehreremals ißt den leib und trinkt das blut des herrn, jeden ersten tag der woche sollte die gemeine zusammen kommen und genießen das selbe brod und trinken den selbigen wein äußerlich und innerlich zu gleicher zeit essen den leib und trinken das blut des herrn und ich glaube daß indem die einigkeit der gemeine liegt so nahe am herzen des herrn daß es giebt ein besonderen segen diesen mitgenuß wenn die mitgenossen sind meistens wahre gläubige und bestreben sich redlich gegen einander so zu fühlen und zu wandeln als mitglieder des selbigen leibes und theilhaftig des selben geistes – und ich möchte gern sehen daß alle Christen wenigstens einmal jede woche diesen mitgenuß hätten damit würde die einigkeit des geistes und der friede der gemeine sich

befördert – was betrifft meine Meinung über die Seele ich glaube daß
wie das ewiges Leben kommt durch Christum so auch der ewige tod; ich
kann nicht sehen daß etwas von Adam geboren, an und für sich selbst
ewig ist – durch unglauben scheint mir kommt der ewige tod durch glaub
das ewige leben – was betrifft den zustand der seele zwischen dem tod
und die auferstehung ich weiß nichts bestimmt, aber was für bewegst
die hat der pendel oder das schwingen es kommt alles von Christo nicht
von Adam, in meiner öffentlichen lehre habe ich nie davon gesprochen
und was ich habe gesagt in privat ist mehr als meinung – ich habe
es nie gelehrt als eine wahrheit worüber ich völligst übergangen bin
mein Hauptstreit über die seele ist mit stolzen Herzen welche behaupten

dieselbe lehre wie die Heiden und lehrt sie auch, daß die seele wie es in Adam
geschaffen ward ist ein theil Gottes; wenn er hätte gesagt daß die seele
wie sie in Christo wiedergeboren ist ein theil gottes wäre, ich hätte nicht
so viel dawider gesprochen obwohl der ausdruck gefällt mir nicht "eine göttliche natur"
ist der ausdruck in der heiligen schrifft – Ich kann nicht zugeben daß wir
haben natürlicher weise die natur Gottes – 1 Cor. 15 cap 45. 46. 47 v. scheint
mir schließend darüber
was betrifft den Bruder Schultz er ist nicht getauft worden wie sie denken und
denkt nicht getauft zu werden mein rath an ihn ist gewesen sey nicht ungehorsam
daß der Geist des herrn gebt euch keine ruhe und fühlt dich selbst
ers gewungen dazu – Ich

Bristol den 13ten
1851

3 weiß nicht was daraus schließen. ist das vorige jahr ein stärker Luther
ist herrschte in ihren conjenz als für einen Geist diesmal geherrscht hat
so ich nicht möge es nie der Heilige Geist gewesen sayn der geist der liebe
mein lieber Bruder Gott ist mein Zeuge daß ich niemahls nur die
sache der Brüder in die lieber. ob sie sind Lutheraner oder Baptisten
ist mir einerley daran gelegen wenn sie erwachsene Christen sind und
sehen ich suchte mich als Diener für sich selbst gewesen ein scheinen der
wichtigkeit habe ich gesehen der sehr wichtig von dem geist der selbst ver-
leugnung wodurch die ohne einigkeit des Geistes kann allein entspringen
liebe und Kuge und sorgisch unter den letzten Candidaten haben ihnen
sachkeit des lebens gut halten von den 3 wegen kann ich vers
gen auser von Schultz welcher ist hier mit mir gewesen seit mehr
als 5 monat er war verzweifelt krank aber der Herr hat ihn gebet
hört und ihn uns wieder geschenkt er ist sehr einfach in seinen lebens
se. Ich habe ihn öfters ermahnt zu schreiben aber er scheint eine
neigung davon zu haben gegen alle. Bisher hat der Herr mir eine
wohnheit geschenkt den brüdern hülfe zu leisten, in fall diesen stolzen
lischen geist (oder Römische geist welcher sich in Holzenberg gezeigt) leide
h rathe der solche eine andere verhältnip suchen. Ich kann wohl
dre Christen in ihrer verschiedenheit der ansichten in diesen stücken
tragen, ich kann auch lieb haben alle seyn sie Römer Lutheraner oder
sonst, aber es wird sehr schwer für mich seyn ein engen mit solchen
zu arbeiten welche mich für einen ketzer halten. Ich habe die
sache als diesen einfachen zweck gehabt den brüdern in namen des

Gossner Mission

herrn und unserer willen. zu helfen die gewissen oder ihren
gewissen in irgendeiner einzuschränken ist mir nie eingefallen
noch sage ich anders gesagt man hat mir unrecht getan - wie
meinten vielleicht daß ich sollte so ich habe auch mehr als diese
wohn bemerkt, aber es war grundlos - gewissenfreiheit ist etwas ich selbst
mehr als leben und was ich verlange für mich selbst ich gebe gern den
andern - und irgend einen einfluß über sie zu brauchen anderen
fluß des wortes Gottes würde ich davon mich scheuen und scheuen wie
von dem teufel - ich bin sicher wohl stets gerüstet es macht nichts
ich habe die selbe freude daß Paulus hatte daß mit einfältigkeit und
aufrichtigkeit unsers wandel unter ihnen gewesen ist und ich klage mich
mit ruhe auf das gericht meines Herren berufen - Er giebt zeugnis
mir überall gelobt sey sein name zwar nicht unter den heiden so wie
betrifft ihre bekehrung aber er segnet mich unter den sünden wie
das sünden nicht thun wenn ich vor ihnen nicht aufrichtig wandle
Ich bekenne daß es schlicht zuweilen etwas hart gerichtet zu werden
von solchen welche eine, sehr gezeugt haben in herrn, von solchen
als verleumdet betrachtet zu werden und in ihren briefen an mich
lesen zu müssen daß sie beten daß ich erleuchtet werde; daß ich in
vielen stücken mangeln anerkenntnis der wahrheit wie sie in
Christo ist wisse ich wohl aber es gezieht mich junge roher neulin
so zu sprechen und so zu schreiben, ich muß zuweilen auch darüber
lachen müssen obwohl ihnentwegen sollte ich leiden sollen

Mission

(3)
Man hat mir gesagt daß in einem
neueren briefe oder in Berlin sie gesagt
haben sollte daß ich muß in irrthum
ey sonst hätte ich schon früher unter
den Heiden gehabt – Diese ist ein
artes gericht wenn sie es ausge-
sprochen haben, ein solches ge-
richt würde beinahe alle Missionär
welche in Indien sind theilhaftig
meinen irrthums oder ketzerei machen
wenn ich hätte doch sammeln wollen
anstatt witzen ich hätte schon ein
paarhundert und vielleicht schon ge-
sammelt – Im ganzen andern haben
ich nur eine Einzige gemeine gesehen
von der ich habe zeugniß gehört daß
sie den herrn verkaufe, und diese ist
eine gemeine in Monghyr: von die heiden
selbst bekennen daß sie (die dortigen
vielen) sind besserleute als die
andern, im gegentheil sagen sie gewöhn-
lich von diesen gemeinen daß sie
sind selbstsüchtige betrunkene stehlende
leute – und alten Missionar in Indien
kenne ich niemand womit ich so ein
urtheil genommen übereinstimmt
sind Mr Leslie der Baptist Missionär
in – Und andere Missionar in Calcutta
seinen gewöhnlich daß die Baptisten

Gossner Mission

bekehrten vor unter den heiden sind
von allen die besten - und die selbst
sagten mir in Berlin daß es ihnen
schien von der verschiedenheit der verschie-
denen Missions Blätter daß die Baptisten
hatten nicht segen bekommen als andere
"denomination" - Ich sage nicht dieses um
mich über die Baptisten zu rühmen
sondern ich diese suche der taufe verhin-
derniß für eine kleine sache hielte
zu beweisen daß wenn sie den mangel
an bekehrung unsrer lehre der taufe
zuschreiben die richten nicht nach
der wahrheit - und seit meiner ankunft
in Indien sowohl als vor meiner ankunft
schon in England hat der herr immer mein
predigt siegel und zeugniß gesetzt
durch die bekehrung oder erbauung der
seelen im Herrn, und die bücher selbst
wenn sie die wahrheit sprechen müssen
bekennen daß der Herr hat diesen
manchen stücken durch mich
erbauet - Andere können thun wie
sie wollen aber ich werde hie vorsetzlich
todte seelen in die gemeine durch die
taufe hereinbringen, wenn ich hoffe
gute ursachen zu zeigen daß der
Geist meines Herrn hat eine seele
gezeugt durch ein lebendiges glauben
Deswegen mit freude ich durch die

taufe in gemeinschaft nehmen eher, nicht
wollen ich zwanzig jahre lang warten müsse
In der wahrheit wenn hat die Indier zu
gethan wie Abraham thate - in ungeduld
man hat kinder gezeugt im fleisch anstatt
zu warten auf Gott für die versprochen
kinder: diese Ishmael würden in eyde
der verheissung kinder wahre Gott machen
durch seinen Geist zeugen wird, verfol-
gen - Diese Geschichte der familie
Abrahams ist sehr erbaulich - Die
ganze Christenheit ist ein beweis dass in
unser auch früher dem Abraham in
seinem unglauben nachgeahmet haben:
das Licht ist angedrungen aber die geist
liche wahre glauben wartet und beharret
auf Gott - Ah lieben Brüder die ganze
Indien von Cap Comorin bis dem
Himalaya hat schon Ishmael gemacht
darnach der name des Heilandes schon
stinkt, ich möchte gern der verlorenen
sagen wohlriechende Christen sie die
gemeine zu führen; stinkende Christen
sind schon gar zu zahlreich
ich will Christen taufen, nicht heiden
und vor Gott aufrichtig bleiben, ob ich
wohl von Gegnern und andern übel
streng gerichtet wurde - Es macht
Gegner die brüder welche von Gott

gekommen sind oder was grosses
von mir denkt und sagt, mein Richter
ist der Herr vor dem ich stehe
oder falle – Ich bitte sie, seyen sie so gut
diesen brief den Gesmer, und andern hier
Berlin zu zeigen. welche sie in Herrn
sich schätzen daß sie mögen von mir
lernen was meine gesinnung ist
und darnach mich richten – Ich darf
nicht mehr von Berlin kommen lassen
bis daß man gegen mich anders gesinnt
worden ist, – Ich bitte sie wollen in
irgendeinem punkte ich habe wo mir
gethan für die brüder als ich wirklich wo
-rin habe oder versprochen habe das
sie mich darüber in der liebe stärken
Ich scheue mich nicht vor der [illegible] em
pfindung, die wahrheit zu hören
gut –

So weit ich habe meine gesinnung
in meinen büchern ausgedrückt ge
-sehen wir sind gleichgesinnt
Christus für uns und Christus in
uns ist unsere lehre diese ist die
meinige auch, ich lege nicht viel
gewicht auf nebensachen; ich lobe den
Herrn für das er hat an sie gethan, und
weil ich sie lieb haben, habe ich diese
erklärung gegeben sonst hätte ich die
ganze sache fahren lassen

Grüßen sie herzlich Euer Bruder in Herr
Ihre Mutter

M. Start

(4) Schicken sie nicht leben Zander
ens irgend seinem ausdruck in diesem
rief daß ich euere gutachtung verachte
ap ist nicht meine meinung ich meine
ur daß ich muß mich nicht fragen nach
aer gutachtung jemandes wie Gott gebt
ein licht muß ich handle, obich wohl
llein stehe wenn sie könnten hier
ach Indien kommen und aufsicht über
ie bücher haben könnte das würde mir
esonders gefallen, ich wünsche gar nicht
ieber zu thun als hülfe zu holen so
rit sie brauchen hülfe in lebensmittel
reilich hat dieser Luther Geist in manchen
ich betrübt und befremdet indem ich
ie hatten mehr Gossner Geist

als Luthers Geist — Ich merkte es vor Zeiten
an Stolzenberg auf dem Schiffe welcher wollte
das abendmahl des Herren nach der alt
Luthers Agende haben und er hatte es so gethan
wenn ich nicht gesagt hatte daß in
solchem falle ich darf nicht mit
genießen dadurch entstand in mein
Busen zweifel über seiner redlichkeit zu
Berlin und es schien mir daß er ein
Lutheraner im herzen war aber er vor
äußerlich sich mit der unirten kirche
verbunden hatte — Sie können sich vol
sichern daß meine gesinnung gegen Sie
ist wie früher und ich sehe nicht gern
daß mißverständniß zwischen uns sey ist
Laß uns bitte und alle den Herrn Jesu ähnl
bitten so werden wir auch in gesinnung einander näher

...ten sollte der Mittelpunkt seyn
...p die andren Brüder sollten sich
...ei und zwei in Dörfern Häuser suchen
...der nähe wohnen so daß sie wenigstens einmal die woche zusammen
...ammen können um gemeinschaftliches
...hten und erbauung willen - die jetzige Schwierigkeit ist nicht
...viel eine solche Lage zu finden als der Name des Heilands
...och die erkündigung wird ist als einen ausspruch von diesem
...u finden wo nicht könnte in jedem ein Stück grund bekommen
...n ein häuslein bauen zu lassen - ich hoffe doch daß der
...kurtz der Herr wird uns eine solche Lage andeuten
...sp er und alles gut (ja über alle unsre erwartungen) ausführen
...hung auf schwestern - der Brüder sprach mit mir über
...e braut welche er verlangte wie wenn Schwester wenn
...Schwester ist nun gleich dem Bruder ich sage allen dazu.
...d in beziehung auf andre schwestern werden andre brüder
...wollen ich kann nichts dagegen sagen im fall die
...ut ist eine erfahrene geprüfte Christin und ich will
...leichtsinn der Brüder aussprechen: ich hätte lieber
...character der Brüder noch bei weitem besser gehen um
...ahlsagt die weil ich es sage noch deßwegen
...ichen worüber ich habe furcht und zweifel gefühlt als ich
...ch voll gen erscheinungen nach hoffen darf - aber indem der
...gen sagt ohne zweifel viel gesagt haben ich kann
...e Stolzenberg hat
...s sey ist leicht einbilden wie sie wenn sich sehnen nach meinen
...nähmung - ich rathe doch daß was ich habe geschrieben über einzel
...dlette geheim bleiben wenigstens bis daß die Ehre des Herrn
...wird daß es sollte publicirt werden - In beziehung auf geschäfte
...uns ist noch zweifelhaft ob die brüder wenn viel thun
...e können um sich zu ernähren; die schwierigkeiten in diesem sich
...ind außerordentlich groß in diesen lande als hauptsächlich
...und viel verdienen aber als hand zu wenig um sich zu
...unterhalten außer Uhrmacher - aber ich kann noch nicht etwas
...bestimmt etwas darüber schreiben ich sage nur daß wenn
...sie wenn erinnern sie sich daß vielleicht die brüder welche
...geschickt werden müssen von andern ihre ernährung bekommen
...In beziehung auf die sprache die brüder und schwester haben

alle ~~so~~ solchen guten fortschritt gemacht daß ich bin ganz überzeugt
daß wenn sie nur die gnade dazu ~~erfordert~~ nöthig haben sie würden
nicht mangeln an fähigkeit die die liebe des heilands zu
verkündigen. Einigen haben sehr guten fortschritt gemacht alle
sind fleißig gewesen die 4 ersten brüder wovon ich schrieb haben
einen gebet geist auch der Sapprotth – die andern sind gewöhn-
lich still wenn die reihe ist nicht an ihnen — ich
hoffe sehr daß durch die stärken die schwachen werden im leben
behalten werden – Bisher habe ich viel freude genossen an der

[illegible]

Herrn Johannes Gossner
Berlin

HAMBURG 22 JULI

PD

S.P. 22 Jul 39

JY 19 1839

~~[illegible]~~ verbindung worin ich getreten bin mit den brüdern sie
haben alle ohne ausnahme mir ehrerbietung erwiesen niemand
hat mir ein wort gesagt worüber ich kann anklage machen – sie
sind bisher sehr einfach in ihr lebensart gewesen, so daß der aufwand
ist sehr wenig und ich fühle freude an der hülfsleistung welche
sie brauchen; ich habe es noch nicht als last betrachtet im gegen-
theil wenn dieses joch wäre jetzt von mir abgenommen ~~ich~~ es scheint
mir daß ich würde so fühlen ~~aber wie~~ als wenn ich hätte etwas
verloren – wie lange ich werde so gesinnt bleiben kann ich nicht

Darjeeling August 5th 1842

Mein lieber Bruder in Herrn

Ich habe wenig gelegenheit zum schreiben und habe dazu sehr viele correspondent deswegen kann ich nicht oft oder viel an sie schreiben und ich weiß überdies daß sie hören so oft von den brüdern daß sie können nicht mangel an nachricht über unsre lage und angelegenheiten, doch es giebt umstände ~~angelegenheiten~~ wo ich denke die würden gern ein paar zeile von mir bekommen um meine meinung über was vorgeht zu erfahren — und wahrscheinlich ist die jetzige eine solche zeit in gedanke daß es so sein könne ich setze mich zu schreiben möge der Herr mich leite daß ich alles mittheilen möge was nöthig ist und meine mittheilung an ihn aller empfindlichkeit und partheigeist und liebe machen möge sie möge schon gleich sehen von der abtretung des Holzgebiets von uns erscheint dieses bewogen worden zu sein von verschiednen ursachen, es freut mich daß sich die bewegung so legen will gut sein gericht ist mit den vergänglichen Kindern zu suchen wird sie nach seinen ewigen rechten; so viel will ich nur sagen daß ich bin überzeugt viele unter den brüdern haben sich gegen ihn verfehlt so wohl als ich gegen ihn verfehlt habe wie sie suchen als Pastor ohne zuerst durch seine langmuth und geduld und gebet und geist für sie ~~daß~~ zu beweisen dafür den ruf und gabe dazu hatte und sie haben sie nie — und mangel in demuth in einer wenigkeit gezeigt, ja es scheint mir daß unsere ruhe über den letzten streit von der ankunft der Herren Lehmann und Start hat den Holzmakers wie ich habe sehen können viel besser gethan gegen die brüder als die brüder gegen ihn und ich habe über mehrmals trosten müssen über seine ungerechtigkeiten und ihn ermuntern und ermahnen alles möglich zu thun um ihren vertrauen zu ihnen ohne anspruch abbruch gethan zu machen und habe ihm versichert daß im fall er sich nicht bessern in demuth der Herr würde ihn dafür bestrafen, und zur zeit daß die andre antwort von ihm kam war ich ziemlich gutes gesundheits zustand (was seitdem nicht ununterbrochen gewesen ist) aber da nach seiner weise nach unsrer sünden entgegen zu sehen, darüber zu niederschlagen ~~schien~~ mir niedergeschlagen zu sein, ich von neuem ihn aufzumuntern suchte ihn gebeten daß er doch dieses nicht als ein lebenszeichen von mir ansehe in welchem ich ihn ~~ihn~~ ausdrücken ~~ihn~~ an mich dafür würde nicht mit ungeduldigen briefen zu quälen — bald nachher zurückkehrte daß sein vater todt sei und mutter darüber machte ich mit schmerz daß die candidaten sogleich an sie berufung zu machen um diesen zu trösten und unterstützung zu sein in dieser zeit als der tod dieses jahres hatten ich meinte wir mit den brüdern man sollte durch zu ~~zu~~ sehr ~~sehr~~ daß man seine ehre mit verdacht anfahre deswegen entweder nach für eine zeitlang zurückgezogen oder überzeugung daß sie die gesichtspunkte nicht sehen wie wir verändert zu sein, ich von neuem ihn aufzumuntern suchte ihn gebeten daß er doch dieses nicht als ein lebenszeichen von mir ansehe in welchem ich ihn ~~ihn~~ ausdrücken ~~ihn~~ an mich dafür würde nicht mit ungeduldigen briefen zu quälen — bald nachher zurückkehrte daß sein vater todt sei und mutter darüber machte ich mit schmerz daß die candidaten sogleich an sie berufung zu machen um diesen zu trösten und unterstützung zu sein in dieser zeit als der tod dieses jahres hatten ich meinte wir mit den brüdern man sollte durch zu sehr

wesenheit die aufrichtigen daheim für einen geist hatte sie verbunden und getrieben, besonders Hamberg und Schmidt und Baumann schemen es so gesehen zu haben, und sie erbitterten dem vorstellungen Hahn & Holzmeister und des anderen klage und Rudolph und um eine lutherische verbündnis zu stiften - Ich wußte gar nichts was im gange war, nur ich merkte daß gegen mich war verdacht und argwohn - Das gerücht war viel über den anderen klage dieth viel ich glaube zu übergehen sagen daß diesen Herrschaft gist verbreitet die antrieb war nicht der heilige Geist, war ich fand zu meiner freude es war näher sichtbar daß man mich mit allen gewalt aufsuchen suche darnach bekam ich einen brief von Holzmeister worin er meldte daß er einen entschluß sich von der anderen zu trennen und sich mit der Church Missionary Society zu verbinden was betraff mich selbst ich konnte nichts anders thun als dem Herrn danken dafür danken - Fincipen und andere wußte daß ich nie dran als tüchtig für des amt eines Missionar hielte und that mein möglichste in Berlin um ihn davon abzubringen, und alles das ich habe vorbringen in dem bemerkt hat meinen ersten eindruck bestärkt: persönlich hatte ich ihm persönlich sehr lieb und gewiß seine gesellschaft mehr als die gesellschaft der anderen doch ich konnte nicht blinde sein gegen seine unthätigkeit so wohl in sich als geist und seine mangel an den gaben welche Gott besonders erforderlich in einem solchen ruf ich sagte nichts in antwort als daß ich bat im Herrn dafür selbst nicht den Herr fleische handlen, und besonders sollte ich ihm von seinem entschluß sich mit der Bischöflichen gesellschaft zu verbinden in dem ich gar überzeugt daß gar könnte nicht mit gutem gewissen allen unterschreiben welches von diesen erfordert würde in dem daß den 39 artikeln zu unterschreiben er hatte zu sagen daß gar nichts im gebetsbuch (the book of common Prayer) welches dem wort Gottes widerspricht so weit ich wußte die Deutsche Inspectoren gehen bin ich überzeugt daß einen macht diese unterschreiben mit guten gewissen und ich habe ermahnte mich vor dem bösen Bischof wie gütig zu haben daß seine erfahrung hat ihn überzeugt, daß die Deutschen mit guten gewissen gemacht haben aus dieser unterschreibung, und andere Bischöfliche Engländer in diesem land haben mehrmals mündlich und schriftlich ausgedrückt daß die Deutsche Missionar könnten sich so leicht dazu bringen - Dieses bewegte mich den Holzmeister davon abzureden, aber er wollte nichts hören er sagte er hatte alles studirt und könnte mit guten gewissen unterschreiben - Armer mensch ich möchte gern wünschen und beibehalten daß in großen gerichtstage es möge hierin sich rechtfertigen können - was betrifft mich und die andern ich gehe mich über seine abhetung; ich sehe sie in ihm geschehen die heiligkeit und ehrfurcht sanftmut in gehorsam gegen Gott das scheint mir unentbehrlich zu sein in jedem christ und besonders in einem der will selbst in einem Heidenlande als zeuge für den Herrn hervortreten, ich habe gar viel Jesuitisches wesen schon bemerkt, er wollte mich rechtfertigen abweichungen von dem gerade wege und von diesen muß abstehen nicht wohlbedacht vor menschendienerey willen rechtfertigen daß dessen ich vor gänzlich verabscheidet für seinen

jetzigen schritte und bin dadurch noch abgekommen wie wieder, es ist dass jedermann sich bitter vor, dem spott und verfolgung der geistlichen in gewalt und wieder die wahrheit und die wiederherstellung des reinen wortes gottes erfolgen. Entschuldige dass ich dir nicht eine ausführliche in sachen der frömmigkeit und speisen und kleidungsvorschrift in gebrauch gebrauch der leib und geistlichen herren wie etwas gewaltsames als gebrauch und enthaltung solches gemacht wird, wie und was eigne character oder die tugenden eines bruders sei bald ein wort zu sprechen wollen nicht gänzlich dahin ist = ich glaube dass die zeit wird bald kommen wenn wir alle vor dem richterstuhl gottes in seiner reinen by allen angenommenen anerkennung werden in dem abfall vorgesehen werden. Ich habe auch fühle einen mehr die wichtigkeit beizulegen wie ich meine der beispiele geistes gnaden, das heisst ich die erkenntniss worin ich leichter heiligkeit und in christlichen wandel und wie einst gehabt ist, möge ich wie ein stumm der taube und fiedras leben wenn ich nicht in leidlichen liebenden gehorsam stehen — sie müssen auch sich ändern wenn sie hören dass andere lehreten, die verordnung [illegible] für die candidatur besonders, in verbindung und einer gesellschaft sie lehren eine fixirte monatliche gehalt, und nach dem tode ihren ihrer frauen und kinder [illegible] heirath ist ein stück = die meisten sind und sind sehr schwach als man hinzutritt, wenn nicht sich heirathen er scheint die besten stücke erlitten früchten hatte zu verlieren, ich zittere für den lieben Pastman möge der Herr ihm beistehen, er hat ein gar so wankendes unbeständiges wesen, er hat noch nicht gelernt sich selbst zu verachten. Er will [illegible] ordnung durchsetzen ob der Herr die früchte geben oder nicht, ich selbst neige mich zu denken dass den bösen [illegible] solche den schafen in allen dem mitte vorsehen und segen können folgt mir nach wie ich folge [illegible] nach solchen welchen die aufrichtigen können nicht vorwerfen gebrochen und folgen ohne die geistes stimmen in ihren herzen zu dämpfen und sich [illegible] zum nicht zum leben dass er wird zur [illegible] wandlung zu solchen [illegible] wenn man nur ruhig in gebet dafür beharren, alle [illegible] leben jemand als führer zu bestimmen kann er noch nicht die gabe hat die gabe dazu zu zeigen und das vertrauen der schafen gewinnen die liebe [illegible] ist in vielen hinsichten der tüchtigste dazu aber er mangelt [illegible] so weit ich den lieben Nickel kennen gelernt habe er scheint mir ein festen charakter zu haben welcher bey allen schwierigkeiten würden ohne furcht der menschen oder der folge dem Herrn nach folgen, aber ich habe ihn noch nicht unter der prüfung gesehen, seine aufrichtigkeit wollen mich sehr deuchten — was betrifft die brüder in Pagon ich kann nicht sagen [illegible] ist der liebe Schultz ist eine aufrichtige seele, der scheint sehr eifrig selbst nicht zu haben und eifrig ist wieder an den Herrn willen zu sehen er mangelt sehr an [illegible] und [illegible] und nach richtigen gegen andere [illegible] es wird ich kann [illegible] in diesen hinsichten sein eigenes herz besser kennen gelernt und ist das gegen dem früheren als früheren [illegible] betrifft die andere ich habe bisher keine spur [illegible]

können dasselbe nicht möge es andres sagen, und die Brüder ist haben viel von seiner einfältigkeit; die angelehrten Brüder haben gelernt die gelehrsamkeit macht einen Menschen nicht tüchtig für ein geistliches amt aber sie haben noch (wenigstens mehrere mitarbeiter) zu lernen das ungelehrsamkeit macht dumm nicht auch keinen anspruch auf dieses amt sie haben begnade alle missgebrauchte ehrerbietigkeit wieder in gelt laden als in lehrsachen — Die wahrheit das jeder Christ jeder gelehrte oder ungelehrte hat die pflicht im Herrn seine gnade für ihn abzulegen durch wort so wohl als durch wandel wenn Gottesgeist in dasselbe hatte haben mehrere brüder missbraucht aus ihrer mangel an dem heiligen geiste zu offenbaren, ich habe doch die hoffnung das eher oder später jedermann will seine rechte stellung finden wenn wohl mehrere abfallen es wird doch eine kleine heer da bleiben wenn der Herr wird sich selbst offenbaren in der kraft seines geistes und es durch es wird auch die erkenntnis seines namen verbreiten in bekehrender kraft

Der zustand der religiösen sachen in england ist traurig, erbärmlichkeit und die Römische kirche nimmt zu auf eine fanatische weise ich sporte nichts anders als ein zurückweichen zu dem, der alle zaghaftig sich in seinen versorgt bald wird man bredern um gespaltenen willen leiden müssen, ich fühle mich dabei ich weiß aber auch für beide dienen und das der Herr wird mir seine aufrichtigen absichten wohl erkennen und verlassen — Seuer liebender bruder in Herrn Christo

Bristol 16 July 1829.

Herzlich-geliebter, theurer Vater!

So eben angekommen wir Herr Louder Müller (seit am Dienstag, 16 Juli, abends) dass der Schiff Blowdrige bestimmt am Sonnabend 20 Juli abgehen will und dass wir 18 Juli früh nach hier nach Liverpool gehen werden. Wir sind sehr erfreut, darüber und danken, gewiss mit Ihnen dem Herrn, der Alles so herrlich regiert obwohl und wunderbar. Unser theurer Dr. Miller wird mit uns hier begleitet und bis zu unserer Abreise bei uns bleiben. Am Dienstag früh 6 3/4 Uhr gehen wir von ab, und wandern am Abend desselben Tages in Liverpool, welches 200 engl. Meilen von Bristol entfernt ist (ausgerechnet 44 deutsche Meilen) nieder. 120 Meilen werden wir auf der Eisenbahn zurücklegen. Während des Sonntags will Dr. Miller noch verschiedene Sachen, die uns nöthig sind, als z. B. Matratzen und Decken für das Schiff u. s. w. einkaufen und dann bis zu unserer Abreise am Montag bei uns bleiben. Wenn Sie dies lesen, werden wir wohl schon, so der Herr will, auf der See sein und unsere Reise glücklich fortsetzen. Geliebter Vater! Wenn Sie an schreiben, wird es wohl hier in Bristol gut, wir Liverpool wie sehr beschäftigt werden, wir sind die Herren Kaufleute gegen uns wie freundliche Leute, wir sind so viel für uns und über uns gebetet wird, so werden Sie sagen, wenn Sie uns vielleicht: Mein Kinder! das Gebet ist doch nicht gebetet! Gelobet sei der Herr! Der, der Herr spricht uns viel Gnade, die Hände zu waschen, da uns Ihre Auflegung der Hände mitgetheilt ist. Sie wissen sich wohl, erinnern, dass wir jetzt wandern schreibend als Fremde, da uns hier nicht gefallen wollen, weder der Luft noch Wasser, da wir nie der unsere Zeit nie lieben werden würdig waren und durch die Bekanntschaft die Herrlichkeit, die Wasser nicht verkürzen konnten. Der Herr schenke uns Gnade, dass wir es jetzt können schon die engen in ihre Eigenschaften die Herrlichkeit der Herrlichkeit schauen und uns zufrieden. Gnade für den letzten Tagen unsere Sünde in Bristol wird es mit dem Missionsbruder sein nicht Lebendig. die Gemeinde des y. Müller ist zwar nun sehr blühende, aber dennoch ist nur Missionsarbeiten die Rede, weil 1, kein eigenes Missions Lokal 2 als z. B. die Missionsversammlungen sehr ungelegen sind, dann das ist nicht schriftgemäss, sondern unnöthig und personell, und 3, weil kein Missionsblätter gelesen werden, und auch andern Ursachen noch mitwirken mögen. So eine Praktizier und Lehrer dieser Kleinen Gemeinde sind, so eine Begabte Schwestern sind, so sind sie doch noch keinen Missionar ein Licht stehen. Ein vorgekommen Sonntag den 14 Juli über Herr y. Müller's Mitarbeiter, Br. Craik

manchmal Tränen, die mir an einzelnen Tagen aufsteigen, und die mich recht mit Sehnsucht erfüllen. Aber gerade die Kinder sind es auch, die mir manchmal recht bedrängen, wenn wir sie so vermissen. Weil sie nicht eher getauft werden, bis sie bekehrt sind, so warten sie natürlich sein Kindern angehören, damit sie nun aber nicht (wie die Leiden sein sagen) nicht selig sind, so dürfen sie die Lieder und den Gesangbuch nicht mitsingen. Die Liebe Brüderleute denken daran ein kleines Gebet zu lernen. Wenn sie beten sollen oder wollen, so soll die mir auf den Knien kommen; manchmal drückt sein Herzen Not die sehr weh, dann auch Erfahrung weiß ich ja nicht glauben ab, dass der Geist Gottes in den Kindern geschäftig ist und sie auch durch Wunder den Unmündigen wie Lab zubereitet. Wir standen uns nun, dass so liebes Herz und Heiland wie unsrer ganz sonst als seine Menschenkinder und dass er sich von den Seinen nicht verschmähend lässt, und wenn auch unsere Trauerfälle manchmal selig wurden, er hat ein göttliches Herz.

Unsern Liebesbund wurden wir ungleichmäßig fortgesetzt und der Herr segnet uns unsichtbar durch seinen Geist und innigst, und zwar in sein unmittelbarer Geist und Leitung, gelobt sei Er! Auch mir Schwesterleute haben wir schon viele an einander gehalten und ermuntert dabei einen, dass der Herr noch bei uns bleibt, und uns nicht verlässt, dass er uns aber auch reinigen will, bevor er uns gebrauchen. So Gott will, wurden wir diese Stunden fortsetzen. der Herr mögen es segnen.

Und mein Johannes, herzlich geliebter Vater! Vergessen Sie unsere Herzen nicht! Lest vertrauen Sie uns immer noch als Ihre Kinder, die Ihnen auch das Herz gelegt sind, und halten Sie uns mit Ihren Gebeten gedenken, denn auch die Fürbitte vermag, dass Jesus wunderbar über uns schaffen, so dass es fast mit Händen zu greifen ist. Wir bitten in unserer Schwachheit auch täglich drum, dass er sein und Ihnen Herz umwende, die uns stets Ihnen bleiben wird, segnen mögen mit allerlei geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Leben Sie wohl, Ihnen und Vater und vergessen Sie nie

Ihnen Sie herzlich liebenden Sohn
Julius Ullmann.

Wenn Sie doch so gütig sind zu geben die andern mal uns geschrieben. Brauch Briefe alles an unsern Vater ab.

Gossner Mission

Herrn Handrejus S. Gossner

hochehrwürden

in

Berlin

London 4 Juni 1859.

Mein theuren Brüder!

Wir sind allesammt sehr betrübt über seinen Heimgang, wenn wir annehmen, wie so unerwartet und schnell er unsere Mitte hinweg gerissen hat. Unser Herz bangt sich und möchte ihm gern folgen; auf seinen Lippen mit, denn er giebt, uns vertrauen über Leiden und Anfechtung. Aus Br. Hamburgs Briefe, werden Sie ersehen, dass wir durch den Herrn Aufenthalt bis Montag den 11 Juni in London bleiben müssen, weil uns Bruder Millar in Bristol nicht annehmen kann, und diese uns angesetzte Zeit ist uns sehr recht gelegen, denn überall kommen uns die englischen Freunden so liebreich entgegen, dass wir uns wundern müssen und anerkennen es täglich mehr, dass der Herr überall die Seinen hat. Es, wiegt uns gefällt es uns auch selbst in den englischen Gottesdiensten, denn die englischen Kirchen sind verhaftet Landkirchen, wo man mit Singen beginnt und schließt. Der Gesang ist nie verhaftet englischer und hat auch uns viele schöne Freude gemacht. Nachdem gesungen ist, wird gebetet in Lobpreis, Anbetung und Danksagung, wobei auch der Mitchristen gedacht wird. Dann ist wieder Gesang, dann liest der Prediger ein oder mehrere Kapitel aus der Bibel vor, oft so klar zu erklären und wird aus der Gemeinde keine oder verschiedene Bibelst. gelesen, sondern ein Spruch. Dann wird wieder gesungen, worauf der Prediger über einen Text predigt. Nachdem wieder gesungen worden ist, wird wieder aus dem Herzen gebetet, wie am Anfang und die Gemeinde singt stille wie der Prediger auch den Reimen, stille so auch dem Angesicht, stille gesessen sie; und so wird nach gegangenen Geist Segen ab und, dass die Gemeinde entlassen. So war es in einer Kirche der Episcopalen, der sogenannten Hochgesinnten beim lieben Prediger Morris. In einer englischen Church sind wir noch nicht gewesen. Es, meine theuren Brüder, ist sich oft einem Bruder anfassen es täglich, dass wir in der Lehrstunde gemeinen versuchen und dass die Gebete derselben uns bisher gesegnet haben und der Herr sei für bisher gnädig und barmherzig erfüllt und uns bisher gegeben über Leiden und Anfechten, Gelobt sei Er! — Am Sonntag (31 Mai) sahen wir in einer der englischen Kirchen Götzen den Sonntag Heiligen von so grässlichen Gestalt, dass uns schauderte. Es erinnern wir uns bald in Asien sind und können durch die Kraft und Gnade Gottes Ihn, der Lebendigen anbeten! — Am

Gossner Mission

Sonntag Abend sprach Dr Klugh in unsrer Klemm'schen Abendversammlung über zwei gesegnete Sprüche. – Am Montag (2 Juni) Vormittag waren wir in der deutschen Kirche bei Dr. Steinkopf und hörten zu unserer Ermunterung eine gesegnete Predigt über die Evangelium. Nachmittag predigte Dr. Tarnberg in englischer Kirche mit großer Kräftigkeit über 1 Joh 4, v. 19 u. f. w. über die Liebe und am Abend waren wir in unsrer Versammlungshalle, dem Fetterlane Chapel, wo wir den lieben Prediger Morris wieder hörten. Wir verbrachten die Zeit wieder dieses Tages schön. Zu früh, am Montag (3 Juni) waren wir in Exeter Hall eingeladen; weil dort alle Jahre Missionsversammlungen + Missionsgebet und Predigt gehalten wird. Es wurde besonders gesungen in dem Londoner Blatte: the Patriot" und dabei bemerkt, daß bei dieser Versammlung, die die größte des Jahres ist, (von der Sie schon wissen daß Nürnbergs Briefe gelesen haben) auch six germans Missionaries introducirt werden sollten. Der ganze Tag war ein, von uns schon heilig, als Missionstag, und gewiß mit Ihnen gemeinschaftlich. Wir gingen und hatten wir vor dem Hause. Und nun auch unser Nachmittag Uhr gottesdienst wir um Exeterhall und gingen und hatten mit Ihnen und Ihren Freunden; um Gnade waren wir alle sehr. Bitt, gönnen Sie doch Ihren lieben Freunden sie sich um den Willen des Gebets festhalten mögen, daß wir nicht fallen. Das ist uns so tröstlich, zu wissen, daß wir überall einen freien Zutritt zum Throne haben der Gebete erhört und so vielen Segen uns täglich vom Throne in die Herzen bringt. Wenn wir draußen auch Gnaden dort vor dem Throne die Fürbitte gegeben, die ~~auch~~ unsrer Hoffnung entsprechen, dann wird es offenbar werden, wie die Gebete so einen Gläubigen, ~~besonders~~ vermehren. Wir erfahren es jetzt, und oft, wenn meine oder der andern Fürbitte gebetet ist, wissen es uns nicht, dem Herzen sei Dank. Amen. Und nun, mein lieber Vater! möchte ich Ihnen noch etwas Ausführliches von unsrer Versammlung am Montag Abend 7 Uhr in Fetterlane Chapel schreiben, wenn ich nicht wüßte, daß es die andern Brüder in ihren Briefen getan haben. Ach, wie ist der Saal so viel, so groß, so gut! In der uns so lieben Freunde Hause, die zahlreich versammelt war, wußte wir keinen Mund das Lied. Gesang es war uns, als wären wir im Himmel. Es wurde Psalm von uns, Psalm zu uns Dank gesprochen. Es wurde auch viel dabei gebetet und die Missionsgeschichte Apg. 2 gelesen. Auch Bruder Blumberg sprach einige Worte deutsch und der Saal Menge voran sein Übersetzer. Es war wunderlich anzusehen, wie die 2 auf der

Wenn Sie wollen, so können Sie mit sind dies Blatt zu Ihrer Schwester schicken, dann ist auch dies Blatt für sie noch frei. Grüßen Sie Ihre Schwester und Ihren Bruder.

Lange standen und sangen: den Inhalt seiner Worte war dieser: Ehre sei Gott! Als (endlich war es 6) Könnten sie nicht als Zufall ansehen, dass wir zu uns gekommen wären, sondern wünschen sie lebhaft die Segnung des Herrn zu merken, der uns also geleitet hat. Und fast gestern Abend, als wir zum ersten Male wieder unter uns waren, fühlten wir es wohl, dass der Heil. Geist unter uns sei; und darum bitten wir uns, dass ihr, wo ihr in Ehren Gemeinde, die wir in Winterbeck zurückgelassen haben, und weil wir einen baldigen Segen von dem Heil. Geist entgegensehen wollen. Lebt wohl und [Inhalt] die Versammlung zurück, dass wir nicht ein Gebet sehr gedrückt werden. Der Herr sei mit uns! Amen. —
Dr. Steinkopf schrieb und von der Tanzerei noch einige Worte zu und wir sangen dann unsere kleinen Psalmen. Es währte bis 10 Uhr Abends und die Versammlung war 150 St. Die Reden und Gebete waren sie später alle gedruckt erhalten. Sie waren ein „Patriot" gedruckt erschienen. Als wir schieden, weinten und wälzten Männer und Frauen noch die Hände zum Farewell und dankten sie uns freudig. Ach das war ein schöner Abend. Wir sind jetzt nun, warum wir bis zum 10 Juni, so lange Zeit in London bleiben sollen; der Herr will uns noch mehr stärken und uns auf Ost, lieber, theurer Vater! Sie sehen wohl, dass der Herr bei uns ist und, wie wir zuletzt sangen, Jesus voran geht, Halleluja. Darum sind wir fröhlich und getrost und wandeln nun auf dem Grunde des Herrn unseren Jesus ganz nachfolgen, wenn es auch zu Leiden gibt. Es gibt uns Freudigkeit dazu, es wird auch Kraft schaffen. Aber, ach, helfen Sie das nun weiter auch mit Ihnen und der Gemeinde fürbitten, bis jetzt hat der Herr mehr gegeben als wir uns in der Gemeinde und wir bitten kommen, und das müssen wir, es lehrt noch, dem Alten, Gott Gebet; ein, fen Glauben wird (ich sage es jedoch nun mit Zittern) etwas stärker allmählig, seit dem wir, so losgerissen von allen fleischlichen Banden ein Wanderer, ganz allein auf unsern Gott hingewiesen sind. Nun fangen wir noch mehr an, in uns mit Gott zu leben. Möchtest du sie mehr sich aber auch in mir das Fleisch und der Satan, Ihren Vater! und obwohl die noch oft betrübt und drückt, so traurig ist mir aber so, dann ich mir nur fleißig Zeugen, dass der Herr auch in mir lebt und mein Herz ganz ganz haben will; damit, wenn wir nun da sind, wo Satan seinen Thron hat, und wir ihn da in den Staub Gottes niederschlagen sollen, so werden auch [illegible] hingegen niedergeschmettert ist. Leben Sie wohl, lieber Vater! der Herr bleibe bei Ihnen und bei uns; und wenn Sie das ein

Ihren schwachen aber ein Herzen
dankbaren Sohn Dil. Uhlmann.

Gossner Mission

Herrn Prediger Gossner

Hochehrwürden

zu

Berlin

An Herrn Prediger Hasner.

unser Land für uns Heiligen verfolgen und genaue betrachten. Oft, wenn die Wallen so schäumend an unser Schiff schlugen, [illegible] zeigte sich diese Erscheinung in besonders herrlichkeit, denn als dann schien die schäumende Woge ganz mit silbernem Flammenfeuer in großer Menge untermischt. Eine andere Erscheinung sahen wir an warmen sonnigen Tagen, nämlich eine Art Fische, ohngefähr 4–5 Fuß lang, (Peregrines nannte sie das Schiffsvolk) die, verschiedentlich um Fisch zu fangen an die Oberfläche des Wassers kommen, ja sogar oft [illegible] spielweise über das Wasser kommen und mit großem weißlichtem Maule gleichsam das Wasser durchschneiden und durchschwimmen; wir sahen sie zuweilen in ganzen Zügen. – Sehen Sie, liebes Herzens Vater! das sind noch einige Arten, was wachsen kann, wie sie die Erscheinungen, die das ganze Element außerdem Meer äußerlich unterhalten sonst sahen wir gar – Himmel und Wasser, beides blau. Nichtsdestoweniger verschwinden wir Tage und Wochen sehr schnell, weil wir sie in der Gemeinschaft der unsern zu bringen, an den Freuden dieses Gnadenjahres, angewirkt, und auch den Segen der einen haben, die von Berlin besonders von unsern lieben beschäftigend gesinnten) London, Barmen u. s. w. nachdenken zu sein, wissen zu Theil werden läßt; o, wahrhaftig! wir fühlen, daß und Seele das ihn bald gehen nach 2 Tagen. Nicht gemäß unsere Verdienste, o nein, sondern gemäß der Liebe und geduldig Langmuth unsers Heilands ablikken, der da will, daß wir ihm in diesen unsern Freuden daran sollen. So bleiben wir also immerdar bei ihm und weil seine ganze Gemeine und allen Gläubigen daß auch mit den einen Ruhe gläubig haben, so sind wir nicht genannt, sondern verbunden und nahe bei einander im Geiste. Gelobt sei Gott! die Zeit vergeht nicht schnell. Jetzt da ich dich schreibe, sind wir bereits Wochen auf dem Meere und dennoch ist uns die Zeit nicht lang geworden. Ohngefähr folgendermaßen bringen wir den Tag zu: Morgens gegen 6 Uhr stehen wir auf, wo mir mir jeder bringt die Zeit bis 8 Uhr mit der Morgenandacht, und übersetzt mit seinem Gott allein zu. Um 8 Uhr wird geschossen, gewöhnlich Fleisch, Kaffee und Schiffszwieback. Dann selten wir gemeinschaftlich Morgenandacht und Bibelstunde, die ist Zeit bis ungefähr ½ 11 Uhr benennt; von da an bis 12 ½ Uhr treiben wir Handwerkmäßig: Grammatik oder Bibel. Dann beginnt das Essen welches ungefähr eine Stunde währt und in dem Genusse von Fleisch, Kartoffeln und Erbs-Mus oder Sagogerichten besteht; auch haben wir auf jeder Seite des Tisches einen Becher, wo wir unser Bier daraus trinken; zuweilen haben wir auch Wein dabei; zuweilen haben wir auch Punsch. Abendessen halten wir gegen 6 Uhr, wo wir wieder unser Gebet verrichten, das uns der Kapitain von uns nach Tische gütigst erlaubt hat, worauf ein kleiner Gedanke, Lesung oder Gebet folgt, wo dann jeder in der Bibel oder in der, was er will, geht nachdenken in seine Kabine und schläft, für und spricht zu seinem Vater im Verborgenen, oder er liest in der Bibel oder in einem andern Buche oder er treibt Handwerkmäßig oder er geht auf das Verdeck spazieren, was manchmal sehr beschwerlich ist, wegen der schwankenden Lage des Schiffes und heftig Schwankens, so daß man gar nicht in Zimmer kann. So kommt 6 Uhr heran. da wird das dritte und letzte Mahl gegessen und zwar Fleisch, Thee und Schiffszwieback. Nachher haben wir unsere gemeinschaftliche Abendandacht, Gesang, Gebet und zuweilen Lesung aus Bibelstunde mit der Bibel, wobei wir dann zum Theil Missionslieder singen, die gewiß uns an diese Zeit zum Theil auch der Lieben daheim mit Segen gedenken. Nach 8 Uhr ist Schlafenszeit, wo wir uns zur Ruhe begeben. 19 Aug. Gott Morgensegen wurde uns von Matrosen ein kleiner Hai gefangen mit einem Angelhaken und mit Hülfe unsers [illegible] auf Deck gezogen. Wie es muß uns vorkommen, war er ungefähr 6 Fuß lang; sein aufgesperrter Mund, welcher in der obern und untern Kinnlade 3 scharfzackigen tapferlichen Reihen glattgedrückte, kleinzackige, spitzige Zähne hat, (etwa so ^^^) dürfte wohl einen wilden, räuberischen Hai, aber wohl nicht mit seiner Haut davongekommen sein, wenn er nicht abgeschnitten wäre, denn als wir sahen, daß er nicht mehr lebte, schnitten wir ihm den Kopf ab, und warfen ihn wieder ins Meer, um ihn den andern Haien zur Speise zu lassen, die sich in großer Menge um das Schiff sammelten, und ihn gewiß bald verzehrt haben werden. Der Kopf, welcher so groß als ein Faßboden ist, wurde abgeschnitten, und ich habe ihn mit Salz eingerieben, um ihn zu trocknen, damit ich ihn mit nach Hause nehmen kann. Der Rachen ist so groß, daß ein Mann bequem darin stehen kann. Die Haut ist sehr rauh, und wird zum Polieren gebraucht. Die Zähne sind sehr scharf, und werden zu Messern, Pfeifenstielen, Stockknöpfen u. dgl. gebraucht. Sie sind sehr hart, aber brüchig. Das Fleisch ist sehr weiß, und wird von einigen gegessen, von andern nicht. Unsere Mitpassagiere sind ganz Heiß, und wir täglich mehr zusammen, so daß wir mit ihnen sogar zuweilen Lieder, worauf wir mit ihnen singen dürfen, und sie uns zuweilen hören, so daß wir gewiß sind, daß auch der Herr unter ihnen seine Gnade gibt, daß sie Gefallen daran finden. Unsere Mitpassagiere sind: Herr Consul Schultz aus Antonio (eine der Capverdischen Inseln) samt Frau, eine sehr liebe Frau, die wir sehr lieb gewonnen haben, und die uns auch sehr lieb gewonnen hat, und mit der wir uns sehr gut unterhalten können, und mit der wir uns auf die Inseln fliegende Fische, die oft mehrere Male über das Wasser kommen, und weite Flächen fliegen, so daß sie nicht weiter, weil sie sich dann nicht mehr halten können, und wieder ins Wasser fallen müssen. Sie sind eben so, wie kleine Heringe, nur einfarbiger und feiner und [illegible] Seefische, die sehr gut schmecken. Es sind Fische von ohngefähr 4 Fuß Länge, 1 Fuß hoch, ganz glatt und fast wie Heringe, die diese fliegenden Fische über das Wasser fliegen, ihnen nach über Wasser gejagt, und in diesem Augenblicke wieder ins Wasser gesprungen, ehe sie sich wieder niedergelassen haben. Als Schiffsarzt fing einen solchen und schenkte ihn mir, und ich war so glücklich, ihn [illegible] zu können, und ihn mit nach Hause zu nehmen, wenn er nicht unterwegs verdirbt. Abkühlung gibt es hier, wenn es möglich ist, auf diese Art gefangen mit Fischen und Wasser, [illegible] der Hitze, [illegible] Schwanenbad, so daß man gar nie zu Tausende. So kommt 6 Uhr heran. da wird das dritte und letzte Mahl gegessen und zwar Fleisch, Thee und Schiffszwieback. Nachher haben wir unsere gemeinschaftliche Abendandacht, Gesang, Gebet und zuweilen Lesung aus Bibelstunde mit der Bibel, wobei wir dann zum Theil die neuen Missionslieder singen, die gewiß uns an diese Zeit zum Theil auch der Lieben daheim mit Segen gedenken. Nach 8 Uhr ist Schlafenszeit, wo wir uns zur Ruhe begeben. 19 Aug. Gott Morgensegen wurde uns von Matrosen ein kleiner Hai gefangen mit einem Angelhaken und mit Hülfe unsers [illegible] auf Deck gezogen. Wie es muß uns vorkommen, war er ungefähr 6 Fuß lang; sein aufgesperrter Mund, welcher in der obern und untern Kinnlade 3 scharfzackigen tapferlichen Reihen glattgedrückte, kleinzackige, spitzige Zähne hat, (etwa so ^^^) dürfte wohl einen wilden, räuberischen Hai, aber wohl nicht mit seiner Haut davongekommen sein, wenn er nicht abgeschnitten wäre, denn als wir sahen, daß er nicht mehr lebte, schnitten wir ihm den Kopf ab, und warfen ihn wieder ins Meer, um ihn den andern Haien zur Speise zu lassen, die sich in großer Menge um das Schiff sammelten, und ihn gewiß bald verzehrt haben werden. Der Kopf, welcher so groß als ein Faßboden ist, wurde abgeschnitten, und ich habe ihn mit Salz eingerieben, um ihn zu trocknen, damit ich ihn mit nach Hause nehmen kann. Der Rachen ist so groß, daß ein Mann bequem darin stehen kann. Die Haut ist sehr rauh, und wird zum Polieren gebraucht. Die Zähne sind sehr scharf, und werden zu Messern, Pfeifenstielen, Stockknöpfen u. dgl. gebraucht. Sie sind sehr hart, aber brüchig. Das Fleisch ist sehr weiß, und wird von einigen gegessen, von andern nicht. Unsere Mitpassagiere sind ganz Heiß, und wir täglich mehr zusammen, so daß wir mit ihnen sogar zuweilen Lieder, worauf wir mit ihnen singen dürfen, und sie uns zuweilen hören, so daß wir gewiß sind, daß auch der Herr unter ihnen seine Gnade gibt, daß sie Gefallen daran finden. Unsere Mitpassagiere sind: Herr Consul Schultz aus Antonio (eine der Capverdischen Inseln) samt Frau, eine sehr liebe Frau, die wir sehr lieb gewonnen haben, und die uns auch sehr lieb gewonnen hat, und mit der wir uns sehr gut unterhalten können, und mit der wir uns auf die Inseln fliegende Fische, die oft mehrere Male über das Wasser kommen, und weite Flächen fliegen, so daß sie nicht weiter, weil sie sich dann nicht mehr halten können, und wieder ins Wasser fallen müssen. Sie sind eben so, wie kleine Heringe, nur einfarbiger und feiner und [illegible] Seefische, die sehr gut schmecken. Es sind Fische von ohngefähr 4 Fuß Länge, 1 Fuß hoch, ganz glatt und fast wie Heringe, die diese fliegenden Fische über das Wasser fliegen, ihnen nach über Wasser gejagt, und in diesem Augenblicke wieder ins Wasser gesprungen, ehe sie sich wieder niedergelassen haben. Als Schiffsarzt fing einen solchen und schenkte ihn mir, und ich war so glücklich, ihn [illegible] zu können, und ihn mit nach Hause zu nehmen, wenn er nicht unterwegs verdirbt. Abkühlung gibt es hier, wenn es möglich ist, auf diese Art gefangen mit Fischen und Wasser, [illegible] der Hitze, [illegible] Schwanenbad, so daß man gar nie zu Tausende. 11 Aug. Sonntag. 8 Uhr. Ein [illegible] Schiffsarzt, vieles der erfahrenden; so ist Sonntags Sonntags. Wir haben unsere um 8 Uhr und Nachmittag Gottesdienst, wobei wir gewöhnlich gemeinschaft mit unsern Lieben in Vaterlande anfangen durch gemeinsamen Fürbittgebet vor Gott, wobei wir [illegible] auf Herzberg auf erhaltenen Gelegenheit sonntägigen einigen Segnungen, die aber kommen sollten und [illegible] Willen und [illegible] Schiffe, wie [illegible] Worte englisch über das [illegible] Evangelium und [illegible] und Gebet zu sprechen. Der Herr segne ab! Der Predigtgesang ist [illegible] Schiffe ist unsere gemeinschaftlich beisammenbleibend zuweilen, wenn der Herr es so fügt und Gnade gibt, wenig wie nach einigen Worte zu einem neuen Capitain ist wir [illegible] sehr freundlich, Manier, aber kein Christ, obwohl er [illegible] die Seinen hat wir Sonntags in seinem Gebet steht. Mate oder Schiffsgehilfen (die unsern wir Schiffer und vom Capitain, 1. der Chiefmate und 2. the second Mate) sind, besonders der vorige, Heiß und sehr. Mit dem einigen sonst wir fast alle schon gesprochen und er weiß den Weg über das Fenster hat ihn noch gebrochen, der andere will bei gelegener Zeit [illegible] Seefahrt [illegible] u. dgl. hält er viel, aber [illegible] müssen. Es ist die der Mr. Holzenberg, von dem schon Br. Holzenberg spricht. Unsere Mitpassagiere ist ganz Heiß, wenn

ten Herrn Prediger Hasner. — Chaprah 11 October 1870. —

Theurer lieber Bruder! Der Herr sei mit Ihnen! Nur wenige Zeilen. Ich bin Ihnen die Antwort schuldig in betreff d. br. Rabsch und meiner Schwester Emilie. Die Frage, Rabsch und sie als unter einander verheurathet könnten, ob einer für den andern sorgen müsse. Was die betrifft, so muß ich sagen, daß sie zu entschuldigen sind, denn 1, hier ist selbst Uebereinstimmung, wie konnte sie wohl Gefallen an einem Verlobten finden. 2, obwohl ich mir selber nicht, denn es ist manchmal unrecht was man zu br. Rabsch sagte, daß sie einander anpassten, so glaube ich fast viel zu dieser Meinung daß beigetragen hatte Entfernung war und in manchem Lieben Bruder wenn wir uns [illegible] nicht seinen guten Rath hatten. Ich bekenne deshalb, daß ich

An den
Prediger
Gossner.

Mein theurer, herzlich geliebter Vater!

Sie bekommen nun wieder einige wenige Zeilen von mir. Mir sind in Patna (wo ich noch Arznei kaufe) diese Briefe noch zugeschickt worden von Hazipur, damit ich sie per Steamer Ihnen zuschicken möchte. Sie sind von Mutzapahl, Mollen Grimm und Wenneker. Durch ihren lang anhaltenden Brief und Mary ihre Ankunft dieses Schreiben haben sie mir eine große Freude bereitet. O, so viel angenehmes! O wenn sie wüßten, wie oft den hiesigen diesen Landes oft Leib u. Seele so sehr gedrückt ist! O, da ist ab oft recht nöthig, Worte der Stärkung oder Tröstung oder strafende Liebe zu sprechen. — die Briefe die sie nicht bekommen, sind nicht Antworten auf den oben erwähnten Brief von Ihnen, sondern weiter geschrieben. Die Antworten darauf werden wir nächstes Mal mitnehmen. — Ich danke Ihnen insonderheit unsern theuren Vetter, daß Sie die Sache mit unserer Schwester (unsern Rabbi) so mit stehend. Ich bin keineswegs dagegen, wenn der Herr dahin ist, aber noch nicht da für, wenn der Herr darüber ist. Mir ist all so recht, was der Herr thut und zu thun Ihnen gewiß scheinen wird, der Rabbi u. ist uns der Herrin gesandt, alles nach seinem Willen zu handeln. Nun sah ab ja der Herr für Bibel und Missionsleidend, Galabi sie so! Dr. Rabbi wird noch sehr betrübt, daß sich aber nun in den Willen der Herrn ergeben. — Mir scheint ab auch, als könnte unsern Schwester noch ein bischen warten, bis der Glaube und Früchte in ihr Herzen u. bestimmter geworden ist, denn was sich, wo man mit der Missionsarbeit hier noch sonst, sonst Probat. Rasch Indien sich einzupfropfen scheint ab nicht so leicht Christ zu sein, als auf deutschem christlichen Boden. Und dann ist ab nicht so leicht unter Brüdern im Alltagsleben Christ zu sein, wo ab nur manchmal Unannehmlichkeiten nicht fehlt. — Es ist Marktwürdig ist auch hier, daß sich und unsern Brüder, seitdem wir für Missionsarbeit mir ganz andern Respekt bekommen haben. Auch ist im Vaterlande zwar manches abgemacht, mein Herz vor Verlangen zu den Heiden zu gehen, bald hier für unsere Liebe. Nun, da wir die Schwierigkeiten Unmöglichkeiten in der Erkenntniß der Hindernisse der Herrn zu mir sind sagt: hast du mich so sehr lieb, mehr als diese? Weiden mit dem verwundeten Pfunde bis daß ich komme, spätestens dann ist mir nun, wenn ich sondern wirksame Hoffnung: Darauf dein Leben, deine Thätigkeit! Wachsen mit dem verwundeten Pfunde bis daß ich komme, spätestens dann ist mir nun, wenn ich hin. Nun der Herr wird weiter helfen. — Jetzt beschäftigt mich der Brief, als ich sah, wie sich die Widersacher in Berlin gegen den Apostel. Wie viel Feinde sehen wir uns! Was mir noch und wer sind wir? O, der Herr helfe uns, daß wir jenen Apostel. Wenn wir uns keinen Kommitten Rathen schon abzulegen haben, so daß Herr Herrn! — — Liebster Vater! Ich und meinen Brüder Sie das nicht Alles, und wir schreiben, in die Bücher. Es ist ja auch da viel Schmutz darunter, viel Selbstsucht! Und wenn könnte man den Hohenpriester Josua (Zacharias 3) widersehen, und Stillschweigen könnte uns denn der Herr nicht segnen. — — der Herr schenke uns viel Ernst, Ernst und Wachsamkeit, daß sich die Widersehen in Berlin so segnen. O liebster Vater! Ist der Herr für uns, wer will wider uns sein. der alte Gott lebt noch! Halleluja! — Der Christenverfolgungsgeist ist, wie nicht in der Apostelzeit, der Herr ist noch unter uns! die Christen in Hazipur wachsen und viel lieben. — der Herr segne Sie ferner in Ihrer Arbeit und segne Ihre liebe Gemeinde unter Volksschaft gesegneten! Ach bitten Sie jetzt besonders für uns, daß wir praktisch warten wir uns bald, auf der Aggressivität in unserer Stationen ein. Heiland: der Herr regiere Alles! Und leben Sie wohl! Grüßen Sie die lieben Ihrigen und die liebe Missionsbrüder Adam und alle lieben Herzen, die für uns beten. Wir erwarten die 3 Brüder und 6 Schwestern. Der Herr segne Sie in Ihrem Alter mit Kraft und der Höhe, und mache Sie zum Segen noch viele, vielen Seelen. Amen. Ihr Sie herzlich liebender Sohn

Julius Ullmann.

Geschrieben in Patna
am 5 Juli 1840.

Gossner Mission

BAVARIA
5th July 1840
2–4–

per Steamer Via Bombay and Falmouth

Mgr. Gossner, Minister of the Gospel

at Berlin

3 Tola

Prussia Wilhelmsstr. No 29.

to the care of Mr. Müller

Minister of the Gospel.

21. King Down

Bristol

England.

paid post

Gossner Mission

Prediger Hofmeier.

Hájeepoar 12 August 1840

Meinen Bruder! Der Friede des Herrn sei mit Ihnen!

Einige wenige Zeilen der Li. Ihre 3 Briefe vom März & April d. J. wie bekommen. Was die Angelegenheit mit meinen Schwestern und Ihre betrifft, so habe ich schon vor 4 Wochen meine Meinung darüber gesagt, als Br. Rabsch mir Hannberg in Mongyr nannte. Jetzt habe ich mich besonnen (zwar früher auch schon öfter) und er ist zu dem Entschluß gekommen, daß sie in meinem Hause bleiben werden. Ich bekenne nochmals: ich eine Schwester nach Indien wünsche, sondern den Willen des Herrn auch Br. Rabsch wünscht. 2, daß ich in Br. Rabsch nicht irre, weil sie mir schon früher in Leipzig mehr meine Schwestern mit Ihnen als Ihre Schwestern zu sein schienen. Br. Rabsch will thun, was ihm Herrn gefällt. Br. Leslig in Monghyr haben mir erzählt, daß südlich von Agra in der Provinz Landt Saugur ein ganz schöner Platz ist, der für diese bergige Landschaft passend wünscht. Das Klima ist ein ganz eigenes, fast eigenen Schlag, selbst Europäer sind ist noch ganz roth. Er wünscht mein Niederlassung auf diesen Platz. Die Bauangelegenheiten sind alle auf einer eigenen Kasse, nämlich der Br. Leslig, d.h. 133 Thaler haben sind noch Hoffnung auf mehr von andern Seiten. Diese 200 Rupien würden natürlich nur so lange gegeben werden, als der Platz in Saugur ist, und sonst Platz nicht verändert, und in Indien ist es gefährlich, daß Europäer beständig auf Missionsreisen oder irgend

Herrn Prediger Gossner

Chuprah 8 December 1840

Chuprah 8. Dec. 41

gnaden Sie, mein lieber, theurer Vater! mit dem Gruße der Liebe, die wir 4 d. Br. Nülpnagel, Wernicke und ich Ihnen von ich
und Ihr freundliches, liebes Schreiben vom Ganges in Ganthak, sondern erst hier und von hier gesegneter Wirkung Kunde zugehen
und Ihnen Chuprah, unweit 18 Gange, 7 Meilen westlich von Hajeepoor. Wer sehr uns grüßend wir Ihr, denn wir Sie wunderlich gesehen haben
wir nun in 4 Stadt gestellt, und sehr Chuprah zuerwählt. Der Herr rief 4, Dr Holzenburg, Wernicke, Nülpnagel und mich, gehabt sei der Herr
sich gefallen lässt, dass wir 4 abwesend sündige, wenn, wie geschrieben steht, denn in seinem Mainberge nicht anbeten dürfen wie sie sie
diesen Gegend grüßen sollen, dass die Heiligen von Gott genommen. Nun ist in dieser Stadt und in seiner umgebenden bewaffneten Macht
die eine der christlichen Bevölkerung in ganz Hindostan haben soll, wie das Wort Gottes verkündigt wurde, als von Heidenpredigern
Chuprah bisherigen Missionaren, dass jetzt will der Herr, dass wir sein Wort für Lohn, wirken, lieben, glauben und [illegible]
Heiden und sterben sollen. Gehabt sei es dafür! Wie schon gesagt, ist Chuprah eine große Stadt und ein Mange Dörfer, besonders im Osten
Westen gesegnet mit dem ein großes Volk ist für, Heiden und Mohammedaner und Engländer, aber den Herrn Jesus Christus kennt man
noch nicht, wenn nicht sein Name genannt wird. Alles unter der die ewige Obrigkeit, bekennen (ofr. Satz 16) Engländer ist nach dem jetzigen einen
und unglücklichen Landrad kein Leben, kein gänzlich Leben, ja manche Leben für den Herrn für Schande, weil wir besonders recht fühlen müssen
wie wir vor den Heiden stehen und zeugen und sie uns auf die Missionsschule hinweisen. Unsere Ankunft in diese Stadt geschah am 9 October
nachdem Br. Wernicke mit sich gänzlich allein und da wir nicht glaubten wir Hand Herr sondern, mussten wir 6 Wochen lang in Gelta warten, dass wir
einen schönen Wohnsitz von Mango und Betelbäumen, mehr bei der Stadt [illegible]. Jetzt seit 2 Wochen wohnen wir in einem hübschen und
Nülpnagel und Wernickes Frau haben diesen Platz einnehmen, aber so ein 12 jähriges Hindumädchen, das Pflegekind Wernicke mit Hindustani angenom
weil das Hindi fließend hört sind. Unser Dr. Holzenburg nebst seiner Braut oder Frau erwarten wir ebenfalls hier, wenn sie mit den Büchern
Westen und Kalkutta wird für in Hajeepoor angekommen sind, wenn so Gott will ein Missionshaus gebaut wird. Mindestens wie
hier sind wir für alle und gewiss mich, dass wir für den Heiland ernstlich bitten, wenn es uns in ganzer Schwachheit geschieht. Dass
Herr unser wir uns und gnädigen, obwohl ist manniglich bekannt muss, dass ich oft mit großer Schuld und Sündigkeit thue, aber der
gnädige Herr, dass wir Armen, lässt uns nicht ein Kind, wenn wir von den stolzen, streitsüchtigen Mohammedanern oder vor den selbstklugen
Heiden müssen von Hindu- das einfältige Volk und die Weiber u. Kinder gerichtet sind, sondern nehmen so sind, bis uns die Hand
Herrn das Wort mal fasst, und wir mit Ihnen schließlich entlassen. Gestern am Missionsmontage versammelt wir so recht die Herrn
sich und Bitte unsere Herrn und die Gemeinschaft all unsere lieben Betgenossen im Vaterlande. Wir sangen mit Herrnhut singen:
Herrn ö ein Herz u.s.w. und: Mach auf, du Geist der ersten Zeugen u.s.w. — Will Gott so werden wir beider alter Nationen bei der
Kunst unsere armen Gefangenen in Hajeepoor zusammenkommen und wenn es sein kann Wissenschaft oder Nutzen gemeinschaftlich zu führen,
wie so verschieden ist doch jetzt in diesem Monat Octbr die Natur hier und dort in Vaterlande! Während dort bei Ihnen jetzt Herbst und
Felder und Alles kahl wird, steht hier alles in Flor, grünen Bäume, Felder, Wiesen frisch wo überall, und essen Kunst nur Schwierigkeit können wir zu Mittag Kohl, Salat, Radieschen und allerlei Gemüse essen, was Sie nicht können. Aber mich fasst in der Nacht
es manchmal wie seit ein paar Monat nicht gregnet hat und vielleicht länger als ½ Jahr nicht regnen wird, haben wir doch
in Kisten einen Hund für nicht so, aber wenn schon es manch mal haben könnte, so ist man doch das tägliches Anblick des ewigen
Eises schon daran gekommen, dass man nicht drauf merkt. Und wenn ist denn so oftmals die Natur in ihrer tragischen Schönheit unsere
Allen nur oft die Worte des Bischofs Heber ein, der da sagte: „Hier ist Alles schön, nur nicht, der Mensch!“ Wie wahr ist das,
wie schmerzliche Wahrheit! O, dass doch uns für bald der ganzen Gottes gesandt nächste und Pflanzen zu seiner Ehre daraus
reden! Wie mir Landsmann wunderte, dass die Saat keime, so warten wir auch viele Monate für, dass das Wort Gottes keime und
Frucht bringe! Und in unserem lieben deutsche Vaterlande bedarf man gewiss viel mit uns dafür! — O der Herr vergelte allen Vätern
für vielfältige Liebe. — Dein armer lieber Vater! Sie wundern wohl aus Ihnen Briefen angefangen haben, dass wir mit unsern
Brüdern Lindner, Hornberg, Rebsch, Maas und Dannenberg sind die Taufen in großer Mannigfaltigkeit gewachsen war, so, dass wir schon
mehr wenig, dass wir uns wollten vor einmal Taufen bestehen, aber Sie wurden uns Gefangene gegeben, dass die Unmündigen wieder
dass unsere lieben Brüder uns mit Gewalt wieder aus dem Netz gezogen haben, das uns leider Taufen Brüder glatt
haben. Der Herr sei dafür gepriesen, denn der Satan muss gleich, dass er das Brüderliche Liebesband, die Einigkeit zerstören
wollen und durch die wahrhaft gewaltigen Gebete unsere übrigen Brüder das sein zu gemeinen Netz Taufen Taufen
und Weisheit zeigen, nicht durch menschliche Diplomatie, sondern durch seinen Geist, der uns sehr spricht. O, der Herr wenn
nur immer Taufen stand in unverständigen Eifer, die sagen und die einfältigen durch und Glauben und Taufe darüber selig
werden kann Kindern Gottes, gleichsam noch eine Unterweisung vollkommener werden wollen. Und aber wenn
diese Vernachlässigung sehr fühlbar und anstatt nur
2 bis Wochen hat uns allen der Herr zu die Zeit
wirklich einen Geistestaufe geschenkt. Glauben Sie mir, mein
theurer Vater, dass derartige Taufen Anfechtungen für
uns gar zu viel sind und leider noch Verwechslung mit
Taufe u. Eifer. Darum helfen Sie uns recht treu ins Gebet,
damit wir bleibend in dem, das wir gelernt sind und den
Kinder u. Sündenvergebung das recht bald uns den Kinder ihre
schenken. Leider ist wir sie wenden gesehen haben, wieder Brü-
der Dannenberg gefangen wurden, aber uns nicht einverstanden
kann uns Taufen ihnen mehr als Taufe! — Er ist noch nicht wieder
getauft, bald aber jetzt in Patna mit Br. Heinig und wird
wahrscheinlich bald wochenmal Wasser bekommen. — Bruder
Heinig hat sich in Monghyr mit einer Engländerin verheirathet
und wohnt jetzt in Patna; seine Frau soll eine liebenswürdige
Christin sein, aber noch keine Baptistin, das uns wird noch
kommen. — Die Brüder in Rebelgang (spr. Rebbilgandsch)
Kluge, Maas, Rudolph grüßen sehr herzlich. Kürzlich noch die Brüder

Kluge von einer Reise nach Benares zurückgekehrt, um sich besonders das dortige Schulwesen anzusehen und sah dabei viel Neues. Besonders gefielen ihm die sogenannten Bazar-Schulen, die von einem Heiden gehalten, aber von Missionaren täglich besucht werden. Schulhäuser sind ansehnliche aber moralischer Zustand ist wie überall der Mission in Indien bekannt, so bemüht er sich auch gleich zu sein. Leider ist der Liebe d. Miss. Leupolt durch das Klima so krank, daß er zum Wiederaufbau jetzt unbrauchbar ist und an Apoplexie leidet. Seine Schüler, meist Brahmanen, sind die Babuth in Benares — zusammengesetzt die Kraft der ganzen übrigen Mission — d. Schneider, der seit December vier Schüler in Rhotegang begonnen hat. Für Lala (Schullehrer), der er mich anstellen wollte, hat sich seinen ganzen Schüler mit allen Juwelen und Haus gebraucht und so hat er gebraucht im Namen des Herrn angefangen. Dr. Rudolph kommt die Namen des Herrn Arbeit d. Maas geht nach Panitzgarh. — In Hajeepore, wo d. Sternberg, Deutler und Bölke arbeiten, geht das Werk des Herrn fort. Das wunderbare Leben, daß über dem Herrn gefallen hat unsere Liebe d. Hagnolf am 13 October 1840 selig heimgeholt. Er war mit d. Holzenberg Boote unterwegs nach Kalkutta mußte dorthin zurückgebracht werden d. starb am 18 Octob. in Bhagleypore. Früchte und Mangos am Ganges verkümmern hat auch das Evangelium und der Herr bekommt sich zu ihnen. d. Sänger Schorisch, Brankin, Rebsch u Baumann sind Missionsreise nach Darbhangah zurückgekehrt. Sonst ist weiß, ist alles wohl auf und munter. — Kürzlich erschien wir von dem Kinder Dabbelpoor (von dem wir ihnen schon schreiben), das etwa 100 deutsche Meilen westlich von Calcutta in Bengal liegt, wie Kalkutta und Dabbelpoor Missionar noch mit d. Landesregierung zu thun haben mußte, sie wünscht, die wir ihnen noch eine kostenfreie Reise gewünscht hatte. Er schreibt, daß er schon seit Januar den Wunsch hegt, auf der ganzen Bergkette Christi

...en schattigen Ort fanden, wo wir unser Zelt hätten auf= schlagen können, theils aus Mangel an Freundigkeit
zu bleiben, veranlaßte uns, noch ungefähr 1 Meile weiter zu gehen bis nach dem Dorfe Sarea, am Fluß Saligrami
Wernicke war ins Dorf gegangen um etwas Speise zu kaufen und hatte dergleich Gelegenheit das Wort unsers Heilandes an=
zeigen. Es besuchten uns dann am Nachmittage viel Leute, um zu hören und Bücher zu bekommen. Unter ihnen waren auch wieder
einige böse Geister und wir hatten hier wieder Gelegenheit zu bemerken, wie sogar die Bauern von der schrecklichen Philosophie ihrer Brahminen
gleich dem Rationalismus in unserm Vaterlande die Sünde entweder leugnet oder Gott zum Sünder macht, damit auf diese Weise die
süßeste herrlichste Wahrheit von einem Heilande für unnöthig, ja für thöricht erscheine. So hörten wir z. B. das, was uns gar oft gesagt wird:
Gott ist überall, er durchdringt alles, folglich ist er in dir, mir, in diesem Baume u. s. w. folglich wenn ich etwas rede oder thue, so rede oder thue
nicht ich das, sondern Gott der in mir ist, folglich sündige ich nicht, sondern Gott in mir, und ich bin unschuldig. — Eine andere Weise ist diese: die Sünde steckt
nicht im Geiste sondern im Fleische oder in der Materie. Sobald wir von der frei werden, werden wir sündlos u. s. w. — Eine dritte Weise ist: die Seele
ist in allen lebendigen Geschöpfen gleich, dieselbe, die im Menschen ist, ist im Thier auch. Das geht daraus hervor, offenbar, wie der Mensch hört, sieht, spricht
u. s. w. auch das Thier hört, sieht, spricht (wenn auch in seiner Weise) fühlt u. s. w. daraus schließen wir, daß ihr, wenn ihr zu unsern Hütten u. s. w.
...ihr Brüder seid. — Kein Wunder! die Heiden erkennen nicht mehr ihren göttlichen Ursprung und Zweck, sondern sind bis zum Vieh, ja bis unter das Vieh herab
gesunken Jesaias 1 v. 3. — Mit solchen elenden Sätzen schlagen sich diese armen Menschen umher und können der Vernunft nicht zur Wahrheit kommen, daß sie
Verstand werden auch des Teufels Stück. Und solche stolzen Menschen können zuweilen, ja oft, die Aufmerksamkeit einer zahlreichen Zuhörerschaft von
der Hauptsache abbringen und auf solche Sachen wenden. — Der Herr zeigte mir an diesem Tage immer wieder recht meine große Armuth. Leider habe
ich gar sehr noch mit meinem natürlichen Hochmuth zu kämpfen, so daß, wenn mir es der Herr gelingen läßt, ich mir gar gerne die Ehre nehme und Gott
raube. Oft zittere ich vor mir selbst und meine Sündhaftigkeit und Unbrauchbarkeit nimmt mir oft die Freudigkeit. Der Herr ist aber barmherzig, denn
durch solche Anfechtungen und Prüfungen macht er mich demüthig und nüchtern. O, mein treuer Gott, was wäre ich ohne die Gnade des Herrn. So gingen wir
auch an diesem Orte. Wir blieben in diesem Dorfe auch den folgenden Tag, den Sonntag, um ihn in Ruhe mit der Gemeinschaft zu feiern. Br. Kluge wollte
uns eine deutsche Predigt halten (es war der erste Sonntag in der Fasten), aber des Herrn Wille war anders, denn bald kamen wiederum viel Leute, daß
wir ihnen Jesum Christum ~~predigen~~ mußten. Unter andern besuchten uns auch mehrere Brahminen. Ich ging zu ihnen hinaus. Der älteste von ihnen fragte
mich: „Wie kann ich zu Gott kommen? Ich: deine Frage ist eine gute Frage; nun höre, wenn ein gewöhnlicher Mensch einen König besuchen will, so muß
er natürlich schöne Kleider, gute Schuhe u. s. w. anziehen, thut er das nicht, sondern zieht er zerrissene u. befleckte Kleider an, so wird ihn der König nicht vor sich
kommen lassen. Er: das ist wahr! — Ich: Nun sieh, Gott ist der König aller Könige u. ein heiliger u. gerechter Gott, wer zu ihm kommen will, muß die Gerechtigkeit
u. Heiligkeit als ein Kleid angezogen haben. Aber wie ist mein u. dein Kleid von Natur? Voller Flecke! Alle unsere besten Werke sind unrein u. geben
uns die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt. Das Kleid der Gerechtigkeit u. Heiligkeit giebt uns Gott selbst durch das Verdienst u. die Gerechtigkeit
Jesu Christi u. s. w. Zum Schluß ~~nahm~~ er noch seine Collegen Bücher an. Wir verteilten noch Traktate u. besuchten auch einige nahe liegende Dörfer.
In einem derselben fragte ein Hindu den Br. Wernicke viel über den wahren Weg zur Seligkeit mit einem Ernst, der dem Br. Wernicke
aufgefallen war. Wir hoffen, der Herr wird ihm zur Stunde das Geheimniß der Gottseligkeit aufschließen. Wir mußten hier viel Bücher lassen
weil viel Hörer u. Leser da waren. Am Abend ging Br. Maaß u. ich noch einmal aus, nach dem nicht weit entfernten Markte, aber da
war es gerade als wären wir dem Satan ins Gehege gekommen. Br. Maaß sprach an der einen Seite, wurde aber viel unterbrochen.
...und mir — Brahminen sagten ihm gerade zu: Wenn wir Herren des Landes wären, so würden wir auch den
...fragt — abschneiden. Eben, als er fertig war, kam ich und wollte an einer andern Seite sprechen
...über die — Hindu lachten so sehr, daß ich nicht reden konnte und unter großem Hohngelächter wieder weggehen
...mußte — 1 März: Heute blieben wir 1½ Meile südlich von Sarea im Dorfe Pirgambarpore. Wir verkündigten
...sprach ein — Dorfe selbst das Wort von Christo, fanden aber keinen Anklang. Ein Hindu meinte: die Brahminen sind
unsere Götter und der Schaster ist Gottes Wort, worauf wir ihnen die Thorheit ihrer Schaster u. das Elend ihrer Brahminen vorstellten und
sie auf das Opfer Jesu hinwiesen. Keine Gelehrten besuchten uns nicht viel, den wenigen aber verkündigten wir Christum und hatten besonders
an 2 Hindu große Freude, die so viel ich sehen und aus ihrer dankbaren Freude merken konnte den Christus für uns so recht verstanden. Möge
er auch in ihren Herzen lebendig werden! Spät am Abend als es schon finster war, besuchten uns noch 2 Hindu; vielleicht wagten sie es nicht bei
Tage zu kommen und kamen so während der Nacht mit Frage: Was ist der Weg zur Seligkeit? Br. Wernicke legte ihnen das ~~Wort~~ aus. Obwohl
wir nun wissen, daß die Heuchelei der Hindu sehr groß ist und man keinem Engel trauen darf, daß alle aus Heilsbegierde kommen, so will ich doch nicht
so undankbar gegen Gott und so ungläubig sein, das alles Gehörte u. Gesehene zu verwerfen, sondern ich glaube gewiß, daß der Herr auch hier zu
seiner Zeit seine Macht offenbaren wird. Der Herr stärke uns den Glauben. 2 Hindus, denen wir einem jeden ein Evangelium gegeben hatte, brachten
sie aus Furcht wieder zurück. — 2 März. Heute Abend kamen wir wieder glücklich dem Herrn sei Dank in Chuprah an. Der Herr sei gelobt u. gepriesen
für sein Erbarmen! Am 6 März besuchten uns unsere beiden Brüder Stolzenburg u. Stölke, die ebenfalls von Hajeepore aus nach Chuprah eine Missions=
reise gemacht hatten. Sie erquickten unsere Herzen sehr besonders auch durch die Briefe, die sie uns von Ihnen, lieber Vater, mitbrachten. Am 10 März zogen
sie, begleitet von Br. Stuhnagel u. Maaß weiter nach Mozufferpore und wendeten wieder nach Hajeepore zu gehen. Ihr Zweck ist zu missioniren u. die Brüder
zu besuchen. Und nun mein theurer Vater! Was soll ich Ihnen schreiben in Betreff der Briefe, die Sie uns schickten, die wir alle bis auf den vom
27 October erhalten haben, nämlich ~~vom~~ 17 October, 15 Novbr, 28 Novbr, 10 Decbr alle im Anfang März erhalten. Und der Inhalt derselben hat uns alle
einestheils sehr gedemüthigt, andererseits sehr erquickt. O, ich danke Ihnen insonderheit mit Br. Sternberg herzlich herzlich für Ihre väterliche Liebe
gegen ungehorsame Kinder. Könnten wir es ungeschehen machen, wie gern thäten wir es, aber es geht nicht. Nun wir bitten nochmals Ihr
väterliches Herz: Vergeben Sie alles was vorgefallen ist, wir wollen es unter Gottes Beistand alles wieder gut machen, wir wollen
Ihnen — dazu helfe Gott Gnade, ~~Ihnen~~ wieder Freude machen — Lieben Sie uns nun um so zärtlicher mit den lieben theuren Seelen
die uns mit ihrem Gebete aus der Grube gezogen haben, die der Satan uns durch Brüder gegraben hatte. O Gott vergebe es den
~~armen~~ Verführern, denn sie wissen nicht, was sie thun. Nochmals bitte ich Sie theurer Vater! lieben Sie uns nur, insonderheit mich,
Ihren schwachen Sohn Ullmann um so zärtlicher, wenn ich es auch nicht werth bin. Die Versicherung kann ich Ihnen geben, daß
mir jetzt die Kindertaufe eine um so heiligere Sache ist, ja, daß wenn uns der Herr Kinder schenken würde, ich sie ihm bald
in der Taufe wiederschenken würde. Danken Sie namentlich noch in meinem u. Br. Sternbergs Namen (der mich ausdrücklich dazu aufforderte)
unsern uns ewig theuren Thomas, Elbner u. s. w. der Herr ist Vergelter aller erwiesenen Liebe! — Wir lieben uns jetzt alle
herzlich unter einander und werden nach Ostern eine neue Conferenz in Hajeepore haben, worauf wir uns alle freuen. Mit dem
Bruder Treutler geht es jetzt viel besser, Gott sei Dank! Die Brüder in Hajeepore sind willens dort eine Kapelle zu erbauen, um ungestörter
den Hindus, die dort zum Theil sehr feindselig sind, predigen zu können. Der Herr leite es! Unserem Br. Sternberg schenkt der Herr jetzt sehr
viel Gnade u. Gaben zu unser aller Beschämung; er hat nach der Demüthigung mehr als er vorher hatte, und Demuth, Liebe, Eifer für den
Herrn, Gebetsgeist u. s. w. daß wir dem Herrn alle für einen solchen Bruder danken müssen. Br. Stölke treibt die deutsche
in Hajeepore. Br. Niebel hat seine in England eingesogenen principles fahren lassen u. liebt nun und arbeitet. Er ist
am weitesten in der Sprache von den neuen Brüdern und spricht ziemlich zu den Hindus schon, er wird bald anfangen.
Auf einer heidnischen Mela ist er schon mitgewesen. Br. Prochnow kennt tüchtig Sprache. Seine Frau ist jetzt sehr kränkelnd wegen
der nahe bevorstehenden Entbindung. Br. Stolzenburg ist jetzt noch in Hajeepore, bis für ihn in Chuprah oder wenn
der Herr will, wo anders Raum sein wird. Seine Frau leidet oft am Krampf, ~~und~~ (ich glaube am Weinkrampf) und an Zufällen
die ihre jetzige Schwangerschaft mit sich bringt. Sie sieht im August ihrer Entbindung entgegen. Die Schwester Stölke hat auch

Gossner Mission

Via Suez, Marseille

Revd G. Gossner

Berlin

to the care of Samuel Jackson Esqr

38, old broad street

London

or Revd Peter Menge

Savoy, Strand

London

INDIA
CHATHAM

Chuprah 7 März 1811.

Mein theurer Vater Gossner!

Seit dem 17 Oct, 15 Novbr 27 Novbr und 10 Decbr. [illegible] Ihnen zu schreiben, aber [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen

reinen hindern müsse. Ich meine nicht, daß alle Heiden so fromm, o nein, denn die meisten gesinnungslos wie die Welt sind, aber unter den Wilden findet man doch manche Ausnahme. — Nun mein theurer Vater, will ich Ihnen noch mein Tagebuch geben von unsere Missionsreise die wir machten 4 bo. Kluge, Maas, Wernicke und ich, welches mir gestern und vorgestern von Chegrah und Rebelgang genommen haben, um dort das Evangelium zu verkündigen. Ich schreibe mir ab in meinem Tagebuche: Freitag 23 februar: Heute gingen wir von Rebelgang ab, um drei meilen davon gelegenes 1½ Meile entferntes Dorf Manjee zu besuchen. Unterwegs kamen wir an manchen Missionsorten der Seligkeit gegen-über, wovon einer Hindu, der uns auf einem Ochsenwagen sitzend sah, bat uns doch halten zu wollen, damit er uns sprechen könne, als wir ihm entgegnet, er möchte zu Hause bleiben und Gott anbeten. In Manjee selbst wurden wir viel Hindus gewahr, die in ihren Tempel gingen, da heute ihr Sonntag ist. Hinter Manjee fanden wir ein gewöhnliches für den Missionar, denn Christus als Heiland ein großes Hinderniß ist. Einige böse Widersprecher hatte ich, wie überall, wo nicht, daß Missionare gegangen ist und das Christenthum lebt, wo die alten Missionare waren, aber 2 Brüder. In Manjee selbst waren wir viel Heiden versammelt, da heute der Sonntag ist, wo die meisten Hindus frei sind, da sie sonst arbeiten müssen. Die Zahl der Missionare ist größer, denn wir selbst sind 4 Brüder, und eben so viele Schwestern, so daß 8 Missionare gegenwärtig sind,

An Herrn Prediger Gossner. Gott segne Sie, mein theurer geliebter Vater! — Chuprah Juny 1841.

Vor einiger Zeit erhielten wir Ihren Brief vom 29 März und haben mit innigem in Liebe kurzer Zeit erfahren, wie von 6 Januar bis 28 März wir Ihr Gebet vom 29 März erfüllen und Ihre Jünger. Zwei Briefe haben wir im Januar nicht bekommen, wie sie scheinbar. — Sie wurden bereits gesandt haben d. Dr. Kluge. — Er nimmt Brief vom 27 februar, sagen nichts besonders zu uns Chuprakes war, wofür wir sehr dankbar sind, erhalten im Anfang Juny nun 3, drei Briefe

Herrn Prediger Goßner

Chuprah 29 Juny 1841

Ehre und Freude und Preis sei Gott unserm Vater u. dem Sohne und heiligen Geiste! Amen.

Theurer geliebter Vater! Unser lieber Bruder Kühnagel [illegible] in diesen Tagen sehr [illegible], daß er unsern Namen selbst an Sie zu schreiben u. deshalb auch gebeten hat, an seiner Statt uns zu thun und den [illegible] noch zu schreiben, die wir Ihnen noch mittheilen wollten. Ich gehe deshalb gleich zur Sache und will Ihnen mittheilen, was sich in unserer Gemeinschaft seit Kurzem zugetragen hat. Gemäß unserm Verfahren, alle 3–4 Monate eine gemeinschaftliche Conferenz zu halten, auf der alle [illegible] Sachen besprochen werden, hatten wir am 17 April die 2te gemeinschaftl. Zusammenkunft in Hajeepore. Schon vorher hatten die Br. Stolzenberg, Kluge, Prochnow u. Rudolph [illegible] unter sich beschlossen, was auf der Conferenz zur Sprache kommen sollte. Als wir uns aber alle versammelten, fehlten die Brüder Kluge u. Rudolph, gaben zwar durch Br. [illegible] u. [illegible] zur Entschuldigung ihres Ausbleibens vor, bemerkten aber wohl, daß eine [illegible] Ihnen aber auch den Beweggrund zu verstehen, [illegible] mit Absicht ihres Nichtkommens war. Die Sache selbst ist folgende: [illegible] der Verwandtschaft mit der lutherischen Kirche sowohl, als auch unter einander inniger zu verbinden, hatten diese Brüder Grundsätze aufgestellt, die wenn wir uns daran gefügt hätten, uns in ein Joch gespannt hätten, daß uns sowohl in unserer brüderlichen Gemeinschaft als in [illegible] sehr geschadet hätte. Einige dieser Grundsätze waren folgende: [illegible] Herrn u. nicht von Menschen uns aufgetragenen Missionsberufe [illegible] uns Brüdern aus Allen zum Ältesten oder Bischof erwählt werden, dem sich die andern alle unterwerfen. Neben diesem waren noch [illegible], die alle darauf abzielten, dem Herrn und seinem Geiste das Regiment aus der Hand zu nehmen und es in die Hände eines [illegible] Menschen zu legen, so daß wir dann seiner Willkühr preisgegeben wären. Die Sache hatte viel Schein, u. es hieß, wir müßten eine [illegible] Ordnung haben, Statuten, Gesetze, wonach sich ein jeder richten müßte, aber dahinter war der leidige Hochmuth u. die Selbstsucht, die [illegible] Brüder namentlich unsern Br. Kluge verblendete. Was uns bisher zusammengehalten hatte, war die Einigkeit unter einander, die [illegible] Demüthigung und Gebet [illegible] wir sollten uns ein Gesetz thun, dem sich kein Knecht Christi unterworfen hatte. Was bisher vor den Älteren der Synode, Baptisten u. s. w. [illegible] hatte, waren keine Gesetze, sondern der heil. Geist u. die Fürbitte der Brüder, nun sollte es durch Statuten u. Formen regiert werden. Kurz, es war dies offenbar ein Rückgang [illegible] Brüder [illegible]. Dagegen traten wir alle Brüder auf und bezeugten, daß wir nach wie vor der lutherischen Kirche innig u. allein zugethan wären, darauf seien wir verbunden, eingesegnet u. ordinirt von [illegible], und aber [illegible] Schranken zu lassen [illegible] nicht vom heil. Geist, sondern vom Fleisch sind, ist uns zuwider. Ferner, die Ordination die wir von Ihnen durch Ihre Handauflegung empfangen haben, gilt für alle und für alle gleichmäßig und nur der Unterschied findet statt, den der Herr macht durch Austheilung der Gaben und die [illegible], da der eine mehr zum Predigen, der andere zum Lehren, der dritte zum Regieren u. s. w. sich eignet, doch dabei findet kein Unterschied im Rechte statt, sondern alle sind Knechte Christi, die das, was sie sind, aus Gnaden sind. Ferner, was zu entscheiden ist für das Gemeinwesen, wird nicht von einem sondern von allen Brüdern entschieden und unser Präsident und Bischof bleibt jedesmal der Herr Jesus. So war es bei den [illegible], so soll es auch bei uns sein. Endlich, wenn uns der Herr [illegible] aus Gnaden eine Gemeine geschenkt haben, dann werden wohl gewisse Ordnungen nothwendig sein, doch so weit ist es noch nicht. — Durch diese Erklärung fand sich aber besonders Br. Kluge u. Rudolph nicht zufrieden gestellt, und schienen wunderbar genug, daß wenn wir nicht ihren Anordnungen eingingen, sie sich von uns trennen und an die lutherische Kirche unsers Vaterlandes oder an die engl. Church anschließen wollten. Das klang thöricht. Das [illegible] gezeigt waren. Auf der Conferenz hatte [illegible], als wir schon längst wieder Hajeepore verlassen u. nach den Stationen [illegible] Brüder Kluge u. Rudolph wollten sich den Beschlüssen nicht unterwerfen. [illegible] uns alle [illegible], aber die beiden [illegible] Brüder Kluge u. Rudolph wollten [illegible], hielten wir es für das Beste, daß [illegible] als wir dann sahen, daß durch [illegible] nichts ausgerichtet wird [illegible] die ganze Zeit [illegible] einige Brüder [illegible] nach Kibbelgunj gehen und dort mit den Brüdern [illegible] aber von Anfang an bis Ende war eine Zeit vieler Gebete, daß der Herr selbst die [illegible] Brüder [illegible] und wir [illegible] und ihnen die Augen öffnen möchte. [illegible] Station [illegible] Brüder [illegible] darauf, wie der Herr, der in der [illegible] Versuchung uns Sieg über den Satan gegeben hatte, [illegible] und [illegible] Baumann von Mozuff. und Sternberg von Haj. Schoricht u. Baumann von Mozuff. und Wernicke von Chuprah gingen dann hin nach Kibbelgunj, begleitet vom Gebet der übrigen. Als sie dort ankamen, waren die Brüder sichtbar verlegen und der Herr schenkte die Gnade, daß die beiden Br. Kluge u. Rudolph ihre Thorheit so offenbar wurde, daß sie zuletzt nichts mehr sagen konnten. So schenkte uns der Herr [illegible] Sieg und Erhörung unserer Gebete. [illegible] Lobet u. preiset den mit uns, der unsern Herzen [illegible] den Herrn für Alles lobt u. preiset, was er an uns thut. [illegible] unsern beiden lieben Brüder wieder geschenkt. [illegible] er thut Wunder, er hat alles wieder wohl gemacht und uns unsere beiden lieben Brüder wiedergeschenkt. Also kann uns kein Feind triumphiren über uns, weder der Satan noch Menschen, sondern wir triumphiren über sie. — Gerade an dem Tage als die Brüder von Kibbelgunj zurück nach Chuprah kamen und wir mit einander fröhlich waren, kam ein Brief von [illegible] Brüder [illegible] und zwar sehr harten Inhalts. Er schrieb: Kein Geld nehme jetzt ab u. [illegible] ließe es ihnen nicht mehr zu, die Brüder unter uns zu ernähren, die sich selbst ernähren könnten. Er fände sich nicht verbindlich dazu gemacht und würde deshalb [illegible] Geld geben. Das war eine harte Rede, aber sie [illegible] nicht [illegible] oder Brüdern, die sich nicht selbst ernähren könnten, Geld geben. Das war ein harter [illegible] sich kein [illegible] durch seiner eigenen Hände Arbeit [illegible] der Herr nicht, daß bei der [illegible] Hitze in Indien [illegible] sich kein [illegible] durch seiner eigenen Hände Arbeit [illegible]

Bristol the 11th July 1829.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

P. P.

Marseille.

An den Herrn Prediger Johannes Gossner

z. Zt. in Berlin

Care of Sam. Jackson, Esq.
38 Old broad Street

London.

Mein theurer in dem Herrn geliebter Vater Goßner! Du weißt ich Dir u. meine [illegible] dem Herrn, unserm Gott u. Heiland, danken, daß Er mir Sie geschenkt hat, daß Sie meiner [illegible] gedenken in allen Ihren Gebeten. Gott segne Sie dafür u. gebe Ihnen viel Gnade u. viel Freude, [illegible] Sie noch Leib u. Seele, [illegible] noch lange wirken u. schaffen mögen [illegible] Ihn u. durch Ihn! Gedenken Sie meiner [illegible]
[illegible] bitte u. Mithülfe [illegible], daß wir [illegible] u. nicht [illegible], daß wir wachen u. nicht schlafen, daß wir wann [illegible] bleiben u. [illegible]
[illegible] daß Gott in Ihre Hände gelegt haben. [illegible] die armen [illegible]
[illegible]
[illegible] Alle, Alle [illegible] in Berlin [illegible]
[illegible] Gerlach [illegible]
[illegible]
[illegible] Dorothea oder Johanne [illegible]
[illegible]
[illegible] Mission [illegible] in Krishnagore [illegible]
[illegible] Blumenhardt Kraemer u. [illegible]
[illegible] Mat. [illegible] in Serampore. [illegible]
[illegible]
[illegible] Missionare [illegible]
[illegible]
[illegible]

Ihr Sohn [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Per Bombay Steamer.

INDIA

Johann Jacob Gossner

Mr. Joh. Gossner

Berlin

To the Care of Samuel Jackson, Esq.

38 Old Broad Street

London.

Prussia 22 July 1816

Single Sheet.